Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219 — Nr. 258

Bezugspreis: monatlich 2 RM., bei 2maliger Zustellung 2,20 RM., einschließlich Zustellungsgebühr, Abholungen nehmen amtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt erhindert der Verlag jeder Zeitungsbeziehung. Zeitungsbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 7 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25610 — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Halle-Saale

Dienstag, 2. Nov. 1926

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 18 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 5 gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort. Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele Halle-Saale.

Um die Selbständigkeit der Länder

Die Konferenz der Finanzminister

Berlin, 1. November. Aus Anlaß der morgen beginnenden Konferenz der Länderfinanzminister im Reichsfinanzministerium fand heute abend bei dem preußischen Finanzminister ein Bierabend statt, zu dem fast alle deutschen Länderfinanzminister erschienen waren. Im Laufe des Vor- und Nachmittags haben schon mehrere Vorbesprechungen über den Inhalt der morgigen Konferenz stattgefunden, und bei denen die morgen zur Debatte stehenden Fragen eingehend besprochen wurden. In der Frage der Garantieleistung des Reiches für das Aufkommen der **Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer** werden sich voraussichtlich die Länder dazu bereitfinden lassen, auf die Garantie des Einkommensteueraufkommens in Höhe von 2,1 Milliarden Mark pro Jahr (gleich 75 Prozent des Garantieaufkommens der Reichseinkommensteuer) zu verzichten. Dagegen muß die Garantie für das Aufkommen der Umsatzsteuer in Höhe von 450 Millionen Mark jährlich (rd. 90 Proz. an fixiertem Aufkommen von 1500 Millionen Mark der Umsatzsteuer) unter allen Umständen aufrecht erhalten werden, da diese Garantie seinerzeit gegen die Bereitwilligkeit, statt 90 Proz. nur noch 75 Proz. der Einkommensteuer zu erhalten, ausgetauscht worden ist. Zur weiteren Stärkung der Gemeindefinanzen wurde gefordert, daß Städte und Gemeinden auch nach dem 1. April 1927 die städtische Getränkesteuer sollten erheben dürfen. Nach der bisher bekanntgewordenen Haltung des Reichsfinanzministeriums glaubt man, bei den Ländern darauf rechnen zu können, daß vom Reich auch in Zukunft die Beiträge zu den polizeilichen Lasten der Länder im bisherigen Umfange übernommen werden. Die Länderminister wollen außerdem vom Reich die Uebernahme der Lasten der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge ab sofort verlangen, da die entstehenden Ausgaben weit über die Leistungsfähigkeit der Länder hinausgehe. Die wichtigste Frage der morgigen Debatte wird sich um den **Paragraphen 35 des Reichsfinanzausgleichsgesetzes** drehen, der festlegt, daß ertragsschwache Länder mindestens **80 Prozent** des Reichsdurchschnittes der Einkommensteuer pro Kopf der Bevölkerung **garantiert** werden sollen. Im Reichsfinanzministerium plant man, diese Garantie für die ertragsschwachen Länder fallen zu lassen, da das Reich nicht gesonnen ist, außer den 75 Prozent der Einkommensteuer noch weitere Abgaben an die Länder zuzugestehen.

Diese Beseitigung der Ausfallgarantie hat bei den anwesenden Länderministern **größte Ueberraschung** hervorgerufen. Man ist sich in Kreisen der Länderfinanzminister darüber klar, daß der Wegfall dieser Ausfallgarantie für die ertragsschwachen Länder praktisch das **Ende ihrer Selbständigkeit** bedeuten könne. Man befürchtet, daß sich alle Länderfinanzminister, mit Ausnahme Preußen, auf das energischste widersetzen werden. Bei den Ländern betont man, daß hier eine Form von **kühl rechnendem Unitarismus** vorliege, die im unmittelbaren Widerspruch mit dem Artikel 8 der Reichsverfassung steht, der ursprünglich betont, daß bei der finanziellen Reichsgesetzgebung auf die Erhaltung der Lebensfähigkeiten der Länder Rücksicht genommen werden muß. Zur allgemeinen Ueberraschung wurde bekannt, daß das Preußische Staatsministerium beschlossen hat, den Standpunkt des Reichsfinanzministers zu unterstützen, woraus der Schluß gezogen wurde, **daß Preußen an der Erhaltung der Reichen innerhalb und am Rande Preußens liegenden Länder kein Interesse besitze.** Es ist anzunehmen, daß in allen übrigen Fragen im Laufe des morgigen Tages ein alle Teile befriedigender Ausgleich gefunden wird. Man würde es in den Kreisen der Länder bedauern, wenn diese nur scheinbar rein finanzielle Frage nicht berücksichtigt oder staats- und reichspolitische Fragen Anlaß zu schwierigen Auseinandersetzungen im Reichsrat und im Landtag geben würden. Man hofft deshalb, daß das Reichsfinanzministerium von sich aus auf die Beseitigung des Paragraphen 35 verzichten wird.

Fiasko der Mitte

Zentrumsparteiführer und Reichskanzler Dr. Marx hat, wenn er auch in Worten kühl geblieben ist, doch in der Tat und in der Wirkung in Erfurt auf der Zentrumstagung einen neuen dringenden Appell an die Sozialdemokratie gerichtet, sich an der Reichsregierung zu beteiligen und für die Errichtung der Großen Koalition bereitzuhalten. In gleichem Atem hat er das Kölner Angebot der Deutschnationalen schroff genug abgelehnt, wenn er auch mit Rücksicht auf den rechten Flügel des Zentrums sich nicht so klar ausgesprochen hat, wie es ihm, der ja auch dem Aufsichtsrat der Reichsbannerorganisation angehört, eigentlich ums Herz ist. Diese Ausführungen des „derzeitigen" Reichskanzlers haben niemanden überrascht, denn sie sind nur die Wiederholung dessen, was man immer und immer wieder in Zentrumsparteikreisen hört und was im Grunde genommen das immer stärker betonte Dogma der Mittelparteien insgesamt für die Gestaltung der Innenpolitik ist.

Es ist wahrhaftig so etwas wie ein Dogma, das da aufgestellt wird und das behauptet, eine fruchtbare deutsche Politik sei ohne Sozialdemokratie nicht zu machen. Ein Zusammenschluß des Bürgertums würde die Sozialdemokratie nur noch weiter radikalisieren und sie erst recht in die Gegnerschaft zum Staate hineintreiben, während eine Heranziehung zur Regierungsverantwortung sie entradikalisieren und die von ihr geführten Massen zu höherem Staatsbewußtsein und zum stärkeren nationalen Fühlen entwickeln würde. Dieses Dogma ist falsch. Aber alle, auch die logischsten Gründe, die gegen seine Richtigkeit angeführt werden, verfangen nicht, wenn man sie in der Theorie vorträgt, weil die Mitte sich allzuehr in diese politische Idee verbissen hat, eine Idee, von der, wie die Rede Silvertbergs zeigt, und die Ausführungen Lammers in Münster beweisen, selbst sonst einsichtige Kreise der deutschen wirtschaftlichen Führung in nicht unbedenklicher Weise ergriffen worden sind. Vielleicht ist die Praxis imstande, dieses Dogma umzuwerfen und durch ihre ernste Lehre seine Hohlheit und Schiefheit zu enthüllen. Die Praxis hat jetzt im Ergebnis der sächsischen Landtagswahlen ein Exempel statuiert, und wir hoffen, daß zum Besten Deutschlands die Mitte doch noch nicht so ganz verbohrt ist, an der ernsten Lehre dieses Schulfalles völlig vorbeizugehen. In Sachsen hat bis zu diesem 31. Oktober die Große Koalition bestanden und sie hat, was ohne weiteres zuzugeben ist, in manchen Dingen recht fruchtbare Arbeit geleistet. Das Dogma der Mitte schien sogar eine glänzende Rechtfertigung dadurch zu erhalten, daß die bürgerlich-sozialistische Zusammenarbeit zu einer Spaltung der sächsischen Sozialdemokratie führte, durch die der staatsbewußte Teil der sozialdemokratischen Landtagsvertreter in der Mitarbeit erhalten wurde, während die unfruchtbaren Radikalinskis ausschieden. Eine Scheidung der Geister also, wie sie klarer und entschiedener nicht gewünscht werden kann. Aber das Ergebnis der Wahlen hat unwiderleglich erwiesen, daß für diese Scheidung der Geister die Zeit noch nicht reif ist, und daß die Methode, wie sie von der Mitte dogmatisch verfolgt wird, die ungeeignetste Methode ist, die sich denken läßt. Auf den eigentlichen Kern gebracht, ist der Sinn des sächsischen Wahlergebnisses der, daß die sogenannten Altsozialisten, also die Leute, die ihrer politischen Einsicht nach und des bekundeten Willens zur staatsbejahenden Mitarbeit wegen durchaus als regierungsfähig angesprochen werden können, nun als Offiziere ohne Soldaten dastehen. Die Wählerschaft ist dem Lockruf der radikalen Sozialisten gefolgt und hat damit ihren Willen zur Wiedererrichtung der Zeignerischen Sowjetregierung bekundet. Die allgemeine Arbeitslosigkeit und die schwierige wirtschaftliche Lage in allen Teilen des hochindustrialisierten Sachsens haben das Ihrige zu dieser Einstellung der sozialistischen Wählerschaft getan, wie die gleichen Gründe ja wohl auch letzten Endes für den Rückgang der bürgerlich-politischen Parteien und für den Aufschwung der rein materiell und wirtschaftlich eingestellten bürgerlichen Gruppen maßgebend gewesen sind. Wäre aber das politische Bürgertum geschlossen auf den Plan getreten, und hätte es eine eindeutig klare und den großen Massen faßbare Parole ausgegeben, so wie das von deutschnationaler Seite immer und immer wieder verlangt worden ist und wie es auch der von den vaterländischen Verbänden vertretene Gedanke war, so würde sich das Ergebnis unzweifelhaft ganz anders gestellt haben. Das Bürgertum hätte dann zum mindesten alle die um sich versammelt, die dieser Wahl fernageblieben sind, und dadurch schon einen Zuwachs von Stimmen erhalten, der eine bürgerliche Mehrheit sichergestellt hätte.

Der Bürgerblock in fester Geschlossenheit würde einen Machtbegriff dargestellt haben, von dem werbende Kraft ausging, und der über die Führerschaft hinweg die Alternative in die Wählermassen selbst und unmittelbar hineingetragen hätte, sich zu entscheiden, ob sie positive Arbeit wollen, oder weiter unfruchtbaren, und angesichts der bürgerlichen Machtposition gänzlich hoffnungslosen Radikalforderungen nachzulaufen gedenken. Die

Das Entweder oder der Deutschnationalen

Eine Rede Graf Westarps

Recklinghausen, 2. November. In Recklinghausen sprach gestern in einer öffentlichen Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei Graf Westarp. In der Ablehnung des Gedankens, mit der Sozialdemokratie in eine Regierungsgemeinschaft zu treten, wies er darauf hin, wie die Mittelparteien, insbesondere das Zentrum, immer neue Formulierungen herausgegen, um ihre Ablehnung der Deutschnationalen als Regierungspartei zu rechtfertigen. Er führte dann weiter aus: Jetzt steht im Vordergrund der Warnung, man wolle die Sozialdemokratie grundsätzlich von jedem Einfluß ausschalten. Es handelt sich bei dem, was wir vertreten, **gar nicht um eine grundsätzliche Ausschließung der Sozialdemokratie,** sondern um eine einfache **Feststellung praktischer Politik.** Sie geht dahin, daß wir Deutschnationalen ein Zusammengehen mit der sozialdemokratischen Partei in einer Regierungsgemeinschaft für **unmöglich** halten. Für uns kommt es darauf an, die handarbeitenden Massen von dem Programm und den Methoden der Sozialdemokratie loszulösen. Die sozialdemokratische Partei lehne selbst jede Wandlung ab. Sie stellt nach wie vor ihre Außenpolitik programmatisch und praktisch unter dem Gesichtspunkt des Zieles, das in dem Heidelberger Parteiprogramm von 1925 ausgedrückt ist. Auch im Innern hält die sozialdemokratische Partei an dem **antikapitalistischen Ziel** und den verhetzenden Methoden des **Klassenkampfes** fest. Aus diesem Grunde sehen wir Deutschnationalen keine Möglichkeit, eine Regierungsgemeinschaft zu bilden, in der das Interesse des Landes nach außen und innen wirklich gefördert werden könnte. Was wir den Parteien der Mitte nicht ersparen können, das ist die **Wahl zwischen der Sozialdemokratie und uns.** Wenn die jetzt regierende Minderheit glaubt, im Winter dieser Wahl ausweichen zu können, so wird sie sich davon überzeugen müssen, daß keine **positiven Erfolge** erzielt werden können. Zur Außenpolitik übergehend, wies Graf Westarp darauf hin, daß die Bezeichnung dessen, was Stresemann und Briand in **Thoiry** erreicht hätten, als Gesamtlösung recht lückenhaft ist. Weder die **Ostfrage** noch die **Kriegsschuldfrage** seien dort überhaupt berührt worden. In der Welt zweifle kein Mensch daran, daß die Reparationslast des Dawesabkommens neu geregelt werden müßte. Das könne nur dadurch geschehen, daß an Stelle der öffentlich-rechtlichen Zahlungen eine Gesamtanleihe, möglichst eine internationale Anleihe, trete, deren Zinsendienst nicht höher sein dürfe als der Betrag, den Deutschland wirklich ohne Gefährdung seiner Währung bezahlen könne. Der Redner fuhr dann fort: Auch wir halten eine sachliche Prüfung der von Briand vorgeschlagenen Teillösung für möglich, aber sie muß verbunden sein mit der ebenso großen Prüfung der Möglichkeiten, die sich für eine Gesamtlösung der Reparationslast ergeben.

Frankreichs Garantien für eine frühere Räumung des besetzten Gebietes

Paris, 2. November. Das linksstehende „Oeuvre" kommt heute auf die Erfurter Rede des Reichskanzlers zu sprechen und meint: Die politischen Garantien, die Frankreich für eine frühzeitige Räumung des Rheinlandes verlange, ließen sich kurz dahin zusammenfassen: Friede in der Außenpolitik und Garantien für den Bestand der republikanischen Staatsform in Deutschland. Die Fortsetzung der militärischen Besetzung sei wohl logischerweise mit einer wahren freundschaftlichen Politik und mit einer loyalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder unvereinbar. Aber man könne nicht sagen, daß der gegenwärtige französische Standpunkt in der Besetzungsfrage nicht aufrechterhalten werden könnte. Im Prinzip könnte man sich, wenn der gute Wille da sei, schnell einigen.

Locarno nur ein Meilenstein auf dem Dersailler Wege.

Amsterdam, 1. November. Henry de Jouvenel wendet sich heute im „Telegraf" gegen die seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vermehrten Bestrebungen um eine Revision des Versailler Vertrages und sagt, Deutschland hätte den Vertrag durch seinen Eintritt in den Völkerbund rückhaltlos anerkannt. Jeder Widerstand könne schließlich nur erneut den Zusammenschluß der im Kriege vereinten Mächte und ihrer Schützlinge verursachen (!). Es handele sich nicht um eine Revision des Friedensvertrages, sondern lediglich darum, ihn den Lebensbedürfnissen anzupassen und zu vervollständigen. Locarno sei ein Meilenstein auf diesem Wege; das Wirtschaftsmanifest und das Stahlkartell seien weitere Schritte. Ebenso wie die Entwicklung des bürgerlichen Lebens nur im Rahmen des Staates, könne auch die Entwicklung des Staates nur auf der Grundlage der Verträge geschehen. Ein wichtiges Problem sei die Wiederherstellung der Finanzierung. Auf diesem Gebiete sei Frankreich noch zurück. Jouvenel bedauert, daß zu den politischen und Zollgrenzen auch noch Valutagrenzen getreten seien. Nicht der Vertrag von Versailles sei daran schuld, sondern England und Amerika, die im Jahre 1919 den Weg aufgegeben hätten, der bis dahin das Gleichgewicht der Valuten der Alliierten fixierte.

Briands Politik in der Karikatur

London, 1. November. „Evening Standard" glaubt aus einer im „Echo de Paris" erschienenen Karikatur schließen zu können, daß die Widersacher der Locarnopolitik Briands an Boden gewonnen hätten. Es könne nicht abgestritten werden, so schreibt das Blatt, daß Briands Prestige durch den mißlungenen Versuch, seine Politik durchzuführen, schweren Schaden gelitten habe. Briand habe seinerzeit in Genf auf die Bemerkung, daß Poincaré ihn überwache, geantwortet: Ja, wie ein Tiger seinen Bändiger überwacht. Jetzt sehe es so aus, als habe der Tiger den Bändiger verschlungen.

Zu den Enthüllungen über die englische Kriegspropaganda

London, 2. November. Im Zusammenhang mit der Erklärung Lord Devisiors über die Herstellung von Lusitania-Medaillen in England für die antideutsche Propaganda im Krieg macht Lord Newton, dem im Jahre 1916 die Propagandaabteilung des englischen Auswärtigen Amtes unterstand, weitere Enthüllungen. Eine Londoner Firma habe die Medaille hergestellt und amtlich habe man sie in der ganzen Welt, besonders in Nord- und Südamerika, verteilt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten sei ein großer Erfolg erzielt worden und die Lusitania-Medaillen hätten sich als eines der besten Propagandamittel erwiesen. Insgesamt seien 2250 Medaillen verbreitet worden.

Der Kohlenmangel in London

London, 1. November. Szenen, die an die Kriegszeiten in Deutschland erinnern, konnten heute in allen Teilen Englands beobachtet werden. Die Hausfrauen und Mädchen standen in langen Reihen vor den für die Belieferung von Kohlenzuteilungsscheinen eingesetzten Behörden. Die Verfügung, wonach Erlaubnisscheine für die Zuteilung von Kohlen erforderlich sein werden, wird erst am kommenden Freitag in Kraft treten; die Besorgnis unter der Bevölkerung ist so groß, daß zahlreiche Hausfrauen schon heute in den Besitz der Erlaubnisscheine zu gelangen versuchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0001

Schädigung der Geister, um die wir in Deutschland nicht herumkommen, kann eben nur durch ein Entweder — Oder und niemals durch ein Mal-So und Mal-So erfolgen. Das ist die Lehre des sächsischen Exempels.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses Stresemann über Thoiry

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 2. Nov. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Hergt (Dnv.) zusammen. Stresemann, der in Begleitung des Staatssekretärs von Schubert erschien, nahm sogleich das Wort zu Ausführungen über Thoiry.

Berlin, 2. Nov. Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses hat heute morgen 11 Uhr begonnen. Sie ist wieder einmal als vertraulich erklärt, und man weiß nur, daß von Regierungsseite wieder einmal eine im allgemeinen optimistische Darstellung über den Fortgang der Verhandlungen gegeben worden ist. Im Ministerausschuß des Kabinetts sind gestern die verschiedenen diplomatischen Berichte, die aus Paris, London und Washington vorliegen, zur Kenntnis gebracht worden. Man entnimmt ihr, daß auch Briand an dem Grundgedanken von Thoiry festhält und eine Verständigung mit Deutschland erstrebt. Doch ist es unverkennbar, daß Frankreich die Verhandlungen vom finanziellen Gebiet auf das politische hinüberzuspielen wünscht und für eventuelle Konzessionen im Westen Zugeständnisse Deutschlands im Osten erstrebt.

Wie der Ministerausschuß, so dürfte auch der Auswärtige Ausschuß sich einig darüber sein, daß solche politischen Zugeständnisse von Deutschland nicht gegeben werden können.

Was die finanzielle Seite von Thoiry anbelangt, so wird nunmehr trotz der noch in den letzten Tagen erfolgten halbamtlichen Ableugnungen zugegeben, daß die technischen und politischen Bedenken, die einer Mobilisierung der Eisenbahnobligationen gemäß dem ursprünglichen Plan entgegenstehen, zu groß sind, um diesen Plan noch Erfolgsaussicht zu verschaffen und daß nunmehr auch von deutscher Seite andere Möglichkeiten erwogen werden. Wir haben schon vor einigen Tagen darauf hingewiesen, in welcher Richtung man diese Möglichkeiten sucht und wir können an Hand der heute offenbar im Ausschuß gemachten Ausführungen feststellen, daß die Frage einer Auslandsanleihe für die in irgendeiner Form die Eisenbahnobligationen als Sicherheit gelten sollen und deren Zinsendienst im engsten Einvernehmen gegebenenfalls durch Vermittlung des Reparationsagenten erfolgen würde, im Vordergrund der im übrigen noch keineswegs abgeschlossenen Erwägungen steht. Der deutsche Botschafter von Hoesch dürfte noch im Laufe dieser Woche Gelegenheit nehmen, die mit Briand aufgenommenen Besprechungen in dieser Richtung fortzusetzen.

Die Lage des Handwerks im Oktober

Berlin, 1. November. Nach Ansicht des deutschen Handwerks- und Gewerbekammer-Tages kann die Wirtschaftslage Deutschlands jetzt etwas optimistischer betrachtet werden, da mehrere Industriezweige einen besseren Auftragsbestand aufzuweisen haben, als vor einigen Monaten. Da die Belebung der Wirtschaft nicht einheitlich eingesetzt hat, muß auch die Wirtschaftslage des Handwerks ganz verschieden beurteilt werden. Wo bestimmte Industrie-Gruppen erhöhte Tätigkeit aufweisen, kann auch von einer gewissen Belebung in der Handwerkswirtschaft berichtet werden. Diese Belebung geht jedoch nicht direkt von den Industrie-Unternehmungen auf das Handwerk aus, sondern auf dem Umwege über die Arbeiterschaft. Diese ist bei dem besseren Verdienst in der Lage, wenigstens wieder die Bedürfnisse des täglichen Lebens zu befriedigen und auch die während der Arbeitslosigkeit aufgelaufenen Schulden abzudecken. Von den Industrie-Unternehmungen selbst wurden weniger Aufträge an das Handwerk erteilt. Im Ganzen ist die Belebung in der Handwerkswirtschaft so gering, daß als Gesamtergebnis kaum eine Veränderung gegenüber dem Vormonat festzustellen ist. Der Auftragsbestand läßt sich in keiner Weise mit dem des Vorjahres vergleichen, und verschiedene Berichte weisen schon jetzt darauf hin, daß sich der nahende Winter und die damit für manche Zweige verbundene Stille schon jetzt fühlbar macht. Ungünstiger als in der Stadt sind die Verhältnisse auf dem Lande, besonders da, wo Unwetterkatastrophen eingetreten waren. Die Anzahl der beschäftigten Gesellen ist daher auffallend gering und das Angebot in handwerklich ausgebildeten Arbeitskräften nach wie vor sehr hoch. Das Bürgnwesen scheint ebenfalls noch an Umfang zu gewinnen und macht sich für das Handwerk infolge des Kapitalmangels immer fühlbarer. Größere Verluste sind auch eingetreten durch Konkurse in den Reihen der Schuldner des Handwerks und haben somit als solide geltende Handwerksfirmen in ihren Grundfesten erschüttert. Im Oktober trat noch erschwerend hinzu, daß Nachzahlungen auf Steuern fällig wurden. Es wird betont, daß die jetzt geltenden Veranlagungsgrundlagen für die Wirtschaft und besonders für das Handwerk untragbar sind.

Ein Gewaltstreich gegen die evangelische Kirche in Polen

Berlin, 1. November. Das polnische Schulkuratorium in Thorn hat im Einvernehmen mit dem katholischen Generalvikariat eine Verfügung erlassen, die die Erteilung des katholischen Beichtunterrichts regelt. Diese Verfügung wurde auch für den evangelischen Konfirmandenunterricht als verbindlich erklärt, obwohl die evangelisch-unierte Kirche in Polen davon vorher mit keinem Wort verständigt worden war. Während die Landessynode angesichts der traurigen Lage der evangelischen Schulsjugend in Pommerellen zwei Jahre für den Konfirmandenunterricht für unerläßlich erklärt, bestimmt die Schulbehörde, daß zwei bis drei Monate ausreichen.

Die erste Anzahlung an die Hohenzollern

Berlin, 1. Nov. Am 1. November ist auf Grund des zwischen dem preußischen Staat und dem Hohenzollernhause abgeschlossenen Vergleichs die Ueberweisung der ersten fünf Millionen an den ehemaligen Kaiser erfolgt. Auf Anweisung der preußischen Generalstaatskasse ist von dem Konto des Staates Preußen bei der Reichsbank die Summe abgeschrieben und dem Konto des Bevollmächtigten des ehemaligen Kaisers von Berg bei einer anderen Bank gutgebracht worden.

Dr. Luther in Buenos Aires

Berlin, 2. November. Die Morgenblätter melden aus Buenos Aires: Reichskanzler a. D. Dr. Luther wurde vom argentinischen Minister des Aeußern, Dr. Gallardo, im Regierungsgebäude zu einem Frühstück eingeladen, an dem auch außer dem deutschen Gesandten und Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft sämtliche argentinische Minister, mehrere frühere Minister, Mitglieder der Generalität und Admiralität sowie der Rektor der Universität Buenos Aires und hervorragende Vertreter des argentinischen Wirtschaftslebens und der deutschen Kolonie teilnahmen.

Der Moskauer Parteikongreß

London, 2. November. Auf dem Moskauer Parteikongreß erstattete Stalin Bericht über den gegenwärtigen Stand der Partei. Darauf eröffnete Kamenew als erster Redner der Opposition die Debatte. Trotz der formalen Wiedervorsöhnung zwischen der Opposition und dem Zentralkomitee fahren zahlreiche Anhänger Stalins fort, die Opposition anzugreifen und erklären, daß eine solche Bekehrung ein bloßes Manöver sei.

Zum Attentat auf Mussolini

„Der Schützling Gottes"

Mailand, 1. November. Der neue Mordanschlag auf Mussolini hat ganz Italien in ungeheure Aufregung versetzt. Aus dem ganzen Lande laufen an den Ministerpräsidenten Glückwunschtelegramme ein. In allen größeren Städten Italiens werden Kundgebungen für Mussolini veranstaltet. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Grandi, der im Auto Mussolini gegenüersaß, hat eine genaue Darstellung des Anschlages gegeben. Als er einen Pistolenschuß hörte, drehte er sich um und sah einen jungen Mann, der sich durch die Postenkette durchgedrängt hatte und den ausgestreckten Arm gegen das Auto richtete. Sein nächster Blick galt Mussolini, der aber auch wie vor unverletzt ihm gegenüersaß. Vor dem Auto entstand darauf ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Attentäter durch die Menge gelyncht worden ist. Die Untersuchung der Leiche hat ergeben, daß der Attentäter zahlreiche Stichwunden im Gesicht und am ganzen Körper und eine Schußwunde durch das Herz davongetragen hat. Mussolinis erste Worte an seine Umgebung waren: „Es ist nichts geschehen, nur die Ruhe bewahren!" Er nahm weiter lächelnd die Huldigungen der Menge entgegen und tat so, als ob der Mordanschlag gar nicht ihm gegolten hätte. Später hat Mussolini zu seiner Umgebung geäußert, es müsse besonders festgenagelt werden, daß der Attentäter von der Menge gelynscht worden ist. Dies müßten alle Italiener wissen und dies solle in der ganzen Welt unterstrichen werden.

Nach einer Meldung aus Rom hat auch der Papst Mussolini sein Glückwünsche übermittelt. Als er die Nachricht erfuhr, soll er gesagt haben: „Das ist ein neues Zeichen dafür, daß Mussolini ein besonderer Schützling Gottes ist." Fast das gesamte diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter, hat dem Auswärtigen Amt Glückwünsche übermittelt. Weiter wird gemeldet, daß für den Tag der Anwesenheit Mussolinis in Bologna von der Polizei bereits besondere Vorkehrungen getroffen worden sind. Es sollen sich verschiedene verdächtige Personen in der Stadt bemerkbar gemacht haben, und die Polizei hat zahlreiche Druckschriften beschlagnahmt, in denen es hieß, daß Mussolini Bologna nicht lebend verlassen dürfe. Ueber 200 Verdächtige sollen in Haft genommen sein. Die Blätter besprechen das Attentat sehr erregt und fordern, daß die Polizei faszistert wird und daß umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen und ein persönlicher Sicherheitsdienst angeordnet werden.

Inzwischen ist der Große Faszistenrat zu seiner fünften außerordentlichen Tagung einberufen worden. Der Zusammentritt erfolgte unter dem Eindruck des neuen Attentats, und es wird deshalb angenommen, daß er scharfe Maßnahmen gegen alle öffentlichen Ruhestörer und vor allem endgültig über die Einführung der Todesstrafe Beschluß fassen wird. Der Generalsekretär der Faszisten-Partei Turati führte in einer Aussprache an den Faszistenrat aus, die bereits verkündeten Maßnahmen müßten nunmehr endlich auch durchgeführt werden. Man müßte die sofortige Anordnung der Todesstrafe beschließen. Aufgabe der Faszisten sei, aufzupassen und besonders auch innerhalb ihrer eigenen Reihen eine Säuberung durchzuführen und sich der vielen Mitläufer entledigen. In einem Schlußwort gelobte Turatti unbedingte Ergebenheit gegenüber dem Duce.

Die Angehörigen Zamponis verhaftet

Berlin, 2. Nov. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Bologna sind die Eltern des Attentäters verhaftet worden, desgleichen nahm man zwei Brüder des Knaben und eine seiner Schwägerinnen sowie zwei Bewohner des Hauses, in dem die Familie wohnt, fest. Ein dritter Bruder des Attentäters, der als Soldat in einem Infanterie-Regiment in Mailand steht, ist von diesen Maßnahmen nicht betroffen worden.

Der gelynchte Knabe Zamboni unschuldig?

Rom, 2. Nov. Eine aus Mailand vorliegende Meldung gibt der Vermutung Raum, daß es sich bei dem anläßlich des Attentats gegen Mussolini verübten Lynchgerichts gegen den jungen Zamboni um einen entsetzlichen Irrtum handelt. Es wird versichert, daß die ganze Familie Zamboni in keiner Weise den Faszisten feindlich gegenüberstehe. Der junge Zamboni soll sogar vor einigen Monaten seine Aufnahme in die faszistische Jugendorganisation beantragt haben. Diese Angaben, die von einem älteren Bruder Zambonis stammen, der in Mailand Militärdienst tut, werden von anderer Seite bestätigt. Es wird versichert, daß die ganze Familie, Zamboni in keiner Weise den Faszisten feindlich gegenüberstehe. Der junge Zamboni soll sogar vor einigen Monaten seine Aufnahme in die faszistische Jugendorganisation beantragt haben. Diese Angaben, die von einem älteren Bruder Zambonis stammen, der in Mailand Militärdienst tut, werden von anderer Seite bestätigt. Es wird versichert, daß man in journalistischen Kreisen Mailands glaubt, daß im Verlaufe des kurzen Handgemenges, das unmittelbar nach dem Attentat entstanden ist, der wirkliche Attentäter entflohen ist, und der junge Zamboni das unschuldige Opfer wurde. Wie die „Agenzia Stefani" mitteilt, fehlt bisher von amtlicher Seite eine zuverlässige Bestätigung dafür, daß der gelynchte Urheber des Attentats auf Mussolini entsprechend den Angaben der Zeitungen mit Antonio Zamboni identisch ist.

Mussolini an die Bologneser Faszisten

Berlin, 2. Nov. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, sandte Mussolini an den Führer der Faszisten Bologna ein längeres Telegramm, in dem er sein Lob für die Kundgebungen in Bologna noch einmal ausdrückte. Der verbrecherische Zwischenfall in der letzten Minute habe den Glanz dieses wunderbaren Tages nicht verdunkelt. Weiter teilte er ihm mit, daß er ihn das dem Geschoß zerrissene Band des Mauritiusordens zusende, um es an den anderen Andenken des bolognesischen Faszismus aufzubewahren.

Der Mussoliniattentäter ein ausgewiesener Arbeiter?

Paris, 1. November. Eine Agenturmeldung aus Rom, die indessen mit Vorsicht aufzunehmen ist, will wissen, daß in gewissen Kreisen, denen der Mussolini-Attentäter Zamboni angehörte, Gerüchte verbreitet wären, der Attentäter hätte jener sozialistischen Arbeitergruppe angehört, die vor kurzem aus Mortella ausgewiesen wurde und sich genötigt sah, in Bologna zu leben, wo die Arbeiter nur schwerlich ihren Lebensunterhalt verdienen konnten. Der Attentäter hätte sich an Mussolini für die Verfolgung durch die Faschisten rächen wollen, denen sich die Arbeiter in Mestnella ausgesetzt sahen.

Franzosenfeindliche Kundgebungen in Ventimiglia

Rom, 2. Nov. In Ventimiglia fand gestern anläßlich des Attentates auf Mussolini eine faszistische Kundgebung statt. Ein französischer Eisenbahner, der beim Spielen der Faszistenhymne seine Kopfbedeckung nicht abnahm, wurde mißhandelt. Darauf wurde vor dem französischen Konsulat eine Demonstration veranstaltet, bei der einige Faszisten mit Gewalt in das Gebäude eindrangen und vom Balkon aus franzosenfeindliche Reden hielten.

London zum neuen Attentatsversuch auf Mussolini

London, 2. November. In amtlichen englischen Kreisen hat man die Mitteilung über das neue Attentat auf Mussolini mit einiger Sorge entgegengenommen und begrüßenswerterweise Italien dazu, daß auch dieser fünfte Anschlag gegen den Diktator fehlgeschlagen ist. Von der Abendpresse nimmt nur der „Evening Standard" in einem kurzen Kommentar zu dem Anschlag Stellung. Er betont, daß Mussolini für seine Diktatur durch die Attentate bezahlt werde, da seine Diktatur immer wieder Personen anziehe, die glaubten, daß mit seinem Tode auch das System vernichtet werden könne. Neue Attentate würden Mussolinis Popularität unter seinen abergläubischen Anhängern, die jetzt schon sicher glaubten, daß er unverletzlich sei, nur noch erhöhen. Man übersehe, daß Attentäter selten gute Schützen seien. Scharfe Maßnahmen könnten auch in Zukunft derartige Attentatsversuche nicht verhindern.

Die Opposition müsse über alle Einzelheiten ihrer Aktivität berichten und die Namen aller ihrer Anhänger bekannt geben. In der letzten Sitzung hielt Bucharin eine Rede, in der er einen Ueberblick über die Entwicklung der russischen Verhältnisse in der „Alten Welt des Kapitalismus" gab. Es sei ein Status der Stabilität erreicht worden, der sehr nahe an die Vorkriegszeit heranreiche. Die Stabilisierung des wirtschaftlichen Lebens verliere in den verschiedenen Staaten. Sie sei am stärksten in Amerika, am schwächsten in Großbritannien. Auch Deutschland sei weit fortgeschritten auf dem Wege der wirtschaftlichen Stabilität. 1923 sei Hoffnung gewesen, daß Unruhen in Deutschland ausbrechen würden, die sich zu einer Revolution hätten entwickeln können. Deutschland sei jetzt ein Staat vollblütigen Imperialismus und habe seine Augen nach dem Westen gewandt. Bucharin machte tröstliche Versicherungen, daß Faktoren an der Arbeit seien, diese Stabilisierung zu unterminieren. Der Arbeitsstreik in Großbritannien und die chinesischen Wirren seien Abschläge auf dem Wege des Vormarsches der Revolution.

Kemal Pascha über die Lage der Türkei

Konstantinopel, 2. November. Mustafa Kemal Pascha eröffnete gestern nachmittag die Nationalversammlung in Angora mit einer Rede, in der er erklärte, daß die im Laufe des Jahres durchgeführten Gesetze die Türkei zur Zivilisation geführt hätten. Die innere Lage sei gut. Kurdistan sei ruhig. Die wirtschaftliche Lage des Landes sei befriedigend, aber es brauche Sachverständige, insbesondere für die Landwirtschaft. Auch die auswärtigen Beziehungen bezeichnete Kemal Pascha als gut. Die Festsetzung der Grenzen mit dem Irak und Syrien sei der Beginn der guten Beziehungen zu England und Frankreich. Die Beziehungen zu den Balkanstaaten seien korrekt. Die Armee, Flotte und die Luftstreitkräfte machten günstige Fortschritte.

Schweres Explosionsunglück

Brüssel, 1. Nov. Auf einer Fabrikanlage in Ougree bei Lüttich explodierte ein mit glühender Schlacke gefüllter Eisenbahnwagen. Ein Arbeiter wurde unter der glühenden Masse begraben und verbrannte, zwei weitere Arbeiter konnten mit lebensgefährlichen Verletzungen geborgen werden.

Kleine Nachrichten.

Nicht der Reichstagsabgeordnete Dittmann, sondern der Reichstagsabgeordnete (Soz.) Dißmann ist gestorben. Dißmann war Vorsitzender des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

*

Der Deutsche Zigarettenhändlerbund, E. V., Gau Groß-Berlin, veranstaltet am 3. November eine Protestkundgebung als Ausdruck der schweren Bedrängnis des Tabakhandels durch die Gewerbesteuerbelastung. Mit der Kundgebung ist die Schließung der Ladengeschäfte in Groß-Berlin von 2—5 Uhr nachmittags verbunden.

*

Wie die Morgenblätter aus New-York melden, ist Frau Walkers, die Gattin des New-Yorker Bürgermeisters, heute von ihrer Deutschlandreise zurückgekehrt. Bei ihrer Ankunft sprach sie sich begeistert über Deutschland und die gastliche Aufnahme aus, die sie dort gefunden habe.

Die Gemeindewahlen in England und Wales brachten der Arbeiterpartei einen starken Erfolg, besonders in einer Reihe von bedeutenden Industriezentren. Der Stand der Parteien nach Mitternacht war folgender: Konservative 18 Gewinne, 86 Verluste; Liberale 7 Gewinne, 45 Verluste; Arbeiterpartei 145 Gewinne, 8 Verluste; Unabhängige 13 Gewinne, 54 Verluste.

*

Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in der königlichen Familie trafen gestern verschiedene Fürstlichkeiten in Stockholm ein, darunter der norwegische Kronprinz. Auch das belgische Königspaar traf gestern mit einem belgischen Dampfer in Gotenburg ein und wurde von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

*

Nach einer Meldung aus Rabat bereiten die Spanier zwischen Tetuan und Tanger eine militärische Aktion vor, um das Gebirge Beni Aros von Rifleuten zu säubern, weil die Proviantabteilungen, die Scheschauen versorgen, ständig angegriffen werden.

*

In Leningrad hat ein Prozeß gegen 40 litauische Spione begonnen.

*

Wie die Zeitung „Trud" aus Moskau meldet, hat das Zentralkomitee der Internationalen Arbeiterhilfe beschlossen, weitere 750 000 Rubel an die englischen Arbeiter zu senden. Damit sind in der letzten Woche insgesamt 8 820 000 Rubel nach England abgeschickt worden.

*

Nach Meldungen aus der Provinz Szechun hat die antibritische Bewegung in China in den letzten Tagen stark zugenommen. Die meisten chinesischen Hausangestellten in den europäischen Familien sind in den Streik getreten.

Sollte einigen Abonnenten der Preis von 2,50 Mark für die 2malige Ausgabe unerschwinglich sein, so können wir diesen die einmalige Ausgabe zum Preis von 2,40 Mark incl. Zustellgebühr durch die Post zustellen lassen. Die Zeitung erscheint dann noch am gleichen Tage mit der letzten Postbestellung.

Verlag Hallesche Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0002

Schebera A.-G. Automobilwerke, Berlin-Charlottenburg. Die ao. H.-V. genehmigte den Fusionsvertrag mit der Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G., Neckarsulm, nach dem das Vermögen der Schebera A.-G. Automobilwerke als Ganzes mit Wirkung ab 1. Januar 1926 auf die Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. unter Ausschluß der Liquidation übergeht. Von der Verwaltung wurde darauf hingewiesen, daß die Transaktion auch für die Kleinaktionäre durchaus günstig sei. Nach Informationen, die die Opposition erhalten haben will, habe Schebera bis jetzt im laufenden Geschäftsjahr bei 6 Millionen Aktienkapital einen Reingewinn von 3 Millionen R.-M. erzielt. Diesen Nachrichten steht die Verwaltung nach ihrer eigenen Erklärung aber völlig fern. Von der Verwaltung wurde als Begründung für den Zusammenschluß der beiden Werke darauf hingewiesen, daß die Neckarsulmer Fahrzeugwerke in der Hauptsache einen Fabrikationsbetrieb darstelle, für deren Verkaufsorganisation das ausgedehnte Verkaufssystem der Schebera A.-G. eine wertvolle Ergänzung bedeute. Da das Neckarsulmer Unternehmen bisher den Hauptbetrieb darstelle, entspreche es auch der Sachlage, es als die aufnehmende Gesellschaft zu bestimmen und seinen Firmennamen für den neuen Gesamtbetrieb bestehen zu lassen mit der Aenderung, daß der Name künftig „N. S. U. Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G." lauten soll.

Bautzner Tuchfabrik A.-G., Bautzen. Die Gesellschaft hat bekanntlich in dem am 31. März 1926 beendeten Geschäftsjahr zusammen mit dem Verlustvortrag aus 1924/25 einen Verlust von 513 606 RM. erlitten, zu dessen teilweiser Deckung der Reservefonds mit 175 200 RM. aufgelöst und der Rest von 338 406 RM. für 1926/27 vorgetragen werden soll.

Hallesche Börse

Tendenz: fest.

Halle, 2. November. Mansfeld wurde heute erstmalig amtlich notiert. Bankwerte und Braunkohlenaktien lagen fester und hatten Steigerungen aufzuweisen. Könnern Malz konnten ihren Kursverlust wieder einholen. Umsätze fanden wiederum in größerer Zahl in Lindner statt.

	2. 11.	30. 10.		2. 11.	30. 10.
Adca	146,25 G	145.— bG	Halle Malz	133 - G	136 - G
Hall. Bankv.	137.— bG	137 — bG	Hall. Masch.	167 50 bG	162,— G
Gew. u. Hdlsb.	64.— G	64.— G	Hall. Röhr. W.	52 b	59 50 b
Landkreditb.	100 — G	100 G	Hildebr. Mühlen	73 — bG	73 — bG
Zörbig Bank	65 - G	59 — bG	*Moritz Jahr	18 — G	18 — G
Mansfeld	148 — G	— —	Gebr. Jentzsch	48 — bG	46 — G
Prehl. A. G.	210 25 G	201 — G	Kaiserh. Schmiedeberg	60,— G	66 - G
Riebeck Montanw	166.50 b	165.— G	Körbisd. Zucker	— —	—.—
Wech. Weiß.	198 B	199 — b	Kyffh. H. 1 8500	71 — G	70 — bG
Br. Niet. Bgb.	88 00 G	—.—	Gottfr. Lindner	69 90 b	68,50 b
Ammend. Pap.	190 25 b	188.50 bG	Schrapl. Kalk	52,50 bG	48,50 bG
Cröllw. Papier	115.— G	115.— G	Stadtm. Alsl.	93 bB	91 — b
Könnern Malz	135.— G	135 50 bG	Vester	60 b	60 — b
Eilenb. Kattun	76 — G	76 G	Wegelin u. Hüb.	120 bG	120 50 B
Eisenw. Brünn.	20 — b	21 — bG	Zeitzer Masch.	160 — G	165,— G
F. Zimm. Co.	15 — b	14 — bG	Zuck. R. Halle	82 50 bG	81 — G
Glauz. Zuck.	9- — bB	98 — b	H. Hetts E.-A	71 — G	64.— G

Im Freiverkehr notierten: Bühring 22 G., Cäsar und Loretz 18—19 G., Czarnowanz —, Hanfimport 60 G., Krügershall 127 G., Micifa —, Portland-Zement 115 G.

Berliner Börse

Berlin, 2. November. Der feste Verlauf des gestrigen Abendverkehrs und des freundlichen inoffiziellen Vormittagsgeschäftes, ferner die günstig abgestimmten Monatsberichte der Großbanken und zahlreiche anregende Einzelmeldungen privatwirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Art hielten das Kaufinteresse für deutsche Aktien wach. Die höchsten Kurse des Vortages wurden teilweise noch bedeutend überschritten. Kursbefestigungen von 3 bis 7 Prozent waren an den im Mittelpunkt stehenden Marktgebieten vielfach zu verzeichnen. J. G. Farben, die einige Tage vernachlässigt blieben, rückten sprunghaft in die Höhe und erreichten bei Beginn der Börse den bisher nicht beachteten Stand von 350 Prozent. Daneben waren von der Haussebewegung insbesondere Bankaktien, einige Maschinen- und Metallwerte, Bauwerte und weitere Spezialmärkte sowie Montanaktien erfaßt. Am Montanmarkt gelangten Oberbedarfaktien, für die gestern kein Kurs zustandekam, 11 Prozent höher zur Notiz. Bei dieser Gesamthaltung der Börse, die sich wiederum fast nur auf Termin und variable Werte und am Kassamarkt nur auf wenige Spezialpapiere erstreckte, fiel auf, daß die Börse eher eine gewisse Skepsis zeigte und nur zögernd den Käufen der Bankenkundschaft der Provinz folgte. Die Beteiligung des Publikums war dafür um so lebhafter. Durch die größere Zurückhaltung der Kulisse erfuhr auch der Kreis der favorisierten Papiere eine Einschränkung. Die aus der Großschiffahrt vorliegenden Meldungen über einen Fortschritt der Verhandlungen zum Abschluß einer engen Arbeitsgemeinschaft zwischen der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd, der sich vermutlich auch Hamburg-Süd und Hansa anschließen werden, kamen nicht zur Geltung.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen.		Bank-Diskont	2. 11. Geld	2. 11. Brief	1. 11. Geld	1. 11. Brief
Deutschland, Reichsb.-Disk. 6%						
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1,705	1,706	1,708	1.712
Japan	1 Yen	6,51	2,058	2,062	2,056	2,060
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2,115	2,125	2,135	2,145
London	1 Lstr.	5	20,347	20,397	20,355	20,409
New York	1 Dollar	4	4,198	4,208	4,199	4,209
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0,572	0,574	0,574	0,576
Amsterdam	100 Gulden	3½	167,85	168,27	167,94	168,26
Athen	100 Drachmen	10	5.09	5.11	5 19	5,21
Brüssel	100 Franken	7	58.43	58,57	58.44	58,44
Oslo	100 Kronen	4½	105 32	105,58	104,67	104,93
Danzig	100 Gulden	5½	81,40	81,60	81.42	81,62
Helsingfors	100 finn. M.	7½	10,555	10,895	10,55	10 59
Italien	100 Lire	7	17.90	17,94	18.10	18 14
Jugoslawien	100 Dinar	7	7,409	7,429	7.41	7.43
Kopenhagen	100 Kronen	5	111.61	111,89	111 64	111.92
Lissabon	100 Escudos	9	21,475	21,525	21.475	21 525
Paris	100 Franken	7½	18,80	18,84	18 37	18 41
Prag	100 Kronen	5½	12,43	12,47	12,432	12,472
Schweiz	100 Franken	3½	80,95	81,15	80.96	81,16
Bulgarien	100 Leva	10	3,08	3.04	3,03	3,04
Spanien	100 Peseten	5	63,67	63,83	63.72	63,88
Stockholm	100 Kronen	4½	112,11	112,39	112.17	112,44
Budapest	100 000 Kronen	6	5,875	5,895	5,87	5,89
Oesterreich abgst.	100 Schilling	7	59,28	59,42	59,31	59,45
Kanada	1 kan. Doll.	—	4,202	4,212	4,201	4,211
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4,15	4.16	4,17	4,18

Leipziger Börse

	2. 11.	1. 11.		2. 11.	1. 11.
Adca	149 0	147,2	Textilose	11.—	—.—
Lpz. Hyp.-Bk.	189 5	140.0	Thür. Wolle	164 0	163,5
Sächs. Bk.	150.0	145 0	Tittel u. Kr.	178 0	175,0
Hall. Pfänner	—.—	—.—	Tränkner	73 —	73.—
Mansfeld	148.0	147 2	Wernsh.	41.50	37.—
Oelsnitz	55.—	45.—	Zittau M. W.	—.—	39 —
Elitewerk	57.—	57.—	Malzf. Schkeuditz	150.0	150 0
Zimmermann Halle	13 50	13 25	Würz. Kunstm.	24 50	24,50
Germania Chem.	43 75	43 25	Glauz. Zucker	98 —	98 50
Hartmann Chem.	48 25	48 50	Halle Zucker	83 —	83 —
Kirchner	117 7	117 0	Körbisd. Zucker	120 0	120 0
Peniger	62.—	60 50	Rositz. Zucker	80 —	82.—
Pittler	155,0	151 0	Chromo Najork	94,—	94.25
Presto	138 0	132 0	Cröllwitz	—.—	—.—
Schönherr	93 —	93.50	Faradit	88.—	85 —
Schub u. Salzer	226.5	225 0	Färb. Glauchau	90,50	89 —
Sondermann	—.—	—.—	Hetzer	—.—	—.—
Wotan	49 25	49 —	Hupfeld	29.—	28.68
Köllmann	78 50	77.—	Etzold u. Kiessl	95 —	93,—
Zimmermann Chemn.	11 —	13 25	Landk. Kulkw.	93 75	94,—
Cassel Jute	182 5	182 2	Piano Zimm.	184 0	123 0
Chemn. Spinne	73 50	72 —	Lindner	70.—	69 —
Dürfeld	88,50	88 —	Rauchw Walther	100 0	96 95
Falkenstein	99 —	88 50	Riquet	122 0	120,0
Gera Jute	282 5	282.0	Sachs. Werk	126,0	127 2
Kamm. Gautsch	68 —	69,74	Schneider	89.—	90 —
Köbke	86 —	82.—	Thür. Gas	120 0	119.5
Lpz. Baumwolle	167 5	166 2	Prehlitz A	—,—	205.0
Lpz. Kammgarn	165 0	165.0	Prehlitz B	—.—	—.—
Lpz. Spitzen	73 75	74.50	Prehlitz C	—.—	—.—
Lpz. Trico	134 5	133 0	Bohburger Quarz	175 0	175.0
Lpz. Wolle	118 0	120 0	Limritz Steine	148 0	148 0
Meerane Kamm.	85.—	83 75	Emil Pinkau	88.—	89.—
Mittw. Baumwolle Sp.	170 0	170.0	Dermatoid	70 —	69 —
Mittw. Baumw. Web.	67.—	67.—	Altenburger Landkraft	102.0	100.0
Nordd. Wolle	164 0	165.0	Ver. Chem. Zeitz	8,—	—,—
Stöhr	155,0	158 7			

Leipzig, 2. November. Hansa Lloyd 69, Kammgarn Silberstr. —, Ley Arnstadt —, Plantecktor Apag 23, Polack Gummi 3,4, Riesaer Bank 118, Wolf Buckau 73, Zörbig Bank 70.

Getreide und Produkte

Berlin, den 2. November 1926.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	270—273
Oktober	—
Dezember	287,50—88
März	290.00
Mai	289.00
Juni	—
Roggen, märk.	219—224
Oktober	—.—
Dezember	236,—
März	241—243,00
Mai	244—245.00
Juni	—
Sommergerste	220—262
Futtergerste	—
Wintergerste	192—205
Hafer, märk.	178—193
Oktober	—
Dezember	202
März	209
Mais loko Berlin	201—206
Oktober	—
Kartoffeln, gelbe, 1 Ztr.	3.20—3.40
Kartoffeln, weiße, 1 Ztr.	2.70—2.90

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	36,00—38.75
Roggenmehl	31,75—33,75
Weizenkleie	11,85—12,00
Roggenkleie	11,60—11,75
Raps, 1000 Kilo	—
Leinsaat 1000 Kilo	—
Viktoriaerbsen	58,00—68,00
Kl. Speiseerbsen	40,00—42.00
Futtererbsen	22 00—26 00
Peluschken	21,00—22,00
Ackerbohnen	21,00—23,00
Wicken	25,00—26,00
Blaue Lupinen	13,00—14,00
Gelbe Lupinen	14,00—15,00
Serradella neue	—
alte 1924	—
Rapskuchen	15,60—16,00
Leinkuchen	20,80—21,00
Trockenschnitzel	9,80—10,00
Soya-Schrot	19,60—19,80
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	23,90—24,80
Rübsen	—

Magdeburg, 2. Nov. Prompte Lieferung 30⅝; November-Dezember 31; Januar-März 31¼ und 31½. Tendenz: ruhig. Terminpreise inklusive Sack: November 15,60—15,40; Dezember 15,40—15,35; Januar 15,55—15,50; Februar 15,65—15,60; März 15,75—15,70; April 15,85—15,80; Mai 16—15,90; Juni 16,10 bis 16; Juli 16,20—16,10; August 16,30—16,20. Tendenz: ruhig. Für Dezember wurde 15,37½ bezahlt.

Zucker.

Magdeburg, 2. Nov. Weizen 13,40—13,50, ruhig; Roggen 11,50—11,60, ruhig; Sommergerste 11—12, still; Wintergerste 10,10—10,25, fest; Hafer 10,40—10,50, stetig; Mais 9,90, fest; Viktoriaerbsen 30—32, stetig (alles 50 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benachbarter Station bei Ladungen von 300 Zentnern); Weizenkleie 6,30—6,50, stetig; Roggenkleie 6,10—6,30, stetig (50 Kilogramm ab Verladestation).

Metalle

(Berliner Notierungen.) Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

	2. 11.	1. 11.		2. 11.	1. 11.
Elektrolytkupfer	184 75	184.75	Or.-H.-Alum. i. Walzdraht od. Drahtb. 99 %	245 - 250	240 250
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk.	68,50—69,00	68,50—69,00	Reinnickel (98 bis 99 %)	340—350	340—350
Remelt.-Platten-Zink	59,75—60.25	60,00—60.50	Antimon (R.)	110—115	110—115
Orig.-Hütten-Alumin.-Bl. i.d.WBl.dr.	235 - 240	235 240	Silber i. Barr., ca. 900 fein für 1 kg	74,00—75.00	73.50—74 50

Vieh.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 1. November 1926

Gattung	I. höchster Preis in Goldmark	II. niedrigster Preis in Goldmark	III. häufigster Preis in Goldmark	Gefrier-Fleisch in Goldmark
	für 50 kg Fleischgewicht			
Ochsen	96	55	90	56—60
Bullen	92	85	90	—
Kühe	96	50	88	—
Jungrinder	95	90	90	—
Mastkälber	—	—	—	—
Saugkälber	115	95	108	—
Lämmer u. Masthammel	105	100	103	—
Schafe	95	60	90	—
Schweine	100	95	98	—
Schweine, rumänische	—	—	—	—

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	1. 11.	30. 10.			
Tägliches Geld	4½%	4½%	Oslo (100 Kr.)	26.09	24.92
London (Cable Trsf.)	4.84.68	4.84	Kopenhagen (100Kr.)	26.57	26.58
(60 Tage)	4.80.87	4.80	Prag (100 Kr.)	2.96¼	2,96
Paris (100 Frcs.)	3.15 50	3.16	Wien (100 Kr.)	14.12	14.12
Brüssel (100 Frcs.)	13.90	13.91	Budapest (100 Kr.)	0.0014⅛	0.0014
Rom (100 Lire)	4.35.50	4.35	Belgrad	1.77	1.77
Madrid (100 Peseta)	15,20	15.14	Athen	1.22	1,22
Bern 100 Frcs.)	19,28	19,28	Japan	49.—	48.95
Amsterdam (100 Fl.)	40.—	39.99	Buenos Aires	40.72	40.81
Stockholm (100 Kr.)	26.71.50	26.72	Rio de Janeiro	13.75	13.75
			Berlin	23.78½	23.78

	1. 11.	30. 10.
Silber, ausländisches	53.87	52 87
Kaffee, Sant. Nr.4 loko	20.62	20.62
„ Rio Nr. 7	16 82	16.62
„ Dezember	15.60	15 52
„ März	15.09	15.01
„ Mai	14 64	14.53
„ Juli	14.24	14.21
„ September	13.70	13.68
Baumwolle, loko	12,85	12 85
„ Oktober	—.—	—.—
„ Dezember	12.60	12 60
„ Januar	12,67	12 71
„ März	12 92	12 93
„ Mai	13.19	13 18
„ Juli	13.39	13.40
„ August	13.47	13.46
„ Sept.	13.58	13.69
Baumwollzufuhren: Atl. u. Golfhäfen	98 000	88 000
Elektr.-Kupfer, loko	13.97	geschlossen
„ Dezember	14.10	
Zinn, loko	68 50	
Blei	8 10	
Zink	7.25	
Eisen	20.—	
Weissblech	5.50	
Bessemer Stahl	35.50	
Schmalz, pr Western	13.60	13.75

	1. 11.	30. 10.
Talg, „Extra" loko	8.12	8.25
Baumwollsaatöl, loko	8.60	8 50
„ Dezember	8 58	8.60
„ Januar	8 68	8.67
Petroleum in Cases	19.15	19.15
„ in Tanks	8.75	8.75
„ Stand white	15.75	15.75
Pennsylv.-Rohöl	2 85—3.40	2.85—3.40
Zucker, Zentrif.		
„ Dezember	2.75	2.73
„ Januar	2.77	2.75
„ März	2.77	2.75
„ Mai	2.85	2.85
Kautschuk. first, loko	41.87	42 25
„ smoked	41 87	42.25
Terpentin	92.—	92.50
Savannah-Terpentin	85,50	85.25
New Orleans Baumwolle, loko	—.—	12.68
Weizen, Red-Winter neue Ernte. loko	150.75	152.—
„ Hard-Winter. loko	154.25	155.—
Mais, loko	86.50	88.25
Mehl, wheat clar	7.10—7.40	7.10—7.40
Getreidefracht nach England	7.0—7.6 sh	7.0—7.6 sh
n.d.Kontinent	35 cts.	30—35 cts

Chicago	1. 11.	30. 10.
Weizen per Dezember	139.75	140,50
„ „ Mai	144.62	145.37
„ „ Juli	137.62	138.—
Mais „ Dezember	72.50	74 25
„ „ Mai	81.—	82 62
„ „ Juli	83.75	84 75
Hafer „ Dezember	42.50	43.12
„ „ Mai	47.12	47.62
„ „ Juli	46 50	47.75
Roggen „ Dezember	97 50	98 2
„ „ Mai	104.50	105.—
„ „ Juli	—.—	100.—
Schmalz „ Dezember	12.62½	13 07

	1. 11.	30. 10.
Schmalz per Januar	12.67½	12.97
„ „ Mai	12 80	12 97
Rippen „ Dezember	—.—	12,75
„ „ Januar	12.90	—.—
„ „ Mai	—.—	12.25
Speck	13.—	13—
Schweine, leichte niedrigster Preis	12.25	12.50
höchster Preis	13.15	13 15
schwere niedr. Preis	12 25	12 25
höchst. Preis	13,25	13.50
Schweinezufuhren in Chicago	42 000	6 000
im Westen	118 000	30 000

Infolge Radiostörung sind die Kurse der Berliner Börse von Buchstabe G ab unvollständig.

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 2. November 1926.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

	2. 11.	1. 11.
8% Dt. Wertb.1923	100.0	—.—
Reichsschb. IV—V	0,682	—.—
dto. VI—IX	0,677	—.—
5% Dt. Reichsanl.	0,675	0,740
6% dto.	0 74	0 71
3½% dto.	0 722	0 710
3% dto.	0,887	0,86
Dt. Schutzgebiet	17.—	16.50
Dt. Sparprämie	0 467	0 470
4% Pr. Consols	0,730	0.735
3½% dto.	0,732	0,387
3% dto.	0 827	0.802
5% Anhalt Rogg.	7.90	8.—
6% Dt. Zuckerbank	14.10	14.12
10% Ldsch.Ctr.Rogg.	10 05	10.10
5% dto.	7.16	7 50
10% Pr.Ctr.Bod.Gold	108 4	108.5
5% Pr. Kali Anl.	5.6	—.—
5% Pr. Rogg. Anl.	8.50	8.5
3% Roggenrent.1-11	7.16	7.18
3% dto. 12 13	6.90	6.90
8% Goldroggrent. 1-4	98.50	98.50
8% dto. Ser. 6	99,50	99.—
8% dto. Ser. 1-2	81.—	80.—
5% Sächs. Brk. I. II	3.30	3.30
5% dto. dto. III	3.30	3.30
5% dto. dto. IV	—.—	—.—
6% Thür. ev. Rogg.	—.—	—.—
6% Zuckerkrdbk.1-4	84.20	84.20
4½% Oest. Staats 14	23.87	—.—
4% dto. Goldr.	24.87	—
4% dto. Kr. Rte.	3 —	—.—
4% Türk. Adm. Anl.	16 50	15.87
4% dto. Bagdad I	27 87	27.75
4% dto. dto. II	23.75	24.80
4% dto. Zolloblig.	18 62	18.62
Türkenlose	35.—	34.75
Ung. Staats 13	22.—	22 —
dto. dto. 14	23 87	24.62
dto. Goldrente	24.90	—.—
dto. Kronenrente	3.12	—.—
5% Mexikaner	44 —	—.—
4% dto.	29 —	—.—
Baltimore	98.50	100 0
Canada Bahn	109 0	109.5
Schantungbahn	10 60	11.90
Elektr. Hochbahn	107.8	107 7
Dt. Australier	184.0	189 5
Hamb. Amerika	184 0	187 0
Hamburg Süd	189.0	186.0
Hansa Dampf	248 0	249
Nordd. Lloyd	179.6	178 2
Ver. Elbeschiff.	—.—	92 75
Bank el. Werte	182.0	179.0
Barmer Bankver.	150.0	148.8
Berl. Handels	260 0	256.5
Commerzbank	184.0	183.0
Darmstadt Bank	265.0	262.0

	2. 11.	1. 11.
Deutsche Bank	190 0	190.0
Dt. Uebers. Bk.	184 8	187.0
Diskontoges.	180 0	180.0
Dresdner Bank	171.0	169 6
Halle Bankver.	188 0	186.0
Leipzig Credit	149 8	147.0
Mitteld. Creditbk.	160.0	163.0
Oesterr. Credit	8.25	8 25
Reichsbank	167.2	167.0
Wiener Bankver.	5.75	5 75
Engelhardt	175 0	165 0
Schultheiß	286 0	285.0
Dortmund Aktien	205.0	199,0
Dortmund Union	230 0	225.0
Leipz. Riebeck	125.0	128 5
Reichelbräu	171 7	269.0
Aach. Leder	26.25	26.25
Akkum. F.	160.7	160.0
Adler P. Z.	129.0	132.7
Adl. & Opp.	137.0	137.0
Adlh. Glas	141.7	142.2
Adler W.	111 2	109 1
A. G. f. Pap.	32 75	31.75
Alexandw.	—.—	79
Allg. El. G.	179.0	176 7
Alsen P. Z.	224.0	220 5
Amme. Gf.	—.—	— —
Ammend. Pap.	188.0	189.0
Ang.-C.-G.	[illegible]	101.0
Anh. Kohl.	130 0	129.0
Annener G.	42 —	39.50
Aschaff. P.	152	151.7
Agb. Nb. M.	120 0	121.0
Bach. u. Lg.	121 0	128.0
Balcke M.	—.—	—
Bamag Meguin	58.—	61.—
Baroper W.	—.—	105.0
Basalt A.-G.	102.0	99 —
Bautzen Tuch	52.—	52.—
Bay. Cellu.	—.—	90.—
do. Spiegl.	67.50	65.50
Bemberg. J. J.	—.—	216 0
Bendix, H.	40 —	38.—
Berg C.	96.—	95.—
Berger T.	223.7	224.0
Bergmann el.	177.0	173 6
Berl. G. Hutf.	256.7	250.0
Bln. Holzkompt.	95 —	90.—
dto Karlsr. I	119	116 2
dto. Masch.	108.0	105.0
Berthold Mess.	142.5	141.0
Berzelius Bg.	—.—	— —
Bingwerke	69 —	67.25
Bochum Guß	183.0	182.5
Gebr. Böhler	— —	—.—
Braunk. u. Br.	178.7	175.0
Brschw. K.	206.0	203.0

	2. 11.	1. 11.
Braunschw. Jute	—.—	125.0
Buderus Eisen	118.8	117,1
Busch opt.	59.75	59.—
Busch. W.	74 —	73 87
Byk Guldenw	85 —	79.50
Calmon Asbest	57.51	56.75
Carol Brk.	236 0	232.0
Charl. Wasser	130.0	118.0
Ch. F. Buck	—.—	— —
Chem. v. Heyden	125.2	120.1
dto. Ind. Gelsen	107.0	107 5
Chem. Spinn.	73 —	72.50
Chromo Najork	96.—	95.50
ConcordiaSpinn.	112 0	110 2
ContiCaoutsch.	133 7	130.0
Cröllwitz. P.	115.0	118 0
Daimler Motor	108.7	105.0
Delmenhorst	182 0	181 0
Dessauer Gas	170.0	169.2
Dt.Atl. Telegr.	92 —	91 50
Dt. Luxemburg	182.7	182.2
Dt.Niederl.Tel.	16.—	16 —
Dt. Erdöl	190 0	190 7
Dt. Gußstahl	135 0	128 5
Dt. Jute	140 0	134.5
Dt. Kabel	114 7	113 7
Dt. Kaliwerke	133	129 8
Dt. Linoleum	171 2	179.0
Dt. Masch.	128.0	128 5
Dt. Werke	99 —	97.—
do. Wollw.	79.75	74 50
Dt. Eisenhandel	92.—	89.50
F. Dippe Ma.	—.—	8 50
Dmtzsch. T.	—.—	69.
Donnersm.-H.	—.—	122.0
Döring u. L.	—.—	90 —
Dresd. Gardinen	114 0	115.0
Dürkopp	87.—	87.75
Dyn. Nobel	—.—	160.9
Eckert M.	69.—	67.75
Eggest. Sew.	89.	86.50
Eilenb. K.	81.—	80.—
Eintr. Brk.	129.0	183.0
Eisenb.Verkehr	101.0	99 —
Elekt. Ddn.	137 0	135.0
do. Liefer.	164 7	164 0
Licht u. Kraft	161.*	164.0
Elitewerke	56 —	58.—
Erdmd. Sp.	77.—	82.—
Ernem. W.	66.—	66.50
Eschw. Bk.	180 0	182.0
Essen. Stk.	183.7	183.7
Excel Fabr.	134 0	135.0
Fab. Stolst.	102.0	104.0
Fahlb. L. C.	135 3	136 5
Falkenstein	87.—	89 75
Farbenindust	333.7	336 5
Feldm. P.	163.5	166.0

	2. 11.	1. 11.
Felt & Gui.	170.0	176.5
Fraust. Zf.	132 7	132.0
Freund Masch.	58,75	38.50
Friedrichshall	131.5	134.0
Gels. Berg.	181.7	185.0
Gelsenk. Gu.	29.—	31.—
Germ. Zem.	175,0	177.0
Ges.el.Untern.	177.5	183 0
Glauz. Zu.	98 —	97 —
Goldschmidt	145.0	148.5
Görl. Wag.	21 50	21 —
C. P. Goerz	38.50	38. —
Gotha.	24. —	23 —
Grepp. W.	157.0	160 0
Gruschw. T	70 25	71.—
Hackethal Dr.	95.50	98.—
Hall. Masch.	165.0	166.0
Hammersen	127.0	131.0
Han. Mech.	90,25	95.—
do. Waggon	11 —	—.—
Harbg.Phönix	83.87	87.87
Harbg. Eisen	82 50	82.—
Harkort Berg	66.—	68.—
HarpenerBg.	194.8	200.0
Hartm. S. M.	43 25	43.—
Heine & Co.	76.—	76.—
Heid & Fr.	82.50	86.—
Hemm. P.-Z.	202.0	203.0
Hirsch Kupf	129.7	131.7
Hoesch Eisen	161.3	166 0
Hohenlohe	29.40	29 —
Ph. Holzm.	163,5	166.0
Horchwerke	114.7	118 0
Humb. Ma.	71.—	73 —
Hupfeld. L.	29. —	28.—
Hutschenr.Porz.	61.25	62 —
Lor.Hutschenr.	—.—	181 5
Ilse Berg	236 0	235.5
Jungh. Gb.	110 0	141.0
Kahla Porz.	111.5	131.0
Kahlbaum	190 0	189 7
Kali Aschersl.	164 8	159
Karlsr. M.	50.—	41 50
R. Karstadt	137.2	136 0
Kassel Feder	37.—	36.—
H. Kästner	—.—	—.—
Kattowitz Bg.	— —	—.—
Kirchner Co.	119 2	117.5
Klöcknerwerke	160.2	159.0
Köln Neuessen	183.9	177 0
Köln Rottweil	174.5	167.0
Kölner Gas	89.—	85 —
Königsb. Lag.	70 50	61.50
Körbisd. Z.	— —	— —
Körtg. Geb.	112 0	101.0
Körtg. Elk.	116.2	112.0

	2. 11.	1. 11.
Kraft Wests.	117 0	117.0
Kronpr.Metall	114.0	114.5
Kyffh. Hütte	72 50	73.—
Lahmeyer	149 5	154.6
Laurahütte	87.12	86.—
Leipz. Gum.	—.—	—.
Leipz. Ldkr.	93 25	93 25
Leipz. Pia. Z.	130.0	133.0
Leonh. Brk.	—.—	1 4.7
Leop. Gr.	134 0	128.0
Linde Eism.	159.5	156.5
Lindstr. C.	167.5	170 0
Lingel. Sch.	88.87	86.25
Lingner	105.0	105 0
Linke Hofmann	80.—	83 —
Ludw. Loewe	210.7	216.0
Lorenz G.	118.0	125.5
Lüdsch. M.	116.7	116.7
Luther Ma.	—.—	—.—
Mgd. Gas	83.37	81. —
Mgdb. Berg.	153 2	156 5
Magir. C. D.	67.25	69 —
Mannesm.Rohr	195.7	197 5
Mansfeld	146.2	147.8
Mar. con. B.	—.—	—.—
Marienh. K.	66.—	67.50
Mark Portl.	—.—	—.—
Mi Baum.	92.—	92.50
do Buckau	140.0	142.0
do. Kappel	12.60	12 60
M. W. Lind.	198.0	199.0
do. Sorau	153.0	153 0
M. W. Zittau	88.—	90.—
MeeraneKamm.	61.50	63.—
Mehlth. T.	80.—	81.—
Merkur-W.	164.5	160.0
Dr. P. Meyer	—.—	—.—
Ming	130.0	130.5
Mix & Gen.	136.0	139.0
Mot. Deutz	72.62	74.—
Mülh. Bgw.	172.0	170.0
NationaleAuto	108.0	108.0
Niederl.Kohle	174.0	178.0
Nd. Elew.	151.0	—.—
do. Steing.	160.2	163 0
do. Wollk.	161.5	159.0
Oberbedarf	99.50	—.—
Ober-Caro	—.—	—.—
Ober Koks	154.5	157.0
Oppeln P.-Z.	160.0	161 2
Orenstein	129.0	121.0
Osnb. Kupf.	50.—	56.25
Ostwerke	245.0	251.5
Peters Union	117.0	119.0
Phönix Berg	139.8	141.7
Phön. Braun.	135.0	137.0

	2. 11.	1. 11.
Plauen. Gd.	76.12	78.—
do. Spitzen	48.87	79.50
Pöge H. El.	114.0	126.5
Polyphon	131.2	133.8
Ponge Spl.	—.—	—.—
Poppe & W.	85.—	86.50
Prestowk.	133 0	134.0
Rauchw. W.	94 50	97.75
Rhein. Braunk.	250.0	254 0
dto. Elektro	153.0	157.0
dto. MetallWa.	—.—	—.—
dto. Nassau	—.—	—.—
dto. Stahl	178.0	182.6
Rh. W.Elektro	190 0	191.0
dto. Kalk	129 0	128 0
dto. Spreng	125.0	125 5
Riebeck Mont	166 0	166.7
Riedel J. D.	97.87	101 0
Rddgr. Bk.	525.0	540.0
Rombacher	17.—	17 55
Rositz. Bk.	148.0	148 5
do. Zuckerf.	80.12	79.25
Ferd. Rück	57.—	—.—
Rütgerswerke	139.7	142.0
Sachsenw.	119.8	127.5
Sächs.Gußstahl	—.—	201.0
do. Kamm.	—.—	—.—
do. Th. P.-Z.	175.5	177 0
Salzdetf. K.	187.0	188.5
Sangerh. M.	145.0	146.0
Sar. Schok.	157.0	158 7
Saxon. P.-Z.	142 0	144.0
Scheidemd.	43.50	43.12
Seher chem.	239.7	245 0
Schl. B. u. Z.	158.2	151.0
do. Cellul.	117 7	119.0
Schles. El. A.	—.—	—.—
dto. B.	148.5	155.5
dto. Leinen	60 50	60.—
dto. Portl.	160 0	161 0
do. Textil	67 75	69.25
Schneid. H.	89.—	91.
Schub & Sal.	222 0	225.0
Schuckert el.	146.5	159.5
Schultz jun.	118 0	112.0
Seck Mühl.	—.—	—.—
Seid. Naumann	66 20	70.25
Sieg. Solg.	62 30	65.37
Siemens Glas	165.5	166.0
Siemens Halske	209 7	226.0
Stadtbg. Hütte	49 75	49 75
Staßf. che.	68.75	68 75
Stettin Chamott	89.—	88.75
Stettin Vulk.	65 —	67.—
Stock u. Co.	83.—	83.—
Stöhr Ka.	159.2	154 2
Stoew. Näh.	90.—	90.—
Stolb. Zink.	170.0	176.0
Strals. Spielk.	154.5	156.5

	2. 11.	1. 11.
Tack & Cie.	92.—	90.—
Tafelglas	114.7	110.7
Teichgräb.	—.—	—.—
Tel. Berl.	88.—	93.—
Textilose	18.—	—.—
Thale Eisen	—.—	15.—
Thöri Oel	106.8	106.0
Thür. Bleiw.	70.—	—.—
Thür. Gas	118 0	—.—
dto. Zucker	19.—	—.—
Leonh. Tietz	107.5	110.5
Tittel Krüger	174.0	175.0
Transradio	132.0	134.0
Triptis	74.75	74.—
Union chem.	86.87	88.25
Vars. Pap.	109.0	112.0
Ver. ch. Charl.	142.0	142.0
dto. ch. Zeitz	—.—	—.—
dto. Dt.Nickel	170..	171.0
dto. Gothania	140 0	145.0
dto. Jute „B"	—.—	98.—
do. M. Tuchf.	68.—	71.—
dto. Schuh	71.—	74.—
Ver. Stahlw.	153.7	158.5
Vogel Telegr.	105.0	—.—
Vgtl. Masch.	98 50	—.—
Vogtl. Spitzen	49.—	—.—
do. Tüll	69.—	—.—
Voigt Häffner	115.6	—.—
Vorwärts Spinn	—.—	—.—
Wanderer	199.8	198.8
Warst. Gru.	167.0	168.0
Wass. Gels.	147.5	147.0
Wegelin & H.	122.5	120.0
Wernshausen	36.—	40.—
Wersch. W.	195.0	195.0
Wessel Porz.	72.—	72.—
Westeregeln	171.7	173.5
Westf. Draht	83.—	83.12
dto. Eisen Dr.	61.50	63.50
dto. Kupfer	82.—	84.25
Wieck P.-Z.	144.0	147.2
Wilhelmshütte	76.50	80 50
Wilk. Dampf.	92 50	92.25
Wißn. Met.	108.5	108.7
Witt. Guß	71.—	77.—
Wolf	74.—	73.—
Wotan	50.—	51.—
Wurzen Kunst	22.50	—.—
Zeitz. Masch.	169.7	173.0
Zellst. Ver.	—.—	124.5
do. Waldh.	201.8	205.0
Zwickau M.	58.50	58.—
Dt. Ostafrika	254.0	260.0
Neu-Guinea	850.0	920 2
Otavi-Minen	38.—	37.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0003

Der deutsche Sieg in Amsterdam

Ein verdienter und doch glücklicher Sieg

Große Freude wird bereits in den Abendstunden des Sonntags in Deutschland geherrscht haben, als man die Kunde von dem deutschen Siege vernommen hat. Zwar nur ein knappes 3:2 — aber doch, da nun einmal die Zahl der Treffer beim Fußballspiel den Ausschlag gibt, ein Sieg!

Große Freude herrschte natürlich bei der diesmal äußerst starken deutschen Zuschauergemeinde in Amsterdam; aber es war keine ungeteilte Freude; denn man hatte lange um den Sieg gebangt, nachdem zunächst eine weitere Niederlage gar unvermeidlich schien!

Unser Sieg war verdient!

Das dürfen wir ohne Ueberhebung behaupten und darin stimmen uns auch die Holländer restlos zu. Wenn wir auch nicht durchweg die besseren Leistungen geboten haben, so waren wir doch ausgeglichene Mannschaft innerhalb der Elf selbst wie auch im Vergleich zu den Holländern, die immerhin doch einige schwache Punkte in der Mannschaft hatten.

Aber unser Sieg war auch glücklich!

Hätte nicht Verlegh uns durch ein Selbsttor zu einem billigen dritten Treffer verholfen, so hätten wir uns mit einem Unentschieden zufrieden geben müssen, was — genau wie das Remis gegen die Schweden — eine moralische Niederlage bedeutet hätte. Und wer weiß, ob die Holländer nicht noch den Ausgleich erzielt hätten, wenn das Spiel nach ihrem zweiten Tore noch weitergegangen wäre . . . .

*

Man sah in Deutschland der zehnten Begegnung mit den Holländern im allgemeinen doch recht zuversichtlich entgegen. Die Mehrzahl rechnete mit einem sicheren deutschen Siege, an eine Niederlage konnte fast niemand ernsthaft glauben. Wer dem Spiele jedoch beizuwohnen Gelegenheit gehabt hat, der weiß ein Lieblein davon zu singen, wie schwer schließlich unsere Elf um den Sieg gerungen hat.

Die deutsche Elf blieb in ihren Gesamtleistungen hinter den Erwartungen zurück.

Das war das fast einstimmige Urteil aller Zeugen des Spieles! Und zwar in erster Linie deshalb, weil die Stürmer sich nicht so zu finden vermochten, wie man dies erhofft hatte. Jeder einzelne Stürmer füllte seinen Posten aus — und doch haperte es an der Zusammenarbeit mitunter sehr!

Tull wurde scharf bewacht!

Und so konnte er die Bälle nicht so dirigieren, wie dies zur systematischen Durchführung der Angriffe erforderlich gewesen wäre. Damit hingen aber beide Flügel mitunter sehr in der Luft, denn die Verbinder allein konnten es auch nicht schaffen. Was aber viele deutsche Erfolge bereits im Keime erstickte, das waren in erster Linie

die katastrophalen Abseitsverstöße von Träg und Scherm!

Daß die Innenstürmer nicht den Mut verloren haben, wenn sie sich auf diese Weise um die Früchte all ihrer Bemühungen gebracht sahen, das war in der Tat zu bewundern. Daß der Schiedsrichter sich dann und wann in einer Abseits-Entscheidung geirrt hat, soll nicht bestritten werden; immerhin ist gerade Träg alt genug, um in solchen Fällen nicht zu reklamieren. Beim Innerteiflichen erreicht er nichts, dafür aber verscherzt er sich und schließlich auch seiner Mannschaft die Sympathie der Zuschauer!

Gut war die deutsche Läuferreihe.

Ganz besonders die beiden Außenläufer, von denen Martwig in der 70. Minute durch Geiger ersetzt wurde. Kalb hatte auf dem schweren Boden bei seinem Körpergewicht natürlich kein leichtes Arbeiten, so daß er in der ersten Hälfte manchen Wunsch offen ließ; nach der Pause war er dann wesentlich besser, ohne allerdings darüber hinwegtäuschen zu können, daß der D. F. B. auch die Neubesetzung seines Postens einmal ernstlich erwägen muß.

Das Spiel gewann die Hintermannschaft.

Ertl war recht gut als Tormann und zeigte teilweise fabelhafte Leistungen. Kutterer leistete durch sein energisches Dazwischenfahren der deutschen Mannschaft ausgezeichnete Dienste, konnte aber trotzdem Müller nicht erreichen, der nicht nur unser bester Mann, sondern der beste Spieler auf dem Felde gewesen ist. Teilweise sah man ihn minutenlang nach vor der Läuferreihe, immer bestrebt, unseren Angriff nach vorn zu werfen! . . . . .

Die holländische Mannschaft

lieferte trotz ihrer Verjüngung von Anfang bis Ende ein recht gutes Spiel, so daß man die Niederlage sehr schnell verschmerzen werden wird. Lediglich der linke Flügel dan Gelder-Vis lief nicht zu internationaler Form auf; wäre dies der Fall gewesen, so hätten die Holländer vielleicht gar das bessere Ende für sich gehabt.

Ausgezeichnet die Hintermannschaft.

Besonders Denis, der zum 38. Male die holländischen Farben im internationalen Wettstreit vertreten hat. Sein Partner dan Kol stand ihm nicht viel nach. Wiederholt klärte auch er im letzten Augenblick noch mit denkbar bestem Erfolge. Van der Meulen im Tor fiel besonders durch seine sichere Fußballtechnik auf; allerdings ist das Selbsttor weit mehr auf sein Konto zu setzen, als daß man Verlegh die Schuld geben darf.

Auch die holländische Läuferreihe war ausgezeichnet.

Beide Außenläufer spielten fast fehlerlos; sie legten unseren Angriff zeitweise recht bedenklich lahm. Der Mittelläufer Mass, der zum ersten Male den Länderdreß trug, wurde gleichfalls der seiner harrenden schweren Aufgabe vollauf gerecht; er konnte fast besser gefallen wie Kalb, wenn man bedenkt, daß er noch nicht über die Routine des alten Internationalen verfügt

Uebergeben war Tap im Sturm!

Da gibt es doch wirklich kaum eine Lage, aus der er den Ball nicht zu nehmen vermag. Ein Bombenschuß nach dem anderen glückte ihm aufs deutsche Tor; daß er trotz seiner ausgezeichneten Abwehr den Tormann Ertl zweimal zu überwinden vermochte, stellt ihm wohl das beste Zeugnis aus. Nächst ihm ist zunächst Ruisch, der Halbrechte, zu nennen, der allerdings in Eifrig einen Rechtsaußen hatte, der sich bald einen Stammplatz in der holländischen Nationalmannschaft gesichert haben wird. Der linke Flügel fiel etwas ab und wird in den nächsten Spielen wohl ersetzt werden. Alles in allem darf man wohl sagen, daß

Holland ein starker Gegner gewesen

ist und die Gesamtleistung der Elf den Optimismus gerechtfertigt hat, den man hier auf die Neuaufstellung gesetzt hatte.

Aus dem Kyffhäusergau

Sämtliche im Gaugebiet für den vergangenen Sonntag angesetzten Spiele fielen dem schlechten Wetter zum Opfer. Zu dem einzigen Spiele, das vielleicht ausgetragen hätte werden können, war der Gegner nicht angetreten. Es handelte sich um das Spiel des V. f. B. Sangerhausen gegen S. C. Heiligenstadt. Dadurch hat V. f. B. zwei wertvolle Punkte erhalten und steht auch weiterhin an der Spitze der Tabelle.

Aus aller Welt

Ein neues Großverkehrsflugzeug in Dienst gestellt

Berlin, 1. Nov. Das Großflugzeug Ro VIII Roland der Rohrbach-Metall-Flugzeugbau G. m. b. H., das vollkommen aus Metall erbaut ist (10 Passagiere, 3 Führer, 2 Motore zu je 250 P. S.) und das bei dem Tempelhofer Flugtag erstmalig vor die Oeffentlichkeit trat, ist nach erfolgreicher Absolvierung der Probeflüge, bei denen sämtliche Vertragsleistungen erheblich übertroffen wurden, von der Deutschen Lufthansa übernommen worden.

Zwei weitere gleiche, ebenfalls für die Lufthansa bestimmte Großverkehrsflugzeuge der Rohrbach-Metallflugzeugbau G. m. b. H. sind im Bau.

Fassadenkletterer Frank zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt

Stralsund, 1. Nov. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Einbrecher und Fassadenkletterer Frank wegen mehrerer im Sommer dieses Jahres in Badeorten auf Rügen begangener Einbrüche zu verantworten. Frank stand seinerzeit in dem Verdacht, auch den Binger Juwelenraub ausgeführt zu haben. Wie angeklagt waren wegen Begünstigung und Hehlerei der Artist Schurr und Frau Kuhlmann aus Stettin. Das Gericht verurteilte Frank, der geständig war, nach kurzer Verhandlung zu drei Jahren Zuchthaus. Der Mitangeklagte kam mit einer geringen Gefängnisstrafe davon, während Frau Kuhlmann freigesprochen wurde.

Verhaftung von Schweizer Bankiers

Genf, 1. November. In Zürich ist vorgestern abend die Direktion der Schweizerischen Volksbank, die vor mehreren Wochen Konkurs angemeldet hat, von der Polizei verhaftet worden, da gegen sie 14 Klagen wegen Veruntreuungen eingelaufen sind. Die Passiven der Bank betragen nach den bisherigen Feststellungen 6½ Millionen Franken, die Aktiven etwa 250 000 Franken, so daß die Gläubiger voraussichtlich mit einer sehr geringen Konkursquote werden rechnen müssen.

Die begehrten Sultanstrauen

London, 1. Nov. Die drei Frauen des Sultans, die kürzlich mit Erlaubnis der türkischen Regierung nach Konstantinopel zurückgekehrt sind, sind auf dem türkischen Heiratsmarkt außerordentlich begehrt. Außer den Angeboten türkischer Bewerber hat auch ein amerikanischer Millionär angefragt, ob er um die Hand einer der drei Frauen anhalten könne. Die Sultanstrauen hatten jedoch bisher alle Anträge zurückgewiesen.

Zwei Todesopfer einer Liebestragödie

Budapest, 1. Nov. Bei einem Bukarester Kaufmann diente seit vier Jahren ein Dienstmädchen, das kürzlich entlassen wurde, weil die Familie nicht mehr in der Lage war, ein Dienstmädchen zu halten. Das Mädchen nahm sich das so zu Herzen, daß sie erst ihren Brotgeber mit der Axt erschlug und dann sich von vierten Stock auf die Straße stürzte. Sie hinterließ einen Brief, in dem sie mitteilte, daß sie sich nicht von dem Manne trennen könne, dessen Geliebte sie seit Jahren gewesen sei.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Eindemann.
Verantwortlich für Politik: Adolf Eindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Bestehorn; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Hans Hennigsen; für den Anzeigenteil: Paul Krüger; Anzeigen in Halle — Geschäftsstunden der Schriftleitung: Hauptschriftleitung 12—1 Uhr; übrige Schriftleitung 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kamel.

Heucke & Stahnke
Bank — Kommissionsgeschäft
Vermögensverwaltung — Beratung in allen finanziellen, wirtschaftlichen und Börsenangelegenheiten.
Vermittlung von Beteiligungen — Beschaffung von Hypotheken zu vorteilhaften Bedingungen.
Kapitalsanlagen.
An- und Verkauf von Haus- und Grundbesitz.
Versicherungen jeder Art.
Meckelstraße 1, Ecke Magdeburger Straße.
Fernsprecher vorläufig Nr. 26999.
8380

Wegen Räumung meines Geschäftes am 15. Novbr.
gewähre ich auf mein weit und breit bekanntes
Ia Bleikristall aus eigener Kristallschleiferei
40% Rabatt.
Es kann Ihnen nie wieder geboten werden, Bleikristall zu derartig spottbilligen Preisen zu kaufen. Nutzen Sie daher diese Gelegenheit für das kommende Weihnachtsfest.
Je rascher Sie sich entschließen, desto größer die Auswahl.
Kristallhaus G. Piesold
Halle (Saale), Spitze 24, Nähe Markt. 8371

Donnerstag, d. 4. d. M., empfehle schwieder große frische Transporte 267/675
Belgier, Schweden, und Oldenburger
Acker- und Wagenpferde
Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein
Halle a. S., Merseburger Str. 12.
Fernruf 25 795

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

144/43
Sprechapparate
vom Guten das Beste
Ultraphon
VOX
und andere, auch auf Teilzahlung.
Schallplatten
aller Systeme
reiche Auswahl.
Piano-Ritter
Halle
Leipziger Str. 73.
121/11

20,— Mark
kostet auf Teilzahlung ein
Volksbadewanne bei
G. Brose, 99/1175
Gr. Sandberg 8.

Gut erhaltener
Anthrazitofen
Umstände halber zu verkaufen.
Mittelstraße 6 1

Masse
Zuckerrübenschnitzel
hat preiswert abzugeben 6966
Jakob Bischer Halle (S.),
Am Kröllenberg 18. Fernr. 25984.

Zur Herbstbestellung
empfehle einen Posten gebrauchter 6674
Maultiere
die gut auf Beinen und gut in der Arbeit sind.
Simon Sacki, Halle (S.)
Delitzscher Str. 20 Fernruf 25 789

Saat = Kartoffeln
aus Pommerschem Sandboden in nur ertragreichen Sorten liefert äußerst preiswert
Franz Müller
Speise- und Saatkartoffeln
Taubenstraße 14. 267/672 Fernsprecher 28 446.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde gelangen für das Steuerjahr 1926 zur Erhebung:

a) 200% Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer als Gemeindegrundsteuer,
b) 1000% Zuschlag zur Gewerbesteuer von der Lohnsumme = 1% der Lohnsumme als Lohnsummensteuer,
c) 550% der staatlichen Gewerbesteuergrundbeträge vom Gewerbeertrag als gewerbliche Ertragssteuer. — Von auswärtigen Betrieben, die in Halle eine Zweigstelle unterhalten, wird ein Zuschlag von 660% erhoben,
d) 0,7% der Friedensmieten der angeschlossenen Grundstücke als Gebühr für die Ableitung von Fäkalien und
e) 1,4% der Friedensmieten der angeschlossenen Grundstücke als Gebühr für die Zuführung der Wirtschaftswässer.

Halle, den 1. November 1926.

258/198 **Der Magistrat.**

Aus verschiedenen Zeitungen.

Versteigert wird am 5. November 1926, vormittags 10 Uhr, hier, Poststraße 13, Zimmer 45, das Grundstück Langestraße 29 hier, dem Kaufmann Franz Sand in Merseburg gehörig.

Das Amtsgericht in Halle.

Zwangsversteigerung.

Versteigert wird am 12. November, vormittags 10 Uhr, hier, Poststraße 13, Zimmer 45, die Besitzung Laubhüttenstraße 8a, hier (Fabrik- und Lagergebäude, Schmiede und verschiedene Nebengebäude) von 35,76 Ar mit 1114 Mark Gebäudesteuernutzungswert (Eigentümer: Franz Kohl).

Das Amtsgericht in Halle.

Bienenseuchenpolizeiliche Anordnung

Maul- und Klauenseuche ist amtstierärztlich festgestellt worden: 1. unter den Klauenviehbestande des Landwirts Naumann in Döschwitz, 2. des Mitteranna Tierbach.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1. Den Sperrbezirk bildet:

zu 1.: das Seuchengehöft.

zu 2.: der Gutsbezirk Tierbach einschl. Feldmark.

Für den Bereich des Sperrbezirks kommen die entsprechenden Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. Dezember 1924 (Reg.-Amtsblatt 1925, S. 1) zur Anwendung.

§ 2. An den zu bildenden Schutzbezirk werden eingesogen: zu 1.: die übrigen Gebäude der Gemeinde Döschwitz und die übrigen Gemeinden und Gutsbezirke des Amtsbezirks Gladitz; zu 2.: die übrigen Gemeinden und Gutsbezirke des Amtsbezirks Weißenfels.

Für den Schutzbezirk treten die entsprechenden Bestimmungen der vorbezeichneten viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Kraft.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) bestraft.

Weißenfels, den 29. Oktober 1926.

Der Landrat.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers Friedrich Pietsch in Weißenfels, Friedrichstraße 8, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 10. November 1926, vorm. 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt. Schlußverteilung ist zur Einsicht auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Weißenfels, den 19. Oktober 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 3.

Die A. Riebeckschen Montanwerke wollen zwecks Erweiterung des Zeughauses zu Kemberg einen Teil des Wegs Kemberg-Wittenberg verlegen. Auf Grund des § 37 des Fluchtlinienfestsetzungsgesetzes vom 1. August 1902 wird dieses hiermit bekannt gemacht. Evtl. Einsprüche sind innerhalb 4 Wochen, vom Tage der Bekanntmachung an, anzubringen.

Köthichau, den 29. Oktober 1926.

Der Amtsvorsteher. Thiers.

Zuckerkranke
Wie sie ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.
Fr. Löw, Wallstadt 2 46 (Hessen).

Casino-Butter
kein Rübengeschmack, nicht talgig, ganz tadellos!
6968
En gros: Paul Lindner, Halle (S.).

Vereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Versammlungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Am Mittwoch, den 3. November findet außer der Besichtigung des Kameraden Reinberg die Besiegung des Kameraden Max Blumenfeld statt. Treffpunkt 2½ Uhr bei den Gernsdaubenfriedhof. Einsicherung des Kameraden Reinbert 11½ Uhr ebenda. 257/78

Frauenausschuß deutschnationaler Volkspartei. Ortsgruppe Donnerstag, den 4. November, 5 Uhr im Tonkünstlerverband, Leipziger Straße 17. Frl. Hertwig spricht über „Reiseerlebnisse in Ungarn". Gäste willkommen.

Ehem. städt. Oberstesschüler. Am Mittwoch, 3. Nov. Konzert in der „Loge zu den drei Degen". Am Freitag, 5. November Monatsversammlung im „Kaiserhof".

/ RADIO /

Leipziger Sender.

Mittwoch, den 3. November.

Rundfunk (Wirtschaft): 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wolle- und Baumwollpreise, amerik. Metallmeldungen bei Vorabends. 2,45 Uhr: do., Baumwolle, Landwirtschaft. Berliner Tel. Notiz 3,25 Uhr: do., Berliner Devisenmitt., Berliner Produktenbörse amtl. 5,15 Uhr: Geschäftsmitteilungen fürs Haus bzw. Verkehrsfunk. 6,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2,45 und 3,25 Uhr sowie taxl Produktenbörsen Berliner Butter Berliner Metallbörse amtlich Berliner Schroot. 6,30 Uhr: do. Kortierung für Baumwolle. Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft. 7 Uhr: Geschäftl. Mitteilungen fürs Haus bzw. Verkehrsfunk.

Rundfunk (Unterhaltung und Belehrung) 10.05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10.20 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und „Morgenfeier (Deutsch und Ehrenstein). 12 Uhr: Musikalische Mittagsstunde. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Alfred Szendrei. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3—4 Uhr: Schulfunk. Werke. Berlin. 3 Uhr: Lehrer Mann und Studienrat Friebel: Englisch für Anfänger. 3.35 Uhr: Lehrer Mann und Studienrat Friebel: Englisch für Fortgeschrittene. 4.20—6 Uhr: Märchenmachmittag für Kinder: Die Himmelsfahrt des kleinen Peter. Für den Rundfunk bearbeitet von Grete Haupt. Spielleitung: Prof. Ad. Sinaldi. Musikalische Leitung: Hilmar Weber. 6.30—6.45 Uhr: Verkehrsfunk. 6.45—7 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 7.15—7.45 Uhr: Schriftsteller Walter Steinhauer: „Deutschland, das verdunkelte Kleinland der Welt." 7.45—8.15 Uhr: Walter Gallmann: „Die Nöcel der deutschen Meeresfischerei." 8.15 Uhr: Wettervoraussage und Zeitansage.

8.30 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert unter Mitwirkung von Kammersänger Alfred Kalz. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Dr. A. A. Pudlo. Gesamtleitung: Alfred Simon. Ansage: Gerhard Steinbrecher.

10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

10.15 Uhr: Funkterzett. Mitwirkende: Gertrud Weigmann (Koloratursopran), Carl Ehrt (Süddeutscher Humorist), Karl Kessler (Heiteres) und das Leipziger Rundfunkorchester.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 2. November.

Boelcke-Gedächtnisfeier der Halleschen Flieger

Ein. Boelcke-Gedenktafel in Giebichenstein.

Im Anschluß an die Monatsversammlung des „Flugtechnischen Vereins Halle" veranstalteten die Halleschen Flieger zum Gedenken der zehnjährigen Wiederkehr des Todestages des deutschen Fliegerhelden Oswald Boelcke eine würdige Gedächtnisfeier. Unter den Insignien der deutschen Fliegertruppe war das von einem Lorbeerkranz geschmückte Bild Boelckes von Trauerflören umhüllt aufgestellt.

Nachdem der 1. Vorsitzende des F. T. V. in einleitenden Worten darauf hingewiesen hatte, daß für die deutschen Flieger der Todestag des Fliegerhauptmanns Boelcke auch der Erinnerung an alle gefallenen deutschen Kampfflieger gewidmet sei, erhoben sich die Anwesenden zu Ehren unserer toten Flieger von den Plätzen.

Die Boelcke-Gedächtnisrede hielt Herr Dr. Flucke. Er schilderte den Werdegang dieses jungen Kampffliegers und richtete besonders an die deutsche flugbegeisterte Jugend die Mahnung, stets diesem Vorbild deutscher Mannhaftigkeit, strenger Pflichttreue und fliegerischen Schneids nachzueifern. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschen Fliegerliedes fand die erhebende Feier einen würdigen Abschluß.

Der Vorstand des Flugtechnischen Vereins teilte dann noch mit, daß von ihn. aus bereits Verhandlungen eingeleitet seien, um in Halle-Giebichenstein, dem Geburtsort Boelckes, eine Gedächtnistafel für diesen großen Sohn unserer Stadt anzubringen.

Grober Unfug

Ein Betrunkener stellte sich gestern mit ausgebreiteten Armen vor einen Straßenbahnwagen und zwang ihn zum Halten. Als ein Schupobeamter erschien, um ihn abzuführen, setzte er sich zur Wehr und beschimpfte den Beamten. Außerdem bedrohte er einen Passanten mit einem Messer. Schließlich konnte er abgeführt werden.

In letzter Zeit mehren sich die Klagen, daß die Reklameschilder an den Postbriefkästen heruntergerissen und die Abholungszeiten verändert werden. Leider konnten diese dummen Jungen noch nicht ermittelt werden.

*

Ein Betrüger verhaftet.

Von der hiesigen Polizei wurde ein langgesuchter Betrüger festgenommen, der angeblich im Auftrage einer auswärtigen Firma Gelder einkassierte. Während es ihm in zwei Fällen gelang, Gelder zu erhalten, konnte er beim dritten verhaftet werden. Er soll dieses Manöver auch in anderen Städten ausgeführt haben.

Eine empfindliche Strafe

Vor drei Jahren hatte die damals Mjährige Elsa L. in Brachstedt an sich einen verbotenen Eingriff vornehmen lassen. Ein halbes Jahr später erschien sie plötzlich bei der hiesigen Staatsanwaltschaft und gab an, das Gewissen lasse ihr keine Ruhe; sie müsse anzeigen, daß der Müller Schr. sie zu der strafbaren Handlung veranlaßt habe.

Auf diese Anzeige hin wurde Schr. seinerzeit zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, wenngleich er stets seine Unschuld beteuerte. Das Mädchen machte auf den Richter einen so vertrauenerweckenden Eindruck, daß er ihren Angaben unbedingten Glauben schenkte. Nachher stiegen ihm jedoch Bedenken auf, und er schob die Vollstreckung des Urteils immer weiter hinaus. Und es war ein Glück, daß er es tat. Denn immer mehr wurden die Anzeigen, daß die Aussagen des Mädchens auf Unwahrheit beruhten. Schon ihre unverständliche Selbstbezichtigung ließ die Vermutung aufkommen, daß eine treibende Kraft dahinter stecke. Der Verdacht lenkte sich auf den damaligen Amtsvorsteher R. in Brachstedt. Bei ihm hatte die L. in Diensten gestanden; er hatte mit ihr näher verkehrt; er war mit dem Schr. verfeindet. Ein Wort von diesem, ein Wort von jenem, eine unvorsichtige Bemerkung von R. selbst verstärkte den Verdacht.

Bald wurden verschiedene Leute aus dem Dorfe von dem Untersuchungsrichter vernommen. R. merkte allmählich, daß sich der Ring um ihn immer enger schloß. Er sah es kommen, daß Anklage gegen ihn erhoben würde, zumal es sich im Orte herumsprach, daß einige von den Zeugen sehr ungünstig gegen ihn ausgesagt hatten. Da machte er sich heimlich an zwei von diesen Belastungszeugen und sparte nicht mit Versprechungen, wenn sie ihre Aussagen ändern würden. Sie ließen sich indes nicht betören, teilten es der Staatsanwaltschaft mit, und diese erhob gegen ihn Anklage wegen Verleitung zum Meineid.

Schon vor einiger Zeit sollte die Verhandlung stattfinden. R., der auf freiem Fuße belassen war, hatte es jedoch vorgezogen, nicht zu erscheinen. Eine sofortige polizeiliche Nachforschung ergab, daß er am Abend vorher mit unbekanntem Reiseziel verschwunden war. Fünf Tage darauf fragte er persönlich in aller Unschuld bei der Staatsanwaltschaft an, was man eigentlich von ihm wolle. Diese war aber froh, daß sie ihn hatte, und ließ ihn sogleich verhaften.

Gestern wurden die L. und R. aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Sie versuchte ihn nach Möglichkeit zu entlasten; doch es half nichts. Das Gericht verurteilte die L. wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu einer weiteren Zusatzstrafe von 6 Monaten, so daß sie im ganzen noch 1 Jahr 8 Monate zu verbüßen hat, unter Anrechnung von 6 Monaten der Untersuchungshaft. R. mußte ungleich härter bestraft werden. Er hatte die L. angestiftet zu ihrer Aussage gegen Schr., damit diesen unschuldig verurteilen lassen; er hatte die beiden Zeugen verleiten wollen. Ihn verurteilte das Gericht zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust; 3 Monate der Untersuchungshaft wurden ihm auf die Strafe angerechnet.

Eine übervorsorgliche Gattin

Ein nicht gerade alltäglich Ereignis wurde gestern zur Wirklichkeit. Hatte da ein Mann aus der Umgebung von Halle seine Aufforderung zum Antritt einer rechtskräftig gewordenen zweijährigen Zuchthausstrafe erhalten. Das ging dem Mann nun auf einmal zu nahe, daß er versuchte, seinem Leben ein Ende zu machen. Die besorgte Gattin unterzog sich nun der Mühe, ihren Mann im Laufe des gestrigen Tages auf das Polizeipräsidium zum Antritt der Strafe anzuschleppen. Die Frage, ob es sich um übergroße Liebe zu dem Gatten handelte, oder ob der Wunsch vorherrschte, die diesbezügliche Ehehälfte möglichst schnell los zu sein, muß allerdings offen bleiben.

Vom Wochenmarkt

Der Dienstagmarkt ist naturgemäß immer schwächer besucht von Käufern und Händlern. Der Hauptbedarf wird Sonnabends gedeckt. Dienstags sieht es schon etwas flau in den Kassen aus; das wissen auch die Händler und erscheinen schon gar nicht in der großen Zahl wie Sonnabends. Vor allem fällt es besonders auf, daß die Fleischstände an den Dienstagen der letzten Wochen auffallend weniger werden: Ein Zeichen, daß der Fleischkonsum scheinbar nur noch Sonntags auf der alten Höhe geblieben ist.

Angeboten ist jetzt immer viel Geflügel und Wild angeboten. Hinzu gesellten sich auch Ziegen zu 80 Pf. das Pfund dazu. Billig ist das Hirschfleisch: 60—80 Pf. Wintergemüse ist in großen Mengen vorhanden, auch zu annehmbaren Preisen, wie wir sie von den letzten Wochen her ja schon kennen. Daneben große Stapel Aepfel und Birnen, großenteils in hervorragender Qualität zu 25—30 Pf. Der Blumenmarkt ist recht winterlich geworden. Kränze aus Tannengrün, teilweise noch Heidetraut, einige Winteraster und viel Strohblumen. Viel Auswahl bietet da nicht.

Man munkelt jetzt immer davon, „das nächste Mal findet der Markt aber sicher auf dem oberen Marktplatz wieder statt", — und es ist doch nichts damit. Außerdem wird auf dem Marktplatz durch den Umbau doch nicht so viel Platz frei verfügbar geworden sein, daß nun etwa alle Stände untergebracht werden könnten. Und mit einem nassen Auge werden viele Händler weiterhin auf dem Hallmarkt und den Nebenstraßen Aufstellung nehmen müssen, wenn das „große" Gerücht wirklich einmal wahr werden sollte. —

Kinder!

Spielt nicht auf den Schienen der Straßenbahn!

(Aus dem „Echo-Continental")

Auftakt zur Werbewoche

des Vereins für das Deutschtum im Ausland

Mit einer Werbewoche für das Deutschtum im Ausland will der Verein für das Deutschtum im Ausland das Interesse für die deutschen Brüder da draußen vertiefen. Als Auftakt hierzu in Halle war die gestrige Veranstaltung in der Universität gedacht.

Studienrat Prof. Walkling eröffnete den Abend mit einer Ansprache, streifte den Gedanken des „Volk zu Volk", der sich immer stärker in den deutschblütigen Gauen Mitteleuropas durchsetzt. Er überblickte die Entwicklung des deutschen Schulvereins von 1881 ab bis zu der großzügigen Organisation des Vereins für das Deutschtum im Auslande.

Dann nahm Herr Hawna aus Salzburg das Wort, um uns in die Verhältnisse in den österreichischen Nachfolgestaaten, wo weite Striche deutschen Landes an Fremdrassige gefallen sind, einzuführen: in Südtirol und der Tschechei. Drei Perioden sind in der Tschechei bemerkenswert; zuerst die revolutionäre von 1918/19. In dieser Zeit tyrannisierte eine Minderheit 4 Millionen Deutsche in der schmachvollsten Weise. Dasselbe Bild hatten wir in den nächsten Jahren der Diktatur, die vielleicht die einzige Möglichkeit war, um diesen Vielvölkerstaat nicht auseinanderfallen zu lassen. Der deutsche Teil der Tschechei ist das eigentliche Wirtschaftsvolk dort unten; in der Industrie ist das Deutsche, in Böhmen und Mähren, führend. Diese Einsicht scheint sich auch in tschechischen Regierungskreisen durchgesetzt zu haben: Die ersten Deutschen sind heute aktiv in der politischen Leitung der Tschechei tätig.

In Südtirol kämpft ein rein deutscher Stamm, Nachkommen Andreas Hofers, um seine Existenzberechtigung als deutscher Volksteil. Mit Carabinieris und Schwarzhemden will man die Deutschen dort in den Bergen niederknüppeln. Deutsche Schulen sind verboten. Ein deutscher Unterricht ist nur möglich von Kind zu Kind, nur unter Gefahren. Sie kämpfen dort unten einen schweren Kampf um gemeinsames Schicksal, das sie mit dem deutschen Reiche unlöslich verbindet.

Herr Hawna hat, auch in Deutschland den Gedanken der Schicksalsgemeinschaft weiter tragen zu helfen, wie er gepflegt wird in den fremden Hoheitsgebieten deutschen Landes. So wird sich in natürlicher Entwicklung schließlich doch der Zusammenschluß der Deutschen Mitteleuropas vollziehen trotz der Tschechei, trotz des Herrn Mussolini und seiner Schwarzhemden.

Mit großem Beifall wurden die Ausführungen, die von einer unendlichen Liebe zur Heimat getragen waren, aufgenommen. Bedauerlich war die geringe Beteiligung der Bürgerschaft. War es Interesselosigkeit gegenüber einem mannbaren Bekenntnis zum Deutschtum? Das wäre bedauerlich! Wir wünschen dem „Bunten Abend" des Vereins am Freitag, den 5. November, eine stärkere Beteiligung!

— **Die Reformationsfeier des Evangelischen Arbeiter- und Volksvereins** erfreute sich eines guten Besuches. Herr Krüger führte in seiner Begrüßungsansprache aus: Luther sei der Mann gewesen, der sich durch Glaube, Liebe, Hoffnung ausgezeichnet habe und dem wir uns im Leben zum Vorbild nehmen dürften. Der 2. Vorsitzende des Verbandes Evangelischer Arbeiter- und Volksvereine Herr Pastor Lingner-Bernburg, sprach über den Geistes-kampf der Gegenwart und betonte, daß wir Männer brauchen, die in diesem Kampfe vorangehen. Im Geistes-kampf sind die Waffen scharf. Sollen wir den Kampf kämpfen als Gegenwartsmenschen? Die Gleichgültigkeit und Zerrissenheit im evangelischen Lager ist groß. Notwendig ist die Durchdringung der Gegenwart mit evangelischem Geiste. Luther, der heute noch lebendig im deutschen Volke ist, verdanken wir viel. Welch schöne Anregungen können wir aus Luthers Familienleben nehmen! Luther war ein Freund der Jugend. Es muß auch heute unseren jungen Leuten mehr Wissens- und Herzensbildung gegeben werden. Was sind Luthers schlichte und einfache Lieder und Malereien gegen den Kitsch von heute, der in allen Blättern geboten wird! Es heißt heute: Augen auf und Hände stark. Die staatliche und wirtschaftliche Revolution haben wir hinter uns. Wir stehen jetzt in der Revolution des Geistes und ringen um die Werte, die Luther geschaffen hat. Im zweiten Teil des Abends erzählte Herr Pastor Gisecke über seine Erlebnisse auf der Reise nach Finnland und auf der Weltkonferenz der evangelischen Jugend in Helsingfors. Wir können aus seinem Vortrage entnehmen, daß die evangelische Jugend an dem Geisteskampf unserer Tage regen Anteil nimmt. Zum Schluß zeigte Redner eine Reihe schöner Bilder von der Weltkonferenz. Beide Vorträge wurden mit herzlichem Dank von der Festversammlung aufgenommen. Der Bläserchor des Jungmännervereins der Moritzgemeinde erfreute die Versammelten durch schöne Lieder.

Hunde auf der Anklagebank

Karo sitzt auf der Anklagebank. Er hat nachts gebellt, zu laut, nach Ansicht der Nachbarn. Das Gericht soll nun feststellen, ob Karo wirklich zu laut gebellt hat, oder ob die Nachbarn einen zu leichten Schlaf haben. Eine Entscheidung, bei der Salomo sicherlich versagt hätte.

Das Gericht kam zu folgendem Beschluß: „Eine Verurteilung aus § 360 St. G. B. kann nicht in Frage kommen, ungebührlicher Lärm ist nicht erregt worden, Karo ist mit seinem Gebell nicht über das übliche Maß hinausgegangen." Ein solches Urteil hätte Salomo nicht fällen können, er besaß noch keine akustischen Tabellen über die Lautstärken des Hundegebells. Karo war nur bis Bellstärke 3 gegangen und hatte die zugelassenen Höchstlaute nicht überschritten, wurde also demgemäß freigesprochen. Es geht doch nichts über Normen und Tabellen, nach denen das „übliche Maß" festgestellt werden kann.

Die Nachbarn warten jetzt auf Bellstärke 4, um Karo gerichtlich belangen zu können.

Dina erscheint vor dem Forum. Dina ist eine schöne Jagdhündin mit guten Zähnen. Anklage: Dina hat im Hausflur den Geldbriefträger, der eine Nachnahme brachte, ins Bein gebissen, und dem Manne dabei die Diensthose zerrissen. Also Jagdtrieb, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Zerstörung postalischer Einrichtungen. Dinas Herr wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Briefträger aber ist durch den Spruch sozusagen amtlich beleidigt worden. Das Urteil lautete nämlich: Im Hinblick auf eine Regierungspolizeiverordnung, wonach Hunde festgelegt oder eingesperrt werden müssen, „so daß sie mit fremden Hunden nicht zusammen kommen können", wird . . . usw. — Der Briefträger wurde blaß; rot vor amtlichen Zorn wurde er aber, als das Revisionsgericht feststellte, „daß ein unverschlossener Hausflur, auf welchem sich Hunde aufhalten, auch für fremde Hunde zugänglich sei."

Nun fehlt nur noch, daß Briefträger und Oberpostdirektion das Amtsgericht und das Kammergericht verklagen.

Alles um Dina — — —.

*

Aus dem kirchlichen Leben Halles

Aus der Bartholomäusgemeinde.

Der Zweigverein Halle-Nord des Evangelischen Bundes veranstaltete am Reformationstage wie alljährlich eine stark besuchte Reformationsfeier in der Bartholomäuskirche, die durch Gesänge des Kirchenchors unter Leitung von Studienrat Henkel verschönt wurde. Nachdem Sup. Hellwig Luthers Leben als Dienst am deutschen Volke gekennzeichnet hatte, hielt Marinepfarrer Gabriel, Berlin, den Festvortrag über „Luthers Geist für Luthers Volk". Gegenüber der Seelenlosigkeit der Zeit, dem Aberglauben der Sekten, dem „katholischen Zuge" forderte der Redner auf, aus der Geschichte zu lernen, wieviel wir auf allen Gebieten Luther und der Reformation verdanken und schilderte in treffenden Zügen Luthers Geist als den Geist der Wahrheit, der Freiheit und der Innerlichkeit. Pastor Kunitz, der Vorsitzende des Zweigvereins, erinnerte an die Jubelfeier des Evangelischen Bundes in Erfurt. Eine Anzahl neuer Mitglieder trat dem Bunde bei.

Aus der Moritzgemeinde.

Augenblicklich steht China im Mittelpunkte des Interesses. Wie werden sich die Verhältnisse dort entwickeln infolge der dort geschehenen Umwälzungen auf allen Gebieten? Pastor Devaranne, der erste Missionsinspektor des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins, wird am 7. November abends 8 Uhr in der Aula der Torschule einen Vortrag halten über „An heiligen Stätten Japans", am 8. November abends 8 Uhr in der Aula des Städtischen Lyzeums I über „Ostasiatisches Frauenleben".

— **Turmblasen.** Wie uns der Evangelisch-Soziale Preßverband mitteilt, werden in dieser Woche folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Dienstag: O Gott, du frommer Gott; Mittwoch: Eins ist not; Donnerstag: Wunderbarer König; Freitag: Jesu hilf siegen; Sonnabend: So nimm denn meine Hände.

— **Bergschenke.** Regelmäßig jeden Mittwoch nachmittag findet Künstlerkonzert statt. Eintritt frei.

— **Café Wintergarten.** Neu eingeführt: jeden Mittwoch und Freitag 5 Uhr-Tee mit Tanz. Die erstklassige Kapelle spielt Konzertstücke und moderne Schlager in bunter Abwechslung. Eintritt frei.

Deutsches Sportabzeichen

Prüfung im Paddeln.

Die Interessengemeinschaft der Kanuvereine von Halle und Umgebung im Deutschen Kanuverband hat zur Abnahme der Bedingungen zum Deutschen Sportabzeichen folgende Richtlinien festgelegt:

Die Bedingung in Gruppe IV Absatz L gilt als erfüllt, 1. wenn der Bewerber bei der verbandsoffenen Rennkajak-Regatta in Halle auf einer Strecke von mindestens 1000 Metern unter drei Booten als Sieger hervorgeht; 2. wer in einem Einerkajak, das der Bootsklasse A I (Schwedenboot) entspricht, die Regattastrecke von 1200 Metern in der Zeit von 5,50 Minuten zurücklegt, oder im Einerkanadier der Bootsklasse C II in der Zeit von 7,10 Minuten beendet.

Gruppe V, Dauerleistung im Paddeln, Absatz G, Bootsklassen: Kajak-Einer II b, Kanadier-Einer C II, Strecke: 25 Kilometer in drei Stunden.

Zur Abnahme der Dauerleistung ist folgende Strecke festgelegt worden: Schleuse Völlberg bis Schleuse Planena und wieder zurück, sowie nochmals bis zur Mündung des Beuchliger Mühlgrabens und zurück bis zum Fluß des H. R. V. Völlberg.

Die Prüfungen sollen nach Möglichkeit bis Ende Juni erfolgen und werden die Prüfungstermine durch die Tageszeitungen bekanntgegeben.

Abnahmeberechtigt sind die Ausschußmitglieder d. O. C. K. im D. K. V., zurzeit für Halle Herr Otto Blankenstein, sowie Herr Willy Taatz-Cöthen, in Gemeinschaft mit je einem Vertretenden oder deren Stellvertreter vom Hallschen Kanuklub sowie einem jeweiligen Obmann der Kanuabteilung des H. R. V. Völlberg und der Hallschen Einzelpaddler im D. K. V.

Zum Vorsitzenden der Interessengemeinschaft wurde Herr Blankenstein, zum Schriftführer Herr Donner und zum Vertreter im Halleschen Ausschuß für Leibesübungen Herr Fischer (H. K. C. 20) bestimmt.

Zur Kräftigung
Hacker-Nährbier
das altbewährte
ärztlich empfohlen - überall erhältlich
Rein aus Malz und Hopfen, ohne Zuckerzusatz
Alleinige Herstellerin: A. G. Hackerbräu München

Alleinvertrieb für Halle und Umgebung: Hallesche Mineralwasserfabrik Carl Schondorf, Inh. Curt Pernitzsch, Halle, Wilhelmstraße 17. Fernruf 4755. 34/31

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0005

Ueberfahren

Gestern abend fuhr an der Ecke Trotha er Str.—Soebener Straße ein Geschäftskraftwagen von hinten gegen einen von einem 58 Jahre alten Manne gezogenen Handwagen, wobei letzterer völlig zertrümmert wurde. Der Führer des Handwagens kam unter demselben zu liegen und wurde so

noch etwa 3 Meter mitgeschleift

und erheblich im Gesicht und am Bein verletzt, so daß er einem Arzt zugeführt werden mußte.

Ferner wurde auf der Cröllwitzer Brücke ein 15jähriger Schüler von einem Lastfuhrwerk angefahren. Der Schüler, der leichte Verletzungen am Bein davontrug, wurde der elterlichen Wohnung zugeführt.

Der schienenlose Zug in Halle

Der bekannte Zug der Metro-Goldwyn-Mayer-Gesellschaft, der in Los Angeles seine Weltreise angetreten hat und seit Mitte September sich auf der Fahrt durch Deutschland befindet, traf heute vormittag gegen 10 Uhr, von Leipzig kommend, in Halle ein.

Wie überall, erregte der Zug auch in den Straßen Halles großes Aufsehen. Er besteht aus einer Lokomotive mit angehängtem Personenwagen. Die Lokomotive ist auf ein Chassis gebaut. In den 45/50 P.S.-Schiffsmotor ist zwecks Ersparung von Brennstoff ein Zuhaß-Vergaser einmontiert. Der Personenwagen ist sehr bequem für die lange Reise eingerichtet. Speisen usw. können auf einem elektrischen Herd zubereitet werden, die gepolsterten Sitzmöbel sind zusammenklappbar und dienen nachts als Betten. Auch ein Radioapparat, eine kleine Remington-Portable-Schreibmaschine zur Erledigung schriftstellerischer Arbeiten während der Fahrt ist vorhanden, und selbst der Staubsauger „Elektrolux" zur Reinigung der Polstermöbel und des Teppichs fehlt nicht. Begleitet wird der Zug von einem „Buick"-Personenkraftwagen. Bis jetzt hat der zu Propagandazwecken über die ganze Erde auf gummibereiften Rädern rollende Zug 65 000 Kilometer zurückgelegt, und auf seiner weiteren Reise durch Frankreich, Spanien, Italien und Asien wird er noch rund 100 000 Kilometer zurückzulegen haben.

Der Zug bewegte sich durch die Merseburger-, König- und Poststraße zum „Ufa-Theater" Alte Promenade, um dann die Rückfahrt nach Leipzig anzutreten.

Die Jahresversammlung der nationalen Vertreter der Heilberufe

fand im Rahmen des Landesparteitages der Deutschnationalen Volkspartei am Sonntag im „Stadtschützenhaus" bei gutgefülltem Saale statt.

Nach Begrüßung der Anwesenden, der Vorstandsmitglieder des Landesverbandes und des Volksvereins sowie der Gäste, im besonderen der anwesenden Professoren und Abgeordneten durch den Versammlungsleiter, Dr. Seeligmüller, nahm Reichstagsabgeordneter Haedenkamp das Wort zu einem großzügigen Ueberblick über die Vorgänge im Parlament. Soweit diese die Belange der Heilberufe: Aerzte, Apotheker, Tierärzte, Zahnärzte betreffen, haben die deutschnationalen Vertreter in allen wichtigen Angelegenheiten die Führung übernommen, stehen doch im Reichstag den beiden sozialistischen Aerzten, den Abgeordneten Dr. Moses und Frau Dr. Siegemann, zwei deutschnationale, Dr. Haedenkamp und Professor Spuller, sowie ein der Bayerischen Volkspartei angehörender Arzt, S. R. Dr. Beyerdörfer, gegenüber; auch im preußischen Landtag sind die Deutschnationalen durch zwei Aerzte vertreten, die beide bereits in Halle zu Worte gekommen sind, Freiin Dr. von Walter und Dr. Quaet-Faslem.

Aus der Fülle der Themen, welche Haedenkamp mehr oder weniger eingehend behandelte, seien hervorgehoben: Das preußische Aerztekammergesetz, die Tätigkeit des Reichsausschusses für Leibesübungen, die Alkoholfrage, im besonderen die Gefahren des Gemeindebestimmungsrechts; ferner die Reichsgesetze zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten, der Kampf um den 10prozentigen Abzug von den Arzthonoraren, welche das krankenkassenfreundliche Wohlfahrtsministerium noch immer nicht aufheben will, der Kampf um die Aufhebung der Kurierfreiheit, um die Steuergesetzgebung (Betriebsvermögens- und Kraftfahrzeugsteuer der Aerzte), die noch ungeklärte Frage der Stellung der Dentisten den Zahnärzten gegenüber, Aenderung in der Reichsversicherungs- und Reichsgewerbeordnung, Apothekerwesen, insbesondere Apothekerkammern, Krankenpflegepersonal und Hebammenwesen, letzteres unter dem Gesichtspunkt der drohenden Sozialisierung, Reichsknappschaftsgesetz und endlich eine eingehende Erörterung über das jetzige Verhältnis der Aerzte zu den Krankenkassen, die immer noch fortbestehende Bedrohung der freien Arztwahl durch von den Krankenkassen eingerichtete Ambulatorien, der Zahnärzte durch Zahnpolikliniken, der Apotheker und besonders auch der Versicherten durch das sozialistische Kampfmittel der Heilmittelversorgung; selbst die Unfallversicherung läuft Gefahr, der Angliederung an die Krankenkassen anheimzufallen.

Den fünfstündigen widerspruchslos aufgenommenen und häufig von Beifallsbezeugungen begleiteten Vortrag Haedenkamps folgte ein kürzeres Referat seitens des Apothekenbesitzers Herrn Bruck, Halle, welcher, wie auch der letzte Redner, Herr Kreisstierarzt Dr. Roecke, den Abgeordneten ihre Sorgen und Wünsche unterbreiteten.

Als ein günstiges Zeichen für die völlige Harmonie aller Anwesenden, sowie die erschöpfende Art, in dem die Referenten die zahlreichen Punkte behandelt hatten, war es anzusehen, daß eine Aussprache sich erübrigte und damit den anwesenden Abgeordneten Gelegenheit zu ergänzenden Ansprachen gegeben war; so ermahnte Reichstagsabgeordneter Hemeter, vor allem die Kleinarbeit nicht zu vergessen und stellte, obwohl selbst nicht Arzt, in Aussicht, sich im Parlament auch weiterhin für die Belange der Heilberufe, vor allem die vielfach stiefmütterlich behandelten Tierärzte, einzusetzen.

Im Schlußwort empfahl der Versammlungsleiter allen Vertretern der Heilberufe eindringlich das neuerschienene Buch von Dr. Lieck, Danzig: „Der Arzt und seine Sendung", welches trotz mancher Härte die weltanschauungsgemäße Einstellung der freien Berufe trefflich und packend kennzeichnet.

Die Bedeutung der Mittelschule

Die Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte der Halleschen Mittelschulen bittet uns um Aufnahme folgender Ausführungen:

Am 15. November d. J. läuft die Frist ab, in der die Eltern ihre Kinder zur Aufnahme in der Mittelschule Ostern 1927 anmelden können. Es ist der letzte Termin, an dem die Eltern sich klar geworden sein müssen, welcher Schule sie ihr Kind zuführen wollen, nachdem es die vorgeschriebenen Jahre die Grundschule erfolgreich besucht hat. Leider ist eine große Zahl Eltern immer noch nicht genügend über die Aufgabe und das Ziel der Mittelschule unterrichtet.

In dankenswerter Weise hat es deshalb das Presseamt der Stadt Breslau unternommen, die Eltern durch die Tageszeitungen auf die Bedeutung der Mittelschule hinzuweisen. Es wird in diesem Artikel zunächst festgestellt, daß es bei den hochgespannten Forderungen, die namentlich gegenwärtig bei den meisten Berufen an die Vorbildung gestellt werden, der selbstverständliche Wunsch der Eltern ist, ihr Kind — sei es Knabe oder Mädchen — in eine höhere Schule zu schicken. Mit schweren Opfern suchen viele Eltern das zu ermöglichen, ohne sich zu fragen, ob das Kind den Anforderungen der höheren Schule gewachsen ist, und ob die durch die höhere Schule vermittelte wissenschaftliche Bildung die geeignete Vorbildung für seinen späteren Beruf ist.

Wer nicht das Endziel der höheren Schule erstrebt, weil er einen praktischen Beruf ergreifen will, dem kann nur die Mittelschule empfohlen werden, die für die mittleren Berufe die geeignete, abgeschlossene Bildung bietet. Sie verbindet eine Ausbildung, die für die praktischen, nicht akademischen Berufe voll ausreichend ist, und die von weiten Kreisen unseres Gewerbes und Handels, wie von höheren Fachschulen geschätzt und anerkannt wird. Erfahrungsgemäß haben frühere Schüler sich in ihren Stellen nicht nur bewährt, sondern auch den Weg zum Aufstieg gefunden. Der Weg in das praktische Leben geht für unsere Jugend zweifellos am besten durch die Mittelschule. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „Auch ist der wirtschaftlichen Gesundung unseres Vaterlandes nicht damit gedient, daß ein gelehrtes Proletariat gezüchtet wird, sondern, daß unserer Wirtschaft ein tüchtiger Nachwuchs zugeführt wird. Dafür sorgt die Mittelschule!"

Diesen außerordentlich beachtenswerten Ausführungen kann noch hinzugefügt werden, daß die Mittelschule vorausziehtlich bereits Ostern 1927 die Berechtigung erhält, das Zeugnis der mittleren Reife auszustellen.

Massenkundgebung gegen den Entwaffnungsverrat des Reichsbanners

Auch hier findet heute eine Protestaktion gegen das Benehmen des Reichsbanners und seiner Führer statt, die bewußt Verrat am Vaterlande treiben.

Unser „geheime deutsche Rüstungen" veröffentlichen sie unentwegt große Enthüllungen, die Reichswehr beschuldigen sie der Aufstellung einer „Reservearmee", und fordern sofortige Auflösung der Vaterländischen Verbände, da diese mit der Reichswehr in Verbindung ständen und militärisch ausgebildet würden.

Heute! Achtung! Kommt alle!
Was treibt das Reichsbanner?
Entwaffnungsverrat!!
Heute abend 8 Uhr: Oeffentliche Kundgebung im Wintergarten
Redner: Walter Korodi-Berlin
Eintritt 20 Pfennig. Jedermann willkommen
267/74 Die Stahlhelm-Ortsgruppe Halle

Als im vergangenen Jahre die feindlichen Kontrollkommissare verzweifelt nach deutschen „Verfehlungen" schnüffelten, um mit ihnen den unerhörten Kölner Rechtsbruch rechtfertigen zu können, da eilten die Reichsbannerführer von Schönaich, Freymuth, Persius, Lange, Lehmann-Rußbüldt dem Feindbund in seiner Bedrängnis zu Hilfe, indem sie eine Denkschrift veröffentlichten, betitelt:

„Deutschlands geheime Rüstungen?",

in der aufs sorgfältigste sämtliche „Verfehlungen" betreffs militärischer Rüstungen aufgezeichnet waren. Diese Denkschrift war im Auftrage der deutschen Liga für Menschenrechte verfaßt worden. Selbst der abgefeimte Spitzeldienst des Feindbundes hätte es nie vermocht, eine solche Fülle von „zweckdienlichem" Material über deutsche „Verfehlungen" herbeizuschaffen, wie die Reichsbannerführer Schönaich und Genossen in dieser Denkschrift es vollbracht haben. Warum verschwieg nun der Reichsbannerführer Freymuth, daß

diese Denkschrift über „Deutschlands geheime Rüstungen" auch an die gesamte Presse des Auslandes

gesandt worden ist? Wir sehen immer wieder: Auch hier schlägt das Reichsbanner

mit dem Feindbund in die gleiche Kerbe.

Die interessanten Ausführungen Walther Korodis sind jedem zu empfehlen. Besonders interessant dürfte der Abend dadurch werden, daß auch das Reichsbanner dazu eingeladen ist.

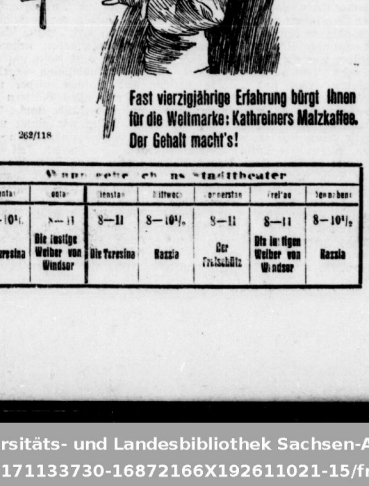
Krieg den Ratten!

Für den 6. und 7. November ist wieder eine allgemeine Rattenvertilgung im Polizeibezirk Halle angeordnet worden. Die gedruckte Verfügung mit Gebrauchsanweisung wird den Grundstücksbesitzern in den nächsten Tagen durch polizeiliche Außenbeamte zugestellt werden.

Wenn auch schon der Erfolg der bisherigen allgemeinen Rattenvertilgungen befriedigt hat, so könnte er doch noch größer sein, wenn die polizeilichen Bemühungen zur Bekämpfung des Ungeziefers Rückhalt an dem guten Willen aller Beteiligten gefunden hätten. Daß dies nicht der Fall ist, geht daraus hervor, daß regelmäßig schon kurz nach Abhaltung der Rattenvertilgungstage berechtigte Klagen über Rattenplage in verschiedenen Häusern und ganzen Häuserblocks eingehen. Es wird wiederholt besonders darauf hingewiesen, daß gerade in den Grundstücken, in denen sich bisher keine Ratten gezeigt haben, Gift gelegt werden muß, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß sich die Ratten dahin flüchten, wo ihnen nicht nachgestellt wird. Für die diesmalige Rattenvertilgung ist angeordnet worden, daß nur frisches Gift verwendet werden darf, weil altes keine Wirkung mehr besitzt.

Von dem Pflichtbewußtsein aller Hausbesitzer wird es abhängen, ob die Maßnahmen, die ihrer eigenen und den Nutzen der Allgemeinheit fördern, den erhofften Erfolg zeitigen. Bei Nichtbefolgung der getroffenen Anordnungen setzen sich die Verpflichteten strenger Bestrafung aus.

Das Walter-Taschenbuch 1926 gibt in seinen Anlagen einen reichhaltigen Ueberblick über Hypotheken, Goldmarktabellen, Gerichtskosten, Anwaltsgebühren, über die verschiedenen Gesetze, besonders Mieterverträge usw. Es ist herausgegeben vom Reichsverband Deutscher Makler für Grundstücke, Hypotheken und Finanzierungen in Berlin.



263/118

Wunschkonzert im Stadttheater

montag	dienstag	mittwoch	donnerstag	freitag	sonnabend
7½ - 10½	8—11	8—11	8—10½	8—11	8—11	8—10½
Die Fledermaus	Die lustige Weiber von Windsor	Die Fledermaus	Rassia	Der Zigeunerbaron	Die lustigen Weiber von Windsor	Rassia

Moretos Lustspiel „Donna Diana"

im Thaliatheater.

Quantitativ ist die Lustspielproduktion der Gegenwart der der Vergangenheit zweifellos voraus. Aber bei weitem nicht qualitativ. Und mancher unserer zeitgenössischen Lustspielschreiber (um nicht zu sagen Lustspieldichter) könnte und sollte im eigenen Interesse beim seligen Moreto aus dem sonnigen Madrid (1618 bis 1668) in die Lehre gehen. Es könnte ihm wahrlich nicht schaden.

Da könnte er zuvörderst einmal lernen, daß man auch bekannte Motive recht anregend und dramatisch wirksam gestalten kann, denn den bereits von Shakespeare in seiner gottlichen Komödie abgehandelten Vorwurf von der Widerspenstigen Zähmung legt auch Moreto seinem Lustspiel zugrunde. Aber es wird hier so geistvoll und zugleich humorvoll ausgeführt, daß man seine helle Freude daran hat.

Welch' feine Dialogführung z. B., welch' pointierte Kontrastwirkung! Oder wie geschickt wird in das Ganze eine kurzweilige, gefällige Nebenhandlung eingefügt! Und wie trefflich ist der pfiffige Perin gezeichnet, dieser deus ex machina und Hanswurst in einer Person!

Das bis auf den letzten Platz von den Mitgliedern der Volksbühne besetzte Theater unterhielt sich denn auch köstlich und klatschte die Darsteller immer wieder vor den Vorhang, das dieser sogar zu streiken begann. Was indessen den Beifall des Hauses nur erhöhte.

Die Spielleitung von Elsa Rochel-Müller wußte aber auch trotz aller technischen Schwierigkeiten der unzulänglichen Thaliabühne dem Stück und der Aufführung einen stimmungsvollen, kammerspielartigen Rahmen zu geben. Ueber dem Ganzen lag wirklich ein Hauch des 17. Jahrhunderts, des Zeitalters des Barock mit seinen gekünstelten, sentimentalen Menschen.

Auch die einzelnen schauspielerischen Leistungen verdienen Lob. So fanden sich Anne-Liese Johow und Erich Alexander Winds als Donna Diana und Don Cesar in gut abgestimmten Gegenspiel; desgleichen Berta Grether und Wolfgang Helmke als Kammerfräulein und schlauer Sekretär Perin. Um dieses wirklich prachtvoll auf- bezw. gegeneinander eingespielte Quartett gruppierten sich würdig die übrigen Darsteller.

Es war in der Tat ein recht anregender Abend. Dr. S.

— **Dr. Ludwig Wüllner** spricht morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, im Thaliasaal. Auf diesen Abend des bedeutenden Meisters sei hiermit besonders hingewiesen.

— **Lichtbildervortrag.** Am Montag, den 8. November, hält Walter Tent im „Thaliasaal" auf Einladung des Skiklubs Halle einen Lichtbildervortrag über Winterfahrten in der Silvretta und Bernina. Walter Tent, von seinen früheren Vorträgen im Skiklub allen Alpenfreunden wohlbekannt, kennt die Silvretta und Bernina seit vielen Jahren und kommt jetzt gerade von einem längeren Aufenthalt in der Bernina mit vielen neuen Lichtbildern zurück. Näheres siehe Anzeige.

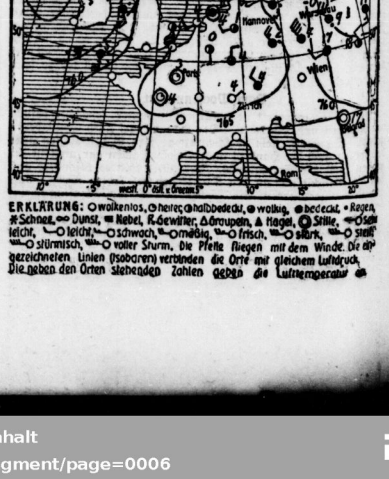
— **Goldene Hochzeit.** Nachträglich erfahren wir, daß am Freitag der Mechaniker- und Optikermeister Richard Kleemann und seine Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnten. Trotzdem, wie es dem Charakter der Jubilare entsprach, keinerlei Mitteilung in die Oeffentlichkeit bringen sollte, waren die Glückwünsche, die von der Handwerkskammer durch ihren Präsidenten Herrn Biesecker, von dem Handwerkermeisterverein und dessen Kindergruppe, von der Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik und der Optikerzwangsinnung dargebracht wurden, z. T. von wertvollen Geschenken begleitet. Am Tage zuvor ließ es sich die Gesangsabteilung des Handwerkermeistervereins nicht nehmen, dem Jubelpaar ein Ständchen zu bringen. Am Hochzeitstage wurde das Paar durch das Görlachorchester ebenfalls durch ein Ständchen geehrt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Jubilar auch die Urkunde des Handwerkermeistervereins für die Richard-Kleemann-Stiftung überreicht. Bei der kirchlichen Einsegnung, welche durch Herrn Prof. Lang in der Domkirche erfolgte, überreichte dieser dem Paare neben der Jubiläumsbibel die neugestiftete wertvolle Jubiläumsmedaille.

Wetterbericht

Wetterdienst der „Hallescher Zeitung" (Nachdruck verboten)
Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Die Schlechtwetterfront, die unserem Bezirk vom Sonnabend ab anhaltenden und ergiebigen Niederschlag gebracht hat, ist nach Südosten hin zurückgewichen. Der Luftdruck ist stark angestiegen und das Wetter zeigt Neigung zu leichtem Aufklaren. Vom Westen her ist aber bereits ein neues Tiefdruckgebiet herangerückt, dessen Kern heute morgen über Irland liegt. Es dringt langsam nach Osten hin vor und wird unser Wetter abermals verschlechtern. Es ist mit seinem Einfluß bereits morgen zu rechnen, so daß wieder Niederschläge auftreten werden, die anfangs als Schnee fallen können, später aber in Regen übergehen werden. Das Wetter wird alsdann wärmer.

Aussichten für 3. November: Wieder Uebergang zu Niederschlagswetter mit Erwärmung.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0006

Aus Mitteldeutschland

Streik in den Magdeburger Mühlenwerken

Magdeburg, 1. November. Heute morgen sind die Arbeiter der Magdeburger Mühlenwerke und der Dampfmühle W. A. Drenkmann in den Streik getreten. Ueber die Ursache wird folgendes mitgeteilt: Die Magdeburger Mühlen hatten mit verschiedenen Mühlen der Provinz einen gemeinsamen Tarifvertrag abgeschlossen. Er war von den Arbeitnehmern am 30. Oktober gekündigt worden, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen. Der Schlichtungsausschuß hatte den Arbeitnehmern eine Lohnerhöhung nicht zuerkannt. Der bisherige Lohn sollte bis zum 31. Dezember beibehalten werden. Die Arbeitnehmer lehnten den Schiedsspruch ab. Die Arbeitgeber nahmen nicht an. Eine Verbindlichkeitserklärung durch den Schlichter erfolgte nicht.

Vor zehn Tagen traten die Arbeiter der Rolandsmühle in Burg und der Mühlenwerke in Quedlinburg in Streik. Der Ausstand blieb jedoch ohne Erfolg. Arbeitswillige hielten den Betrieb der Rolandsmühle vollständig und den der Quedlinburger Mühle zum überwiegenden Teil im Gang. Um dem Streik Nachdruck zu geben, haben sich jetzt die Arbeiter der Magdeburger Mühlen dem Lohnkampf angeschlossen.

Vermehrung der Arbeiterzahl des Leunawerkes

Leuna, 1. November. In der Tagung des Zweckverbandes Leuna wurde mitgeteilt, daß die Leunawerke der J. G. Farbenindustrie, deren Arbeiterzahl bis in den Herbst hinein 10 000 Mann betrug, bis Weihnachten die Arbeiterzahl auf mindestens 15 000 Mann steigern würden. Bisher haben die Leunawerke 5000 Mann neu eingestellt.

Der Vorsitzende des Oberharzer Skiklubs gestorben

Erst vor kaum Jahresfrist hatte der Oberharzer Skiklub den Tod eines verdienstvollen 1. Vorsitzenden, des Oberbürgermeisters Pinz, zu beklagen. Jetzt ist auch der erst in Benedenstein neugewählte Vorsitzende, Direktor Otto Eichholz-Braunschweig, plötzlich einer Lungenentzündung erlegen. Direktor Eichholz genoß im geschäftlichen wie auch im öffentlichen Leben Braunschweigs großes Ansehen.

Dr. Peltzer in Saalfeld

Saalfeld, 1. November. Der Rekordläufer Dr. Peltzer trifft am Dienstag, dem 2. November, in Saalfeld ein, um sein neues Lehramt an der Freien Schulgemeinde in Wickersdorf anzutreten. Die Schulgemeinde wird ihm einen offiziellen Empfang am Bahnhof bereiten und ihm das bekannte Abzeichen der Schulgemeinde, die weiße Mütze, überreichen. Auch die Behörden werden beim Empfang vertreten sein.

400 Jahre Oker

Oker, 1. November. In der letzten Gemeinderatssitzung sprach man über die Feier des vierhundertjährigen Bestehens des Ortes, die im April 1927 stattfinden soll. Es wurde beschlossen, wegen einer Feier zunächst mit der Hüttenverwaltung Oker in Verbindung zu treten, da der Ort Oker seine Entstehung nur der Hütte verdankt und man annimmt, daß seitens der Hüttenverwaltung auch schon Vorkehrungen zu einer Vierhundertjahrfeier getroffen werden.

45 Zentimeter Schnee auf dem Brocken

Brocken, 1. November. Die Düne vor dem Brockenhaus hat schon eine ansehnliche Höhe und der Skisport ist im vollen Gange. Die Schneedecke wurde mit 45 Zentimeter gemessen; dazu Raubreif von 30 Zentimeter. Die Schneedecke reicht bis nach dem Torfhaus hinunter.

Einbruch in das Köthener Polytechnikum

Köthen, 1. November. In der vergangenen Nacht statteten Diebe dem Friedrichs-Polytechnikum einen unerwünschten Besuch ab. Sie hatten sich in das Gebäude einschließen lassen. Sie drangen nach Herausschneiden einer Türfüllung und Zertrümmerung des Schalterfensters in den Kassenraum. Als sie mit einem Sauerstoff-Schneidbrenner den Kassenschrank öffnen wollten, wurden sie durch den Wachtund in ihrer Arbeit gestört.

Unter Zurücklassung des gesamten „Handwerkszeuges" ließen sie sich an einer Waschleine in den Hof hinunter und entkamen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Großflughafen Weimar

Weimar, 1. November. Gelegentlich der Feier des diesjährigen Todestages Boelckes in Weimar machte Justizrat Marfeisig die Mitteilung, daß die Landeshauptstadt Weimar nunmehr fest entschlossen sei, den ehemaligen Flughafen bei Nohra zu einem modernen Großflughafen auszubauen. Ein ziemlich starkes Flugnetz wird sich in Nohra konzentrieren. Es wurde eine Gesellschaft gegründet, die im Verein mit der Luftverkehrsgesellschaft Thüringen bereits die nötigen Schritte eingeleitet hat.

Merseburg, 1. November. (Ehrenvolle Einladung.) Bezirksjugendpfleger Studienrat Hemprich hat vom Bundesministerium für soziale Verwaltung in Wien eine Einladung bekommen, in den Landesjugendheimen des Bundesstaates Oesterreich, in denen besonders die Lehrlingsfürsorge vorbildlich organisiert ist, Vorträge zu halten und deutsche Heimabende zu veranstalten. Hemprich hat die Einladung angenommen. Sein Aufenthalt in Oesterreich wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Gerbstedt, 1. November. (Wiederbesetzung beider Pfarrstellen?) Auf der Kreissynode, die unter der Leitung von Sup. Scheibe hier tagte, wurde einstimmig der Beschluß angenommen, bei der Kirchenbehörde dahin vorstellig zu werden, daß wieder beide Pfarrstellen in Gerbstedt besetzt werden und daß Zabenstedt mit Gerbstedt II verbunden bleibt. — Aus dem Ephoralbericht ist zu erwähnen, bei der Kirchenbesuch im Kirchenkreise an Sonntagen 7,8 Proz., an Festtagen 19,2 Proz. betrug. Von 887 Geburten waren 84 uneheliche, von 142 Ehen ohne kirchliche Ehren 52 = 36,4 Proz. — Dem Gustav-Adolfverein wurden 200 Mark, dem Katharinenstift in Wittenberg 100 Mark bewilligt.

g. **Könnern**, 1. November. (Sterbende Industrie.) In normaler Zeit wurden in den beiden Rothenburger Werken gegen 300 Arbeiter beschäftigt. Da aber in den letzten Tagen wieder 35 Angestellte und Arbeiter entlassen wurden, so beträgt die Restbelegschaft nur noch ca. 30 Mann. — Die Malzfabrik von Schulze u. Co., welche längere Zeit den Betrieb einstellen mußte, nun aber ihre Fabrikanlagen ganz bedeutend ausdehnte, wird in Bälde unter der Firma „Saale-Mälzerei Könnern A.-G." mit dem Sitze in Halle die Arbeiten wieder beginnen.

Eisleben, 1. November. (Gegen die Herabsetzung der Knappschaftsrente.) Fast 2000 Knappschaftsinvaliden aus Eisleben und den beiden Mansfelder Kreisen protestierten kürzlich hier gegen die Herabsetzung der Renten. Es wurde eine Resolution gefaßt, die man bei den in Betracht kommenden höheren Stellen anbringen will.

Querfurt, 1. November. (Ernennung.) Lehrer Karl Knabe, der seit 1896, also 30 Jahre lang an der hiesigen Stadtschule tätig ist, wurde zum Konrektor ernannt.

Artern, 1. Nov. (Vom Kriegerverein.) Am Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein seine diesjährige Generalversammlung ab, die gut besucht war. Als Gäste waren vom Vorstand des Kreiskriegerverbandes anwesend die Kameraden Schulze, Fröschke und Schmidt. Nachdem Kamerad Behrens die Versammlung eröffnet hatte und man sich zu Ehren des verstorbenen Präsidenten von den Plätzen erhoben hatte, ergriff Kam. Fröschke-Sangerhausen das Wort und gab ein Lebensbild des Generalobersten von Heeringen. Insbesondere würdigte er seine Verdienste als Heerführer und Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes. Als zweiter Vorsitzender des Vereins wurde vom Kreisvorsitzenden der Kamerad Dr. Lichtenstein eingeführt. Es wurde u. a. beschlossen, das Weihnachtsbergnügen des Vereins am 2. Januar 1927 abzuhalten. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde die recht angeregt verlaufene Versammlung geschlossen.

Artern, 1. Nov. (Geistliche Musikaufführung.) Für Freitag, den 19. November, ist für unsere Stadt eine geistliche Musikaufführung in Aussicht genommen. Zum Vortrag gelangt die Kantate „Der Jüngling zu Nain" von Schwalm für Chor, Solo und Orgel.

Schladebach, 1. November. (Schwerer Unfall.) Bei der Auswechslung der Drähte des Ankers an dem Stallgebäude eines Gutsbesitzers löste sich plötzlich der Anker und ließ die beiden Arbeiter mit in die Tiefe. Der eine trug anscheinend innere Verletzungen davon, der andere erlitt einen Beinbruch.

Lutherstadt Wittenberg, 2. November. (Kirchturmweihe.) Im benachbarten Dobien fand am Reformationstage die Einweihung des neuerbauten Kirchturmes und der erneuerten Kirche statt. In Anwesenheit der Vertreter des Magistrats der Lutherstadt als der Patronatsbehörde, der städtischen Bauleitung und des Kreissynodalvorstandes vollzog Sup. Prof. Meichsner die feierliche Einweihung. Die jetzt erneuerte Kirche ist mit Hilfe einer vor gerade 100 Jahren gesammelten Reformationskollekte erbaut worden, nachdem die alte Kirche von den Russen niedergebrannt worden war. Der Turm mußte jetzt völlig neu erbaut werden, da er vor einigen Jahren durch Blitzschlag zerstört worden war.

Weißenfels

Mückenvertilgung

Die lästige Mückenplage im Sommer gibt der Verwaltung Veranlassung, die Bevölkerung zur Bekämpfung dieser Plage aufzurufen. Der Kampf ist kein ausichtsloser, wenn systematisch zu Werke gegangen wird. Es genügt allerdings nicht, wenn Einzelne die nachfolgenden Anweisungen durchführen, sondern nur ein gemeinsames Zusammenwirken von Behörden, Haus- und Gartenbesitzern sowie der Mieter kann zum Ziele führen. Jeder, der im Sommer nicht von Stechmücken gequält sein will, vernichte auf seinem Grundstücke oder in den gemieteten Räumen die Brutplätze der Mücken und Fliegen. Der Kampf muß nach zwei Seiten geführt werden, und zwar einmal gegen die überwinternden Mücken in den Monaten November bis Februar. Ihre Schlupfwinkel sind in Kellern, Stallungen, Schuppen usw. zu suchen. Hier vernichtet man sie am besten durch vorsichtiges Absengen mittelst Spirituspfadeln (Holzstab mit Werg in Spiritus getränkt) oder Ausräuchern mit Schwefel oder Zerdrücken mit feuchten Tüchern. Die städtische Desinfektionsanstalt (Kleine Deichstraße) ist zu Anweisungen oder Ausführungen jederzeit gern bereit. Auch Laub- und Komposthaufen sind öfter umzuarbeiten, um die hierin etwa überwinternden Mücken zu vernichten.

In zweiter Linie gilt die Vernichtung der Brut, die Anfang Mai beginnen muß. Brutplätze sind stehende, ruhende Gewässer und Wasserflächen (Regenpfützen, Regentonnen, kleine Tümpel, Wasserbehälter, Wasserlachen und Wasserlöcher aller Art, deren Inhalt sich längere Zeit überlassen bleibt). Also nicht die Flüsse und die großen Teiche sind die Brutstätten der Mücken, sondern die stehenden, ruhenden Wasserflächen.

Die in der Entwicklung begriffenen Mücken vernichtet man von Anfang bis Mitte Mai durch starke und öftere Bewegung des Wassers auf Teichen usw., ferner durch Begießen von Regenpfützen, Tümpeln, Wasserfässern usw. mit einer Mischung von Petroleum und Saprol. Die Brutplätze sind den Sommer über ständig zu untersuchen.

Die Kampfmittel sind, noch einmal kurz zusammengefaßt: Abtötung der Mücken in Kellern, Schuppen, Stallungen durch Abfengen oder Räuchern und Vertilgung der Mückenbrut in Pfützen, Tümpeln usw. durch wiederholtes Aufgießen einer Mischung von Petroleum und Saprol, durch Zuschütten von Tümpeln, Bewegung und öftere Erneuerung des Wassers. Wie die Mücken, müssen auch die Fliegen, namentlich die Hausfliege, als Träger von Krankheitskeimen (Tuberkulose, Typhus u. a.) bekämpft werden. Reinlichkeit in Haus und Hof, Beseitigung allen Unrates usw., kommen hier als Schutzmaßregeln in Frage.

Werden die Insekten und deren Brut nicht getötet, so steht zu erwarten, daß die Mückenplage im nächsten Jahre die diesjährige noch weit übertreffen wird.

Weißenfels, den 29. Oktober 1926.

Der Magistrat.

— **Vaterländischer Frauenverein.** In jedem Jahre, wenn das Weihnachtsfest nicht mehr fern ist, tritt der vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz mit einer Wohltätigkeitsveranstaltung vor die Oeffentlichkeit, um zum Besten der hiesigen Armen- und Krankenpflege, die Opfer- und Gebefreudigkeit der Weißenfelser Einwohner in Anspruch zu nehmen. Giebt es doch leider auch in unserer Stadt noch immer recht viele Arme und Gebrechliche, die an den Folgen des Krieges und Nachkrieges sehr schwer zu tragen haben. Diesen Verzweifelten eine Freude zu bereiten, ihnen helfend beizuspringen, ist die segensreiche Arbeit des vaterländischen Frauenvereins. Dieses liebreiche Werk sollte jeder nach besten Kräften unterstützen. Die Wohltätigkeitsveranstaltung findet am Donnerstag, den 11. November, von nachmittags 5 Uhr an in Schumanns Garten statt und besteht aus einem Teeabend mit Konzert, anschließend daran Aufführungen und Verlosung. Am Dienstag, den 9. November, geht der Hauptveranstaltung eine Kindervorstellung voraus, Beginn nachmittags 4 Uhr, ebenfalls in Schumanns Garten.

— **Volksbühne.** Da bis zur nächsten Aufführung (23. November) eine ziemlich lange Pause ist, wird es vielen Mitgliedern nicht unerwünscht sein, inzwischen ein Lautenkonzert mit Vorträgen durch den bekannten Lautensänger Sven Schlander zu bekommen. Der volkstümliche Sänger ist für den 9. November gewonnen. Näheres folgt.

— **Jungdeutscher Abend.** Eine außerordentliche reichhaltige Veranstaltung wird am Freitag, den 5. November, abends 8 Uhr in Schumanns Garten vom hiesigen Jungdeutschen Orden durchgeführt werden, wozu alle Einwohner von Weißenfels, Stadt und Land eingeladen werden. Wir werden noch ausführlicher darüber berichten.

— **Sterbefall.** Rentier Arwed Körner am 30. Oktober 1926 auf Rittergut Bonau.

Sangerhausen

Fahrplanänderung

Auf der Strecke Sondershausen—Bretleben verkehrt Zug 655 später: Sondershausen ab 7.21 nachm. (bisher 7.16 nachm.), Sondershausen-Süd ab 7.29 nachm. (bisher 7.24 nachm.), Jecha ab 7.36 nachm. (bisher 7.30 nachm.), Berka (Wipper) ab 7.44 nachm. (bisher 7.39 nachm.), Hachelbich ab 7.53 nachm. (bisher 7.48 nachm.), Göllingen ab 8.00 nachm. (bisher 7.55 nachm.), Rottleben ab 8.11 nachm. (bisher 8.06 nachm.), Frankenhausen ab 8.28 nachm. (bisher 8.18 nachm.), Esperstedt ab 8.36 nachm. (bisher 8.31 nachm.), Bretleben an 8.44 nachm. (bisher 8.39 nachm.).

Die Arbeitsmarktlage im Kreise

Die Zahl der Erwerbslosen hat auch in unserem Kreise im vorigen Monat erheblich abgenommen. Die Landwirtschaft hat sich auch im Monat Oktober als außerordentlich aufnahmefähig gezeigt. Sowohl zur Futter- als auch zur Zuckerrübenernte haben die Landwirte zahlreiche Erwerbslose angefordert. Ferner haben durch die Aufnahme der Kampagne in den einzelnen Zuckerfabriken eine größere Anzahl Erwerbslose Arbeit bekommen. Die Zahl der männlichen Erwerbslosen ist so auf etwa 750 gesunken. Mit dieser Zahl dürfte wohl der tiefste Stand der Erwerbslosenziffer erreicht sein.

Die Helme führt Hochwasser

Die ganz gewaltigen Niederschläge der letzten Woche haben dazu beigetragen, daß die Helme wieder, wie schon so oft in diesem Jahre, Hochwasser führt. Gestern morgen ist sie an vielen Stellen über die Ufer getreten. Große Strecken von Feldern sind bereits wieder überschwemmt worden. Aus Brücken und anderen Orten meldet man uns, daß auch die tiefer gelegenen Straßen unter Wasser gesetzt worden sind. Da schon das dauernde Regenwetter die landwirtschaftlichen Arbeiten ganz kolossal beeinträchtigt hat, ist die Landwirtschaft im Helme- und Unstrutthal mit der Aussaat des Wintergetreides in diesem Jahre noch weit zurück, so daß infolge der Nässe noch viel zu pflügen und zu bestellen ist. Die Feldwege und verschiedene Ortsverbindungswege sind bereits grundlos geworden, daß sie mit schweren Fahrzeugen nicht befahren werden können. Sollte das Wasser der Helme weiter steigen, so ist zu befürchten, daß es auf den frisch bestellten Aeckern und auch noch auf den Zuckerrübenfeldern größeren Schaden anrichtet.

25 Jahre Krankenhausinspektor. Am gestrigen Montag waren 25 Jahre vergangen, seit Herr Friedrich Kramer die Verwaltung des städtischen Krankenhauses übernahm. Städtische Körperschaften, Sanitätskolonne und andere benutzten deshalb den Tag, Herrn Kramer zu diesem Jubiläum zu beglückwünschen. Er und seine Gattin erfreuen sich in unserer Stadt und weit darüber hinaus großer Beliebtheit, und all die Vielen, die während der 25 Jahre mit den Kramerschen Eheleuten durch ihre Tätigkeit bekannt geworden sind, werden an diesem Tage in dankbarer Erinnerung der beiden Jubilare gedacht haben. Neben seinem Berufe war Herr Kramer stets ein Förderer unserer hiesigen Sanitätskolonne. Auch wir schließen uns den Glückwünschen an und wünschen, daß es den beiden Jubilaren noch lange vergönnt sein möge, jeder an seiner Stelle zum Segen unserer Stadt und des Kreises zu wirken.

Reformationsfeier. Am Sonntag abend veranstaltete der Evangelische Bund im Saale des „Preußischen Hofes" eine Reformationsfeier. Den Einladungen des Bundes waren viele gefolgt, so daß die Feier recht gut besucht war. Der hiesige Männergesangverein „Quartett Wartburg" hatte sich in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt und wartete mit einer großen Reihe von Gesangsvorträgen auf. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Vortrag des Lic. Strewe, der allgemeines Interesse hervorrief. Der Redner sprach über das Thema „Die Reformation in den vormals deutschen Reichslanden." Musik- und Gesangsvorträge füllten den weiteren Teil des Abends aus.

Erhebung von Schulbeiträgen für hiesige Berufsschulen. Durch eine Bekanntmachung fordert der hiesige Magistrat alle diejenigen Arbeitgeber, die in ihrem Gewerbebetriebe Angestellte und Arbeiter beschäftigen, auf, schriftlich bis zum 10. November d. J. die Zahl der im Rechnungsjahr 1926 in ihren Betrieben beschäftigten männlichen und weiblichen Angestellten und Arbeiter über 18 Jahre anzugeben. Als Stichtag für die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer gelten der 1. Mai und der 1. November. Abgänge im ersten Halbjahr, die nach dem 1. Mai, im zweiten Halbjahr, die nach dem 1. November erfolgen, bleiben außer Berechnung. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung in dieser Ausgabe.

— **Gemeindehaus.** Heute, Montag, den 1. November, abends 8¼ Uhr findet im Gemeindehause eine Bibelstunde des Pfarrers Rittschalk statt und am Donnerstag, den 4. November, abends 8 Uhr ein Wochengottesdienst durch Pfarrer Kiene-Gonna für die beiden hiesigen evangelischen Gemeinden. Pfarrer Kiene spricht über „Aus dem Leben des Vaters der inneren Mission".

OKASA für Männer.
Neue Kraft durch das hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel „OKASA" nach Geheimrat Dr. med. Lahusen. Hervorrag. begutachtet ist die prompte und nachhaltige Wirkung. Original-Packung 8.50 M. Das echte Präparat erhalten Sie nur durch Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W. 99, Friedrichstraße 163. Kleine Probepackung und nochinteressante Broschüre umsonst diskret verschlossen gegen 20 Pf. Porto.
6971

Für Blutarme, für alle die geistig arbeiten und für jeden, der einer Kräftigung bedarf: zum Frühstück Knorr Haferflocken
Leicht quellend. Mildhig-süß. Vitamine.

Preiswerte Pianinos 250/46
zu günstigen Zahlungsbedingungen in großer Auswahl
Albert Hoffmann, Halle (Saale), am Riebeckplatz.
Katalog kostenfrei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0007

— **Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz** wird am kommenden Mittwoch, dem 2. November, abends 8 Uhr im großen Saale des „Schützenhauses" ein Jugendfestspiel „Die Königsfinder" aufführen. Das Festspiel wird von Direktor O. Kappenmacher-Weimar selbst geleitet, von dem es auch inszeniert wurde. Nicht weniger als hundert Schüler und Schülerinnen werden bei diesem Spiel mitwirken. Wie wir hören, findet auch schon nachmittags um 4 Uhr eine Vorstellung statt.

— **Maul- und Klauenseuche.** Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Maurers Louis Bleichert in Blankenheim ist über den Ort die Sperre verhängt worden. Erloschen ist die Seuche in den Gemeinden Ittrungen und Roßla. Wegen des Ausbruchs in Blankenheim wurde ein Schutzbezirk aus folgenden Gemeinden gebildet: Klosterode, Schmalzerode, Bernstedt, Holdenstedt, Liedersdorf, Emseloh, Riestedt und Beberaumburg einschließlich Gemarkungen.

Aschersleben

Kreiskriegerverband

Am Sonnabend hielt der Kreiskriegerverband sein diesjähriges Wintervergnügen ab. Kamerad Ludewig begrüßte die stattliche Zahl der Erschienenen und führte aus, daß ein Abend wie der heutige dazu dienen sollten, die Kameraden einander näherzubringen. Kamerad Ludewig hatte auch das an dem Abend aufgeführte Theaterstück „Das arme Heinerle" geschrieben. Es reiht sich den bisherigen Werken unseres heimischen Dichters würdig an. Es wurde auch ganz ausgezeichnet gespielt, so daß es nicht wunder nehmen konnte, daß ihm lebhafter Beifall gespendet wurde. Das Programm bot außerdem noch eine ganze Reihe musikalischer Genüsse. Der Ball hielt alle Teilnehmer noch ein paar gemütliche Stunden beisammen.

Am Sonntag waren im „Schwarzen Bär" die über 80 Jahre alten Kameraden die Ehrengäste des Verbandes. 17 waren es an der Zahl, die dort in gemütlicher und fröhlicher Tafelrunde versammelt waren. Einer von ihnen hatte alle drei Feldzüge mitgemacht, 8 waren 66 und 70 mitgewesen und 14 hatten 70 gegen Frankreich im Felde gestanden. Kamerad Professor Hauf hielt die Festrede, in der er das Heute dem Damals gegenüberstellte. Er wünschte den Altveteranen einen gesunden und frohen Lebensabend. Man verlebte noch ein paar gemütliche Stunden miteinander, in denen, wie es eben bei Soldaten nicht anders sein kann, vor allen Dingen von alten Erinnerungen geplaudert wurde.

— **Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestunden:** Sandersleben: Mittwoch, den 3. November, nachmittags von 3—4 Uhr im Rathaus; Rathmannsdorf: Mittwoch, den 3. November, nachmittags 2—3 Uhr in der Schule; Plötzkau: Mittwoch, den 3. November, nachmittags 2—3 Uhr in der Schule; Güsten: Donnerstag, den 4. November, nachmittags 2—3 Uhr im Rathaus.

— **Treibjagd.** Am Mittwoch von mittags 12 Uhr ab findet zwischen der Hecklinger und Güstener Chaussee eine Treibjagd statt. Unbefugten wird von der Polizeiverwaltung auf Grund der Oberpräsidialverordnung vom 28 Januar 1911 das Betreten des Jagdgeländes während der Treibjagd verboten.

— **Die Volksbücherei im Bestehornhause** Jetzt wird nun das neue Büchverzeichnis ausgegeben, das alte ist infolgedessen überholt und nicht mehr brauchbar. Das neue Verzeichnis weist viele Besserungen auf und z. T. hat eine völlige Umnumerierung stattgefunden. Auf dem Umschlage steht die Benutzungsordnung, auf die besonders verwiesen werden soll. Hier ist vor allen Dingen zu beachten, daß Kinder nicht zum Wechseln der Bücher geschickt werden dürfen. Eine sehr praktische Neuerung sind die Umschläge, die kostenlos abgegeben werden; sie werden sicher viel zur Erhaltung der Bücher beitragen. Die Ausleihezeit ist, wie wir bereits mitteilten, am Montag, Mittwoch und Freitag von 5 bis 7 Uhr.

— **Amtsjubiläum.** Gestern feierte Herr Stadtinspektor Arndt sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er hat es in einer langen Dienstzeit verstanden, sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Mitbürger zu erwerben. Dem hiesigen Publikum ist er vor allen Dingen durch seine Tätigkeit als Verwalter des Bestehornhauses bekannt.

— **Hilfs- und Werbewoche.** Wir stehen nun bereits mitten darin. Heute findet nun der Vortragsabend statt. Im „Bestehornhause" spricht abends 8 Uhr Herr Dr. Bäran aus Prag über „Die Not des Deutschtums in Böhmen." Der Eintritt beträgt nur 50 Pfg. Der Besuch ist dringend zu empfehlen.

— **Der hiesige Beerdigungsverein 1923** hielt am vergangenen Sonnabend in der „Weißen Taube" eine Versammlung ab. Der Zweck war der Anschluß des Ortsvereins an den Anhaltischen Landesverein. Herr Stadtrat Osborg aus Zerbst legte den Zweck und die Ziele desselben sowie die Vorteile dar, die sich dem hiesigen Ortsverein durch den Anschluß bieten. Es fand darauf eine Aussprache statt, die dazu führte, daß der Eintritt beschlossen wurde.

— **Veteranen- und Kriegerverein.** Heute abend 8½ Uhr findet im „Braunen Hirsch" die Monatsversammlung statt.

— **Der Volksbildungsverein** hat wie kein zweiter das geistige Leben der Stadt immer wieder angeregt. Er hat im wahrsten Sinne des Wortes Volksbildungsarbeit getan. Merkwürdigerweise ist aber in diesem Jahre die Mitgliederzahl überaus stark zurückgegangen, so daß das Winterprogramm in Frage gestellt ist. Vor allen Dingen aber wird der Verein wahrscheinlich gezwungen sein, zum 1. Dezember die von ihm unterhaltene Lesehalle zu schließen. Es ergeht darum nochmals an die Bevölkerung die Aufforderung zum Eintritt. Die Beiträge werden für jeden Vortrag, der bereits stattgefunden hat, um 50 Pf. herabgesetzt und können sogar in zwei Raten (jetzt und im Januar) bezahlt werden. Es liegt also nur an der hiesigen Einwohnerschaft, wenn wir einen Rückschritt in der Kultur erleben müssen.

Handelsnachrichten

Der Finanzausgleich

Von Dr. Rademacher, M. d. R.

Bis zum 1. April 1927 soll nach dem bestehenden Gesetz die Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden erfolgt sein. Schon heute steht fest, daß dies unmöglich und im wesentlichen eine Verlängerung des bisherigen Zustandes als weiteres Provisorium notwendig ist. Es wird anzustreben sein, daß dieser Zwischenzustand ein möglichst kurzer ist, da die zur Entscheidung stehenden Fragen dringend einer endgültigen Lösung bedürfen. Soll die Neuregelung ein Jahr später, also am 1. April 1928, in Kraft treten, so würden die grundlegenden Gesetze vom Reichstag wohl noch vor der Sommerpause des Jahres 1927 erledigt werden müssen, da zwischen ihrer Verabschiedung und dem Zeitpunkt, an dem sie in Kraft treten, eine Reihe von Monaten liegen muß, in denen die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen durchgeführt werden. Es wird ernstlich zu prüfen sein, ob in der hiernach unvermeidlichen Uebergangszeit die bisherige Rechtszustand unverändert aufrecht erhalten werden kann, oder ob auch für diese Uebergangszeit gewisse Sicherungen unerläßlich sind. Es wird bis besonders für das Gebiet der Realsteuern — Grundsteuern und Gewerbesteuern — verlangt, da hier zurzeit einigermaßen chaotische Zustände bestehen, deren Fortbestand auch nur auf ein weiteres Jahr von vielen Seiten für bedenklich gehalten wird.

Ferner wird zu erwägen sein, ob man sich darauf beschränkt, ein Gesetz zu erlassen, das den bisherigen Zustand verlängert — gegebenenfalls mit gewissen Abänderungen —, oder ob man in dieses Gesetz bereits gewisse Richtlinien aufnimmt und damit die Grundlage für die endgültige Regelung des Finanzausgleichs schafft. Dies würde den großen Vorteil haben, daß der Reichsregierung bei der Ausarbeitung des endgültigen Gesetzentwurfes in den grundlegenden Fragen bereits die Stellungnahme der Mehrheit des Reichstages bekannt wäre, so daß sie ihren Gesetzentwurf dementsprechend aufstellen könne. Die Lösung der außerordentlich zahlreichen und schwierigen Fragen würde dadurch derart vertieft, daß sie z. T. schon jetzt erfolgt, z. T. bis zur endgültigen Gestaltung der Einzelheiten zurückgestellt wird. Möglich wäre die durch die Aufnahme grundlegender Bestimmungen für die endgültige Gestaltung des Gesetzes in das jetzt zu schaffende Zwischengesetz — was vorzuziehen wäre —, möglich wäre es auch, eine ähnliche Regelung durch Entschließungen zu schaffen, in denen der Reichstag seine Auffassung über den endgültigen Finanzausgleich schon jetzt festlegt.

Die endgültige Regelung der Frage des Finanzausgleichs wird für das gesamte Steuer- und Finanzwesen des Reiches, der Länder und der Gemeinden von einer Bedeutung sein, deren Umfang nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Darüber hinaus wird sie in weitestgehendem Maße die Staatsverfassung des Reiches überhaupt und das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Gemeinden berühren. Es liegt auf der Hand, daß Voraussetzung einer richtigen Verteilung der Steuereinnahmen die gesetzgeberische Festlegung ist, in welcher Weise die gegebenen mit finanziellen Lasten verknüpften Aufgaben sich auf Reich, Länder und Gemeinden verteilen. Der heutige Zustand, in dem in irgend einem Gesetze mit einer gewissen Willkür, je nachdem man es im Einzelfalle für richtig hält, den einzelnen Trägern der Finanzhoheit Aufgaben zugewiesen werden, ohne irgendeinen organischen Zusammenhang mit der Frage der Deckung und ohne Rücksicht auf die Verteilung der vorhandenen Steuerquellen kann selbstverständlich nicht von Dauer sein. Erst wenn der Aufgabenkreis und die damit verbundene Belastung klar abgegrenzt ist kann an eine planmäßige Verteilung der Einnahmen herangegangen werden. Die zweite grundlegende Frage, die zu lösen sein wird ist die der Berücksichtigung der Tragkraft der gesamten Steuerlast für den einzelnen Steuerpflichtigen innerhalb der verschiedenen ihm auferlegten Steuern des Reiches, der Länder der Gemeinden und der Kirchengemeinden. Im Zusammenhang damit steht die außerordentlich schwierige und viel umstrittene Frage, ob den Gemeinden in der Form von Zuschlägen zur Einkommensteuer eine neue Steuerquelle erschlossen werden kann und welche Sicherungen, falls dies geschieht, notwendig sind. Abnlisches gilt für die Grunds- und Gewerbesteuer, für welche einerseits eine Vereinheitlichung auf der Grundlage eines Reichseinnahmengesetzes, andererseits an eine gewisse Kontrolle des Reiches gedacht ist, die dafür zu sorgen hätte, daß die Gesamtbelastung einschließlich dieser Realsteuern das zulässige Höchstmaß nicht überschreiten kann. Schließlich wird bei der Regelung aller dieser Fragen die Organisation der Finanzverwaltung, der Streitpunkt, ob sie weiter zentralistisch aufzubauen oder dezentralistisch zurückzubilden ist, eine erhebliche Rolle spielen.

Schon diese kurze Uebersicht läßt erkennen, von welcher außerordentlichen Schwierigkeit und Bedeutung die Fragen sind, die zu lösen sind.

Zu den Fragen im einzelnen wird man heute nur in ganz großen Zügen Stellung nehmen können. Die Notwendigkeit einer steuerlichen Entlastung für Landwirtschaft, die produzierende Industrie und den gewerblichen Mittelstand wird auch vom Reichsfinanzministerium, wie die Dresdener Rede des Reichsfinanzministers zeigt, anerkannt. Eine organisatorische Einordnung der Grund- und Gewerbesteuer in das allgemeine Steuersystem und eine Sicherung dagegen, daß die Gesamtbelastung des einzelnen die möglichen Grenzen überseigt, wird unumgänglich sein. Einmütigkeit dürfte schließlich darüber bestehen, daß die Voraussetzung einer gesunden Steuerpolitik eine gesunde Politik der Ausgaben ist. So spielen auch die Probleme der Verwaltungsorganisation und besonders der Vereinfachung des Steuersystems der Reichsfinanzverwaltung selbst, die heute mehr als 70 000 Beamte beschäftigt, eine entscheidende Rolle bei der Neugestaltung des Finanzausgleichs. Es wird für die künftige politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und die Fortdauer des leise sich anbahnenden Wiederaufstiegs der deutschen Wirtschaft von grundlegender Bedeutung sein, ob und in welcher Weise es gelingt, die hier entstehenden Fragen zu einer einheitlichen und verständigen Lösung zu bringen.

Sächsische Gußstahlwerke Döhlen A.-G., Dresden. Die Gesellschaft, von der vor kurzem gemeldet wurde, daß das Aktienpaket der Firma Otto Mansfeld & Co. in Berlin (etwa nom. 2,2 Mill. Rm.), die bekanntlich zur Rohde-Gruppe gehört, an ein unter Führung der Deutschen und der Dresdner Bank stehendes Bankenkonsortium übergegangen sei, legt nunmehr ihren Abschluß für das Geschäftsjahr 1925/26 vor. Wie bereits gemeldet, wird die Gesellschaft für das Berichtsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen. Es hat sich ein Reingewinn von 406 803 (i. V. Verlust 789 782) Rm. ergeben, aus dem 20 340 Rm. dem Reservefonds zugewiesen und die restlichen 386 468 Rm. vorgetragen werden sollen. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt eine Erhöhung des Fabrikationsgewinns von 2 929 627 Rm. i. V. auf 3 639 148 Rm. Demgegenüber zeigen Generalunkosten eine Verminderung von 1 968 298 Rm. auf 1 789 130 Rm. Das Reparaturenkonto ist von 989 554 Rm. i. V. auf 812 071 Rm. ermäßigt, so daß sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen in Höhe von 234 658 (422 664) Rm. sowie der Sozialabgaben der eingangs erwähnte Gewinnsaldo von 406 803 Rm. ergibt. Im Bericht wird bemerkt, daß die Betriebe der Gesellschaft im Berichtsjahre im allgemeinen fortlaufend beschäftigt waren. Die Ausnutzung der Betriebe hätte aber noch besser sein können, wenn die Gesellschaft nicht am Ende des Geschäftsjahres durch einen Maschinendefekt in ihrem Walzwerke gezwungen gewesen wäre, die Produktion einzuschränken. Die Umsätze der beiden letzten Jahre hätten die Vorkriegsziffern um ein Beträchtliches übertroffen. Die Selbstkosten der einzelnen Betriebe hätten sich niedriger als im Vorjahre gestellt. In der Bilanz weisen Kreditoren mit 4 785 965 (4 251 931) Rm. eine nicht unerhebliche Zunahme auf. Andererseits ist aber das Akzepte-Konto von 1 818 904 Rm. i. V. auf 800 704 Rm. zusammengeschmolzen. Unter den Aktiven zeigen Debitoren gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von 1 909 594 Rm. auf 1 508 501 Rm. Das Warenkonto läßt einen Rückgang, und zwar von 3 191 5445 Rm. i. V. auf 2 876 035 Rm., erkennen.

Vereinigte Stahlwerke von der Zypen und Wissener Eisenhütten A.-G., Köln-Deutz. Der Abschluß der Gesellschaft, die im Vorjahre 10 Prozent Dividende verteilt hat, wird nicht vor Anfang Januar 1927 vorgelegt werden. Ein endgültiger Abschluß kann ebenso wie bei den anderen Gründerwerken der Vereinigten Stahlwerke erst nach Abschluß des ersten Geschäftsjahrs der Vereinigten Stahlwerke, Düsseldorf, vorgelegt werden. Die Braunkohlengruben der Gesellschaft außerhalb der Vereinigten Stahlwerke hatten eine günstige Entwicklung.

Kaselowerk Rheydt A.-G. in Rheydt. In der o. H.-V. wurde die sofort zahlbare Dividende auf 12 Prozent (i. V. 15 Prozent) festgesetzt. Auf eine Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß bei der letzten Kapitalerhöhung von den den Aktionären zum Kurse von 115 Prozent angebotenen Aktien in Höhe von 1,25 Mill. Rm. nur 450 000 Rm. bezogen wurden, so daß die Verwaltung die restlichen 800 000 Rm. anderweitig, und zwar zu einem verhältnismäßig niedrigeren Kurse begeben mußte. Was den Geschäftsgang angehe, so habe er sich in der letzten Zeit zwar etwas gebessert, aber es fehlten immer noch die Aufträge der Großabnehmer.

Eschweiler Bergwerksverein A.-G., Kohlscheid. In der o. H.-V. unter Vorsitz des Geheimen Justizrat Dr. Springsfeld waren 23 692 200 Rm. mit 78 974 Stimmen durch 44 Aktionäre vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Abkommen mit der Wolffsohn-Gruppe bekannt gegeben. Vier ausscheidende A.-R.-Mitglieder wurden mit demselben Stimmenverhältnis wiedergewählt.

Braunkohlen- und Brikett-Industrie A.-G. „Bubiag", Berlin. Die o. HV. genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1925/26, der die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorsieht und erteilte der Verwaltung Entlastung. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres teilte die Verwaltung mit, daß die Produktion zurzeit ganz weggehe und daß auch die Stapel langsam abgetragen werden. Der englische Streik mache sich erst seit etwa 14 Tagen bemerkbar. Seit dieser Zeit suchen sich auch die englischen Firmen an Stelle der fehlenden Steinkohle mit Briketts einzudecken. Die Gesellschaft arbeite jedoch nur mit 2—3 Prozent für den Export, und die dafür erzielten höheren Preise wirken sich naturgemäß auf die Gesamtproduktion nicht aus. In Deutschland ist an eine Preiserhöhung, die von der Zustimmung des Wirtschaftsministers abhängt, nicht zu denken. Den gegenwärtigen Kurs der Braunkohlenaktien halte die Verwaltung für weit überspannt.

Das gesamte Roheisen-Abkommen mit Frankreich und Luxemburg perfekt. Ergänzend zu den ausländischen Meldungen über die Roheisenverständigung mit Frankreich und Luxemburg erfährt die „Hallesche Zeitung" vom Deutschen Roheisenverband, daß man sich mit den französischen und luxemburgischen Herstellern über alle noch strittigen Fragen, besonders die Höhe der Kontingente, geeinigt habe.

Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor.

Ein schönes

Schaukelpferd

6967

erfreut die ganze Familie, alle Kinder spielen gern jahrelang damit.

Empfehle solide **Schaukelpferde von 30.— RM. an**, echte Felltiere mit Wagen **von 10.— RM an.**

Schultornister und Schulmappen, gute Sattlerware **von 6.— R.-M. an**, Aktenmappen, Schreibmappen, Brieftaschen, Hosenträger **zu besonders billigen Preisen.**

Paul Glödner, Sattler- u. Lederwarenfabrik, **79 Leipziger Straße 79**

Aufarbeitung von Schaukelpferden sowie alle anderen Reparaturen **solid und billig.**

Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt.

11/81

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Filiale Halle

Kontokorrent-, Wechsel- u Effekten-Verkehr

Sparkonten — Vermögensverwaltung

Finanzierung von Export und Import

Nachweis langfristiger Hypotheken

Ankauf von Aufwertungshypotheken

ADCA

Alte Promenade 6

früher „Reichshof"

Hauptanstalt Leipzig // Gegründet 1856

281/11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0008

Wasserdichte

Schutz-Kleidung

für alle Berufe

Mäntel, Pelerinen

bei 3746

G. Assmann

Das Haus der Herrenmoden

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 80321 bis 89135 (Pfandscheine in grünem Druck) wird vom 9. November 1926 von 9 Uhr vormittags an im Leihhause, An der Marienkirche 5, stattfinden.

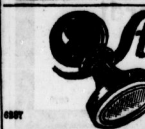
Versteigert werden Taschenuhren aller Art sowie Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Bett- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.

Halle, den 18. Oktober 1926.

264/269 Das Leihamt der Stadt Halle.

Patentanwaltsbüro Sack

Leipzig, Brühl 2. 8814



Stempel-Pfautsch

Nikolaistr. 6

Fernruf 3668.

6897

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen à Pfd. M. 2,60, bessere 3.— dieselben doppelt gewaschen und gereinigt à 3,60, Halbdaunen 5.— ½ Daunen 6,50, in Halbdaunen 8,75, 10,50. Bessere Federn mit Daunen 3,50 und 4,25, sehr gern und weich 5,25, 5,75, 6,75. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie f. reelle, staubfreie Ware. Nehme Rückgriff allendes zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsemastanstalt,

Neu-Trebbin (Oderbruch) 57. 6882

Stellengesuche

Gelbst., gewandt. jg. Mann, 36 Jahre alt, sucht

Vertrauens-stellung 8902

gegen höhere Kaution. Angeb. unter **S. O. 9969** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Deutscher 6899

Aufseher

mit einer Kolonne von 60 bis 80 polnischen Mädchen, evtl. auch ein paar Männer od. Burschen, sucht Stellung für Frühjahr 1927 in der Landwirtschaft. Zeugnisse vorh. Derselbe kann auch zum Winter mit einigen Polen antreten. Angeb. unter **G. P. 9924** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zimmermann,

im Fach erfahren und tüchtig, sucht Beschäftigung. National gel. und Mitglied der Bauerländischen Verbände. Offerten unter H. W. 9947 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 3872

Wirtschaftsbeamter,

34 Jahre alt, ledig, Landwirtsohn, O.-Schles., 10 J. Beamter, beschl., selbständig zu übernehmen, intensiv. Wirtschaft tätig gewes., suchte auf einem Vorwerk, sucht, da ein Bewerbungsschreiben, b. Ver. Bes. eingestellt werden soll, zum 1. Januar 1927, evtl. früher, anderw. Stellung. Gefl. Angeb. erb. **R. Gawel,** Vorwerk Ober-Nennwog bei Goldberg (Schlesien). 9183

24jährig. Berufslandwirt, 6½ Jahre Praxis, Einjähr., Lehrl.-Prüf., gute Zeugn., a. Rübenwirtsch., s. Stellung als

Beamter. 9194

Angebote an Pfarrhaus **Zöschen** bei Leipzig.

Verheirateter 9193

Schweizer

sucht zum 15. November Stellung. Walter Fischer, Brakel (Bez. Bremen).

Halle a. S.: Leipziger Str. 28. **Merseburg:** Kl. Ritterstr. 17. **Querfurt:** Klippe 11. **Bitterfeld:** Mühlstr. 24. 6968

Kilenburger Kattun-Manufaktur

Aktien-Gesellschaft.

Bilanz am 30. Juni 1926.

Aktiva

	RM
Grundstücke und Gebäude	228 000.—
Maschinen	170 000.—
Elektrische Anlage	24 000.—
Kupferwalzen	60 000.—
Geschirr und Auto	1.—
Arbeiter-Wohnhäuser	70 000.—
Kasse und Postscheck	5 885,59
Wechsel	107 029,90
Wertpapiere	100.—
Schuldner	364 503,80
Waren und Materialien	4 48591.—
	1 035 108,61

Passiva

	RM
Aktienkapital	1 000 000.—
Gesetzliche Rücklage	100 000.—
Delkredere Rücklage	40 000.—
Ruhe-Gehalts-Rücklage	40 000.—
Dividende	783 8.
Gläubiger in laufender Rechnung	208 498 77
Gewinn	888 751
	1 035 108,61

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Soll

	RM
Fabrikationskosten usw.	49 728,65
Abschreibungen	29 661,10
Gewinn-Vortrag	8 882,51
	531 252,26

Haben

	RM
Vortrag	8 209,73
Brutto-Erlös	523 042,53
	531 252,26

Der Vorstand.

Rudolf Russina.

6690

In der Oberförsterei Rotenburg-Werk a. Fulda bietet sich Gelegenheit aus jungen Beständen, Wegerändern usw. Fichtenspitzen, die evtl. als

Weihnachtsbäume

geeignet sind in großer Menge zu kaufen. Vorherige Besichtigung erforderlich. Es werden die in Frage kommenden Schläge vorgezeigt:

1. Am Montag, den 8. November: Treffpunkt morgens 8 Uhr Bahnhof Rotenburg a. Fulda, woselbst die Bedingungen bekannt gegeben werden. Besichtigung der Försterei Rotenbach und Guttels.
2. Am Dienstag, den 9. November: Treffpunkt Forsthaus Braach, morgens 8 Uhr. Besichtigung der Försterei Braach und Sterkelshausen.
3. Am Mittwoch, den 10. November: Treffpunkt Forsthaus Oberellenbach (Bahnstation Heimelsch) morgens 8 Uhr. Besichtigung der Förstereien: Oberellenbach, Mehlkauze und Wolfshof.

Die Versteigerung findet am Donnerstag, den 11. November, 9 Uhr vormittags im Gasthaus Gnael zu Rotenburg statt. 6971

6470

Briketts

Koks

westfälisch. Hüttenkoks

sowie Gaskoks

Anthrazit

und Anthrazit-Eierbriketts der Zeche Langenbrahm

liefern jedes Quantum prompt

Sachse & Müller

Kohlenhandelsges. m. b. H.

Hordorfer Straße 1. Fernr. 26059, 26045.

Umsonst

nehmen wir für unsere Abonnenten eine sogenannte kleine Anzeige über

20 Worte

auf. — Bitte fügen Sie diesem

GUTSCHEIN

die letzte Abonnements-Quittung bei. Sollte der Text mehr als 20 Worte beanspruchen, so wird der überschießende Teil zum Vorzugspreise berechnet

Kleine Anzeigen

in der „Halleschen Zeitung" bringen schnellen u. guten Erfolg.

Rud. Ley

Automobilfabrik A.-G.

Arnstadt i. Thür.

Gegründet 1856.

*

Als eine der ältesten Automobilfabriken Deutschlands bauen wir unsere bestbewährten

Personenkraftwagen

8/36 PS 12/45 PS

Personenkraftwagen

mit Kombinations-Karosserien

8/36 PS 12/45 PS

Schnellastwagen

für 1¼ to Nutzlast mit Pritschen- oder Kastenaufbau.

Vertreter für Halle und Umgegend:

Fa. Heinrich Bündorf, Halle (Saale), Taubenstr. 14.

Fernruf 2371 8. 281

Suche:

Inspektor auf Stabigut, jüng. Verw. für Rittgt., Lit. Dienst.

Empfehle:

Heimbr., Aufseher mit und ohne Leute, Kutscher, Oberschweizer od. ähnl.

Friedrich Garels, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, 60/1173

Schmeerstr. 17/18. II.

Darlehn-Institut

sucht tüchtigen **Vertreter** mit Büro (Aufnahme von Anträgen) 6941

J. Hammel, Köln, Steinstr. 19 9

Suche zum 1. November oder später jüngeren, tüchtigen, national gesinnten

Voloniär-Verwalter

aus bester Familie. Fam.-anschluß. Zeugn., Lebenslauf, Bild an **Al. Amsinck**

H. C. Bössenroth, Gut Hohlstedt (Kreis Sangerhausen).

Verb. Alleinfoch

baldigst gesucht. Nur schriftliche Offert. an Hotel „Gold. Ring", Weißenfels.

Hausdame

in mittl. Jahren gesucht in höherem Haushalt (2 Personen, kinderlos leidend). Zägl. Aufwartung vorh. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter **J. C. 9953** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 8888

Laufbursche

gesucht

OTTO THIELE,

Buch- und Kunstdruckerei, Leipziger Straße 61/62.

Älteres

Hausmädchen

in allen Zweigen des Haushalts erfahren zum 15. Nov. od. 1. Dez. gesucht. Vorzust. 9—12 und 3—8 Uhr. 257/674

Magdeb. Str. 64, I.

Anständiges junges Mädchen

nicht unter 17 Jahren, zum 15. November gesucht.

Schubert, Paulusstr. 8.

Suche zum 1. Dezember geb. junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als 6930

Scholarin oder Haustochter,

die sich in allen Arbeiten eines geb. Gutshaushalts hauptsächlich Kochen, Backen, Gemüsegarten ausbilden will. Angeb. mit Schulzeugnis bei 2 Jahr. Übungzeit. Mädchenzeugnisse usw. Angebote mit Lebenslauf an

Frau E. Kraaz,

Rittergut Gr.-Rahna (Bahnst. Frankleben).

Gesucht zum 15. Nov. ordentliches

Stubenmädchen.

Angeb. mit Zeugnisabschr. an

Frau Lisel Kober,

Mondsee von der Alsleben (S.

Für tüchtig., in jeder Beziehung zuverlässigen, verb. Mann

Inspektor

wird wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Nebenbetriebes Stellung gesucht. Der Mann hat selbständig gewirtschaftet. Näh. Auskunft erteilt 9186

Direktion Martinswerke, Sömmerda (Thür.).

Suche für meinen Sohn eine Stelle als

Volontär oder 2. Verwalter

auf einem größ. Gut, wo ihm Gelegenheit geboten wird, einen größer. Ueberblick in den gesamten Betrieb zu erlernen. Derselbe hat Landw. Schule besucht, ist 21 J. alt, auf landw. Gut aufgewachsen und hat alle vorkommenden Arbeiten sowie m. Masch. selbst verrichtet u. ist gewillt, überall mit Hand anzulegen. Angebote sind zu richten an B. Kuna, Gut Lindenmühle, Bez. Kreuznach (Rheinlandpf.).

Oberschweiz., Schweiz., Holmeister, Knechte, Mamsells, Mädchen

empfiehlt

Ernestine Hellmann,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Halle a. S.,** Geiststr. 20 Tel. 21757

Junge Dame, 23 Jahre, aus guter Familie, von angenehmem Aeußeren, mit allen Umgangsformen vertraut, sucht Stellung in gutem Hause, am liebsten in traueuloseu Haushalt als

Wirtschafterin oder Empfangsdame

bei Arzt und ähnl. Offerten unter **J. L. 9961** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fleiß. Mädchen

vom Lande in allen Zweigen des Haushalts erfahren,

sucht Stellung.

Zeugn. gute Zeugnisse vorh. Angebote unt. **S. C. 9955** an d. Geschäftsst. d. Ztg. 8379

Bessere Frau,

alleinst., tüchtig in Geschäft und Haushalt, sucht Stellung, mögl. in traueuloseu Haushalt auch passend als Stütze in Gastwirtschaft. Angebote unter **Z. R. 9965** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 8391

Aelteres Mädchen

sucht Stellung

in besserem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an 6946

Krümmer, Bobles bei Taucha (Kr. Weißenfels).

Suche für meine 17 Jahre alte Tochter Stellung als

Stütze 1336

mit Familienanschluß. Selbige besitzt Küchenkenntnisse und kann in besserem Haushalt tätig und 1 Jahr als Scholarin. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **Z. B. 9952** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

16jähr. Mädchen

sucht Stellung. [8883

Bewandert in Haus- u. Handarbeit, kann zu Hause schlafen. Angebote unt **B. C. 9957** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Deutscher 6898

Aufseher

mit einer Kolonne von 40 bis 60 deutsch-oberschles. Mädchen sucht Stellung für Frühjahr 1927 in der Landwirtschaft. Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **G. R. 9923** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebildete Dame im Haushalt perfekt 45 Jahre alt, sucht St.-lung als 3877

Hausdame.

Angebote unt. **Z. F. 9956** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietgesuche

Verb. Pol.-Wachtmeister sucht 1—2 leere oder teilweise möbl.

Zimmer

möglichst mit Küchenbenutzung zum 1. oder 15. Dezember. Off. mit Preisangabe u. **J. D. 9954** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. 8885

Suche sofort gegen hohe Miete eine leere oder größere beschlagnahmefreie 6947

Wohnung

im Bezirk Halle. Ausführl. Zuschriften unter **K. T. 9944** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbl. sonniges Zimmer

in ruhigem Hause, im Süden, nahe Engelhardt-Brauerei gegen, mit oder ohne Verpflegung, von leiteem Herrn, Ende Nov. gesucht. Offerten mit Preis unter **H. G. 9948** an die Geschäftsst. d. Ztg. 8867

Vermietungen

Einzelner Herr oder Dame kann

Dauerwohnung

mit voller Pension auf schön gelegenem Grundstück auf dem Lande unweit Großhalle in besserem Kaufmannsfamilie gegen Hergabe einer **Hypothek von 10—15 000 M.** erhalten. Offerten unter **J. K. 9963** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Wohnung

zum 1. Dezember oder später zu vermieten, großes Wohnzimmer mit 2 Betten, Schlafzimm. und zuhörde Küchenbenutzung Nord-West-Viertel. Offerten unter **J. J. 9959** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

In vornehmen Hause ist für reiferen Herrn möbl. großer

Wohn- u. Schlafzimmer

mit guter Einrichtung in guter, freier Lage 1. Dezember oder später zu vermieten. Offert. unt. **J. H. 9958** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 möbl. Zimmer und **leeres Zimmer**

ein zur Küche getegen, mit eigenem Gasmesser. Dicht. Schlüsselverleitung, an ein Ehepaar zu sofort zu vermieten.

Kreuzpr.-ensstr. 35, pt.

Sonniges, nach dem Garten gelegenes

möbl. Zimmer

ist zum 15. November in einem Einfamilienhause zu vermieten.

Augustaweg 37. Nähe der Gleichschaltenen Kunstwerkstätte.

Gut möbl. Zimmer

an berufstätige Dame oder Herrn zu vermieten.

Leipzigstr. 40, I, l.

Gut möbliertes

Zimmer

evtl. mit Klavierbenutzung zu vermieten.

Leipzigstraße 40, I, l.

Geldverkehr

Sofort

800 M.

gegen hohe Sicherheit und zeitgemäße Zinsen gesucht. Offerten unter **H. X 9948** an die Geschäftsst. d. Ztg. 3378

Kaufgesuche

Ein gebrauchter

Schankkasten

zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **R. Z. 9950** an die Geschäftsst. d. Ztg. 3387

---

200 saubere 8300

Rotweinflaschen

zu kaufen gesucht.

Angebote unt **J. M. 9962** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufe

Elektrische

Nachttischlampen

von M. 7.00 an

G. Brose, 10/1174

Großer Sandberg 8.

Landauer

mit Sprüngen, Kutschgeschirr zu verk. oder gegen Hühnereier zu vertauschen. 267/673

Paul. Halle (S.), Julius-Ebbinghaus-Straße 4. Fernruf 21.651.

Weißenfels

Vaterländischer Frauenverein

vom Roten Kreuz

Wohltätigkeitsveranstaltung

zum Besten der hiesigen Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag, den 11. November

im Schumanns Garten von 5 Uhr nachm. an:

TEE-ABEND mit KONZERT

anschließend **Aufführungen und Verlosung.**

Eintritt 50 Pfg.

Wir bitten unsere geehrten Mitglieder zu helfen, daß diese Veranstaltung recht ertragreich sein möge — Wir würden uns freuen, wenn wir **1. Kuchen und Torte** zur Bewirtung der Gäste. — **2 Gegenstände** zur **Verlosung** gestiftet bekämen. — Die uns zugesandten Geschenke nehmen gern entgegen: Frau Sup. **Lorenz,** G. Kalandstr 81, Frau Dr. **Hause,** Marienstr. 8 u. Frau **Walther,** Markwerdenerstr. 21 bis 9 November. 267/673

Menge und Art der Eßwaren bitten wir auch dort anzumelden; abzuliefern sind dieselben **Donnerstag, den 11. Nov. von 10—3** Uhr in „Schumanns Garten."

Kinder-Vorstellung

Dienstag, den 9. November, nachmittags 4 Uhr, Einlaß 3½ Uhr. — Eintritt **50 Pfg.** — Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0009

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre F. B. F. B. vom Ableben ihres lieben

E. A. H. Gustav Adolf Braun

Pfarrer em. (aktiv 1869—72; ×, ××)

geziemend Kenntnis zu geben.

Als Ältester war er den jungen stets ein leuchtendes Vorbild. Sein Andenken zu ehren, wird uns stets vornehmste Pflicht sein.

In aufrichtiger Trauer: 6972

Die z. Z. in der D. L. vorsitzende

Landsmannschaft „Ditebergia".

Der A. H. V. i. A.: Dr med. O. Reinitz.

Die Aktivitas. i. A.: cand. iur. P. Hoffmann ×

Nach kurzem Kranksein verschied am Sonntag unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel,

der Rentier

Hugo Linnert

Kriegsteilnehmer von 1870/71

im 83. Lebensjahre.

Eisleben, Halle. 6978

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. med. G. Linnert, Priv.-Doz.

Todesfälle:

Oberstenerfektetär Martin Reinhardt, Halle a. S. Einäscherung Mittwoch vorm. 11½ Uhr ff. Kapelle d. Gertraudenfriedh. Georg Heßmanicken, 19 Jahre, Eilenburg. Beerdigung Mittwoch nachm 2 Uhr. Frau Berta Hof geb. Käppler, 50 Jahre, Gräfenhainichen. Beerdigung Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „ideal" eig. Syst. oder das Bruchband Kolumbus D. R. P. ist das Beste was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden, Geradehalter sowie Bandagen aller Systeme usw. Dreißigjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen. 967/76

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Halle Freitag, 5. November, von 9—4 Uhr im Hotel „Grüner Baum".

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart Kronenstr. 48

Der schönste aller Filme dieses Jahres!

IM WEISSEN RÖSSL

Ab Donnerstag im C. S. am Riebeckplatz.

86/116

WALHALLA Heute letzte Vorstellung! Der große Heiterkeitserfolg

Die leichte Isabell

Operetten-Schwank in 8 Akten.

Musik von Robert Gilbert!

Ab Mittwoch, den 3. November:

Der Orlow.

(Der Liebesdamant). 208/184

Thalia-Saal

Donnerstag, den 4. November, 8 Uhr

Original Stuart

Bellachini

Großer Gastspiel-Abend 5861

sensationeller Wunder

Margit Astra? Berühmteste Hellseherin

Fragen können an die Damen gestellt werden

Außerdem das Wunder der Selbstbeeinflussung

Ben Sahib — Der Fakir

Karten à 2.—, 1.50 u. 1.— M. im Musikhaus Hofher und an der Abendkasse.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem schwerem Krankenlager im 58. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Gutsbesitzer

Sophie Gebhardt

geb. Blaue.

In tiefer Trauer

Franz Gebhardt

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dornitz, den 31. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag ½3 Uhr statt. 6970

Statt Karten.

Nach schwerem, mit großer Ergebung getragenem Leiden entschlief heute sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paula Rosenkranz

geb. Loewe

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Philipp Rosenkranz, Rechnungsrat.

Halle a. S., den 1. November 1926.

Wielandstr. 21. 6968

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Freundlichst zugedachte Kranzspenden an die Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke) Fleischerstr. 11. erbeten.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten **Poststr. 9/10.**

8869 Juwelen — Gold — Silber.

Pianos

kleine Flügel, günstige Raten kleine Anzahlung

H. Lüders Mittelstr. 9/10 6959

Zu Gunsten des Krüppelheims

„Thalia-Saal" 6975

Morgen, Mittwoch, den 3. Nov., 8 Uhr

WULLNER

„Ein Erlebnis ist es, ihn zu hören"

Karten bei Hothan und Koch zu mäßigen Preisen.

Stadt-Theater.

Heute 177/228

Dienstag, abends 8 Uhr **Die Geschichte**

Mittwoch, abends 8 Uhr **Rezzia**

Die Zahlung der II. Stammkarten-Dekade wird an der Kasse entgegengenommen.

Autos, dauerhaftes Gummiband für Strumpfhalter kauft man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Silberweiße

Alpaka-Kassbestecke

nur erstklassige, ein ganzes Menschenleben vorhaltende Fabrikate, empfiehlt einzeln, in Dutzenden und in ganzen Ausstattungen. (30 verschiedene vollständ. Ausstattungen sind stets vorrätig)

zu billigsten Preisen

als vorzügliche **Kapital-Anlage**

Juwelier Tittel, Schmeerstrasse 15, größtes Bestecklager Mitteldeutschlands.

6943 Goldene Medaillen 1921 und 1925

Moderne Theater Direktion Fritz Rosen

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte der

neue Spielplan

Dagmar Heising, Ludwig Klermont, Willy Wacker 138/467

„Pamperl" usw.

Eintritt auf allen Plätzen **50 Pf.**

Donnerstag **4-Uhr-Tee!** Unentgeltlicher Charleston-Unterricht.

Hofjäger

Regelmäßig Mittwoch nachmittag 3½ Uhr

Konzert

Görlach-Orchester.

Eintritt frei! 208/677

Kurhaus Bad Wittekind

Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr

KONZERT

ausgeführt vom Halle Symphonie-Orchester. Leitung: Benno Pfitz. Eintritt 80 Pfg. 86 Künstler

Abends 8 Uhr **Gesellschaftsabend mit Tanz**

Kapelle Frauendorf. Eigene Konditorei. 98/1173

Saalschloß-Brauerei

Morgen, Mittwoch 5½ Uhr

Gr. Konzert

Bergkapelle, Musikdir. Teichmann.

Solistin: Konzertsängerin Frau Luise Matthäi, Naundorf. 98/1173

Eintritt frei.

8 Uhr der große

Mittwochs-Ball.

Tanzsportorchester. Eintritt 50 Pfennig.

Auswärtige Theater

Mittwoch, d. 3. November.

Stadttheater Nordhausen: 8 Uhr Die lustigen Weiber von Windsor.

Stadttheater Magdeburg: 7½ Uhr Prinz Friedrich von Homburg.

Wilhelm-Theater Magdeburg: 8 Uhr Narrenspiegel.

Neues Theater Leipzig: 7½ Uhr Der liebe Augustin.

Altes Theater Leipzig: 7½ Uhr Weekend (Modern Sonnig).

Opernhaus Dresden: 7 Uhr Aida.

Schauspielhaus Dresden: 7½ Uhr Herodes und Mariamne.

Opernhaus Chemnitz: 7½ U. Samson u. Dalila.

Schauspielhaus Chemnitz: 7½ Uhr Kurtz-Burth.

Nationaltheater Weimar: 6½ Uhr Die Macht des Schicksals.

DAPOLIN ★★★★★ BENZIN

DAPOLIN DAS AUTOBENZIN

ab nachstehenden Pumpen:

Halle	R. Borbig	Königstraße 54
„	Fritz Dauer	Mansfelder Straße 44
„	Erhard Eckert & Kolbe	Königstraße 21/22
„	T. A. Hildebert Fritze	Beesener Straße 18
„	P. Fritzsche	Delitzscher Straße 74
„	Hallesche Automobil-Zentrale Paul Hagemann	Grünstraße 31
„	K. Köhler & Co.	Martinstraße 11
„	Motorfahrzeug-Gesellschaft Wilh. Keppen & Co.,	Magdeburger Straße 60
„	Otto Kühn	Merseburger Straße 151
„	A. Quentin	Magdeburger Straße 1 am Riebeckplatz
Halle-Trotha	L. Bückner	Trotheer Straße 28
Ammendorf	M. Landmann	
Brehna	Albert Schneider Inh. Richard Schneider	Markt 10
Bruckdorf	Otto Rost	Hallesche Straße
Döllnitz	W. Angermeyer	
Hohenthurm	Emil Gehre	
Landsberg	B. Webers Wwe.	Merseburger Straße 92/93
Morl	W. Beutel	
Nietleben	Otto Starke	Eisleben Straße 66
Teutschenthal	G. Brauns	
„	G. Nathan	
Zwintschöna	Kurt Gittel	Reideburger Straße 12

sowie an allen Depots, die oben angeführtes Schild tragen

Neu aufgenommen: **DAPOL-AUTOÖL**

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Halle an der Saale

Reideburger Strasse 22 — Fernsprecher Nr. 26114.

208/85

Bierhaus Engelhardt

Das neuzeitliche Verkehrslokal

Mittag- und Abendgedecke

Speisen nach der Karte zu zivilen Preisen

Vornehmer Gesellschaftssaal für Versammlungen, Hochzeiten u. Vereinsfestlichkeiten aller Art

208/468

Café Wintergarten

Magdeburger Straße 66.

Neu eingeführt! 208/676

Morgen, Mittwoch, den 3. November:

5-Uhr-Tee mit Tanz!!

Die erstklassige neue Kapelle spielt Konzertstücke und moderne Schlager in bunter Abwechslung. Die Veranstaltung findet von jetzt ab jeden Mittwoch und Freitag statt.

Eintritt frei!

Bergschenke

Perle des Saaletales 207/678

Regelmäßig Mittwochs nachm.

Künstler-Konzert

Eintritt frei. H. Rieke.

Modern-klassische

Tanz-Gymnastik und Ballettschule

von Hofballettmstr. Wesner

Am 3. November beginnt der Anfängerzirkel (K.-Z.) für Tan- und zeremonielle Ausbildung. Baldgefl. Anmeldung erbeten Wegscheiderstr. 4. 6967

Fernruf 29730.

Modetanzzirkel! Tanzaufführungen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192611021-15/fragment/page=0010